

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

7.6.1937 (No. 130)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950554](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950554)



Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 130

Montag, den 7. Juni

Jahrgang 1937

Deutschlands Weg klar gezeichnet!

Der Führer zur braunen Garde in Regensburg - „Die Einheit unseres Volkes unzerstörbar“

Regensburg, 7. Juni.

Die Bayerische Ostmark beginnt am Sonntag ihren Gausang 1937, den ersten seit der Errichtung des Gaues, der seine besondere Auszeichnung durch die Anwesenheit des Führers erhielt. Den Höhepunkt erreichte das Gausfesten am Nachmittage mit der gewaltigen Heerschau der nationalsozialistischen Kämpfer auf dem Rennplatz in Prüfening, wo 150 000 Politische Soldaten des Führers aus der Parteiorganisation und den Gliederungen sowie Abordnungen der Wehrmacht aufmarschiert waren.

Immer stärker brandete der Jubel auf, als der Führer sich dem Aufmarschfeld näherte.

Neben dem Führer sah man auf der Ehrentribüne die Reichsleiter Himmler, Reichsstatthalter General Ritter v. Epp und Reichspresseschef Dr. Dietrich, Reichsjustizminister Dr. Guertner, den Befehlshaber im Wehrkreis VII General der Artillerie v. Reichenau, den bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert.

Nach dem Fahnenanmarsch leiteten Fanfaren zur Ansprache des Gauleiters der Bayerischen Ostmark, Franz Wächtler, über, dessen ersten Gruß dem Führer galt. In Worten des Dankes gedachte Franz Wächtler des unvergänglichen ersten Gauleiters der Ostmark, Hanns Schemm, während die Fahnen sich senkten und die Hände sich zum Gruß erhoben.

Die Rede des Führers

gestaltete sich zu einer einzigartigen Kundgebung der Verbundenheit des Führers mit den Männern und Frauen der Bayerischen Ostmark. Als der Führer die 200 000, die an dieser gewaltigen Kundgebung teilnahmen, fragte, ob er sein Versprechen bei der Übernahme der Macht am 30. Januar 1933 gehalten habe, da klangen wie aus einem Munde brausende Heilrufe ihm als Bestätigung entgegen.

Immer wieder wurde die Rede des Führers durch jubelnde Kundgebungen unterbrochen, als er die Ziele umriß, die er sich bei der Übernahme der Regierung gesteckt hat.

In seiner Rede warf der Führer einleitend einen Rückblick auf die großen Jahre des Kampfes um den Beginn einer neuen Zeit, die als ein Wendepunkt im Leben unseres Volkes vor nunmehr 4 1/2 Jahren angebrochen sei, und in der bis heute viel mehr erreicht wurde, als selbst die kühnsten Hoffnungen erwarten lassen konnten. Vier Aufgaben habe sich der Nationalsozialismus damals gestellt:

1. ein Volk zu schaffen,
2. diesem Volk das tägliche Brot durch Arbeit zu sichern,
3. dieses Volk durch seine Arbeit zu beschützen, ihm wieder die Freiheit und Ehre und damit die Macht zu geben, und
4. in ihm wieder eine neue höhere soziale Gemeinschaft zu errichten.

„Es kann niemand bestreiten, daß auf allen vier Gebieten Ungeheures geschehen ist“, so rief der Führer aus, und hunderttausendfach klang ihm in den jubelnden Heil-Rufen die Bestätigung seiner Worte entgegen.

„Vorher bot Deutschland ein Bild grenzenloser Ohnmacht, einer bellagerten Zerstückelung und dementsprechend war auch die Einschätzung unseres Volkes durch das Ausland. Heute haben wir ein Reich, ein Symbol, eine führende Bewegung und in ihr selbst einen Willen. Ueber den Wünschen und Empfindungen einzelner steht heute das Interesse eines ganzen Volkes! Es gab für uns nur das harte Entweder-oder: Entweder Verzicht auf die schädlichen Rückstände einer schlechten Vergangenheit oder Verzicht auf die deutsche Zukunft. Wir verzichteten lieber auf die Vergangenheit und strebten für eine Zukunft.“ (Begeisterte Beifallsstürme der Massen.) „Sie stehen hier in einer alten deutschen Stadt, in der einst ein König die Walfalla errichtete mit dem Vermächtnis, in ihr alle großen deutschen Männer unserer Geschichte zu vereinen und

damit die unzerstörliche Blutverbundenheit des deutschen Volkes auszudrücken.

Wir glauben,

unsere erste Aufgabe, ein Volk zu schaffen,

haben wir schon heute so gut wie gelöst: Vor uns steht ein Ziel, und dieses Ziel hat uns gebannt! Im Banne dieses Zieles marschieren wir! Wer sich dem in den Weg stellt, soll sich nicht beklagen, wenn früher oder später der Marsch einer Nation über ihn hinweg geht.“

Zur zweiten Aufgabe übergehend, dem Volke Arbeit und Brot zu geben, sprach der Führer von den wirtschaftlichen Grundgedanken, von denen sich der Nationalsozialismus in den vier Jahren seiner Aufbauarbeit leiten ließ.

„Wir haben keine Politik billiger, vollstümlicher Phrasen getrieben. Wir haben das Gold seines phantombhaften Charakters entkleidet und es in die Rolle gebracht, die ihm zukommt: Nicht Gold und nicht Devisenbestände, sondern

die Arbeit allein ist die Grundlage des Geldes! Es gibt keine Steigerung des Lohnes, wenn nicht eine Steigerung der Produktion Hand in Hand damit geht. Mit dieser Wirtschaftserkenntnis haben wir sieben Millionen Arbeitslose auf rund 800 000 bezimert und dabei für alle wertvollen Lebensgüter die Preise fast vollständig stabil gehalten.

Überall wird heute gearbeitet. Der Bauer bestet seine Felder, der Arbeiter liefert für ihn die Fabrikprodukte, eine ganze Nation ist tätig. Es geht aufwärts!“

Der Führer sprach dann von dem Kampf der letzten vier Jahre um

Freiheit und Ehre der deutschen Nation

Er schilderte, wie anderwärts in der Welt heute Unruhe und Zerrissenheit den Nährboden für bolschewistische Experimente schaffen, während Deutschland in Wirklichkeit eine Insel des Friedens sei, und deshalb sei uns dieser Friede auch doppelt und dreifach teuer.

Der Führer legte dar, wie Deutschland nach dem Kriege abgerüstet hat, und stellte die Frage, warum die anderen es nicht auch taten. Es sei bemerkenswert, daß man den Segen der Abrüstung zu erkennen schiene in dem Augenblick, in dem Deutschland wieder in Wehr und Waffen gekleidet sei.

„Das deutsche Volk ist kein Volk, das heute oder morgen einen Krieg beginnt. Der Deutsche ist in seinem ganzen Wesen nicht nur friedfertig und friedliebend, sondern vor allem verträglich. Er will arbeiten! In unserem Lande wollen Millionen Bauern ihre Felder bestellen, ihre Ernte einbringen, wollen Millionen Arbeiter ihrer Arbeit nachgehen. Dieses Volk will keinen Streit, aber es will auch nicht, daß andere Streit mit ihm suchen! Es will nur sein Lebensrecht und läßt sich dann allerdings nicht von jedem Nächstbesten beleidigen oder angreifen! Wenn jemand meint, weil das deutsche Volk so friedliebend ist, etwa auf deutsche Schiffe, die internationale Aufträge zu erfüllen haben, Bomben werfen zu können, dann werden wir ihm zeigen, daß wir uns zu wahren wissen! (Beifallsstürme der Hunderttausende.)

„Um unsere Freiheit und damit unsere Ehre zu wahren, haben wir diese große neue deutsche Wehrmacht aufgebaut.

Deutscher Mann, du brauchst deinen Kopf nicht mehr zu senken, du bist jetzt wieder gleichberechtigt und kannst stolzerhobenen Hauptes durch die Welt gehen!

Denn du weißt: Niemand rührt dich an, ohne daß dich nicht das ganze Volk in Schutz nimmt! Diese Gleichberechtigung ist aber auch die einzige Voraussetzung für das Wirkwerden unserer unermesslichen wirtschaftlichen Arbeit, denn wer soll überhaupt wirtschaftlich tätig sein, wenn er sich nicht dessen bewußt sein kann, daß der Ertrag seiner Arbeit ihm weder geraubt noch verkürzt werden kann? Wer will für die Zukunft wirtschaftliche Projekte erkennen, wenn er nicht die Sicherheit besitzt, die allein die Freiheit einem Volke geben kann? Es gäbe keine wirtschaftliche Unternehmung, wenn nicht der stählerne Schild der nationalen Wehr darüber gehalten würde!

Wenn uns aber jemand erklärt, wir würden das in kurzer Zeit nicht mehr tragen können, so sei ihm gesagt: Der Deutsche wird seinen Stahlhelm tragen! Auf alle Fälle so lange, als ihm die anderen zu tragen vermögen. Sollte aber einmal die Zeit kommen, in der die Helme wirklich abgesetzt werden, dann werden wir auch den unseren in Ehren ablegen, aber immer bereit, wenn notwendig, ihn sofort wieder aufs Haupt zu setzen. Ich glaube, damit nutzen wir am Ende dem Frieden am allermeisten.

Ich habe vor wenigen Tagen erst zu meiner Freude aus dem Munde eines englischen Staatsmannes gehört, daß Großbritannien nur dann in der Lage sei, für den Frieden einzutreten, wenn ihm eine starke Rüstung zur Verfügung stehe. Das ist auch meine Meinung in Bezug auf Deutschland!“

„In knapp vier Jahren — so sagte der Führer den Kampf des nationalsozialistischen Deutschland um Ehre und Freiheit der Nation noch einmal zusammen — „haben wir den Vertrag, der uns als Diktat einst zur größten Schande unseres Volkes wurde, Stück für Stück beseitigt, die Nation freigemacht und ihr alle die Eigenschaften zurückgegeben, die das Charakteristische eines freien Volkes und einer freien Nation sind.“ (Stürmische Heil-Rufe und minutenlange begeisterte Kundgebungen der Massen.)

Größte Förderung der Kinderreichen!

Der Nationalsozialismus bekennet sich zur Frühehe - Der Beamte wird ein Vorbild geben

Frankfurt a. M., 7. Juni.

Der Ehrenführerring des Reichsbundes der Kinderreichen hatte sich Sonnabend nachmittag im Frankfurter Römer zu einer Tagung versammelt, der Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger, Ministerialdirektor Dr. Gütt, Reichsamtseiter Dr. Groß, H-Übergruppenführer Heißmeyer und Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs bewohnten. Reichsbundesleiter Stüwe verlas ein Telegramm des Führers, worauf Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger an den Appell des Führers zur Familiengründung erinnerte. Dieser Appell an den einzelnen müsse seinen Niederschlag finden in dem Willen der Gesamtheit.

Sonnabend abend versammelten sich in der festlich geschmückten Frankfurter Festhalle die Amtsträger des Reichsbundes der Kinderreichen zu einem großen Appell. Von den Amtsträgern lebhaft begrüßt, ergriff Staatssekretär Reinhardt das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die finanzpolitischen Maßnahmen zugunsten der kinderreichen Familien. Er führte u. a. aus:

Der Bestand eines Volkes bestimmt sich im wesentlichen nach der Fortpflanzungsfähigkeit seiner Angehörigen und nach dem Stand seines Gesundheitswesens. Die nationalsozialistische Weltanschauung gebietet, daß die Fortpflanzungsfähigkeit fortgesetzt gefördert und der Gesundheitsdienst fortgesetzt verbessert wird. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates, den Gedanken der Frühehe und den Gedanken der kinderreichen Familie zu fördern. Die erste Maßnahme besteht in der Gewährung von Ehestandsdarlehen. Es muß besonders von einem Volksgenossen, der für die Beamtenlaufbahn zugelassen worden ist, verlangt werden, daß er frühzeitig heiratet. Jeder Beamtenanwärter ist nach nationalsozialistischer Auffassung verpflichtet, allen anderen Volksgenossen auch in der Frage der frühzeitigen Familiengründung Vorbild zu sein.

Es wird demnächst bestimmt werden, daß ohne Rücksicht auf das Dienstalter die Bezüge der höchsten Stufe gewährt werden, sobald der Beamte heiratet.

Diese Neuregelung gegenüber bisher wird wahrscheinlich bereits mit Rückwirkung ab 1. April 1937 gelten. Diese Verbesserung genügt, um den jungen Männern die Ausrede, ihre Bezüge seien noch nicht hoch genug, um heiraten zu können, zu nehmen. Die Bezüge sind, sobald der Beamte

heiratet, sofort so hoch wie bisher in der Regel erst von dem 5. Jahr nach bestandener Prüfung ab.

Zu der Verbesserung der Anfangsbezüge kommt das Weniger an Lohnsteuer. Ein junger Beamter, der unter solchen Umständen nicht bald nach bestandener Prüfung heiratet, ist nicht wert, in die Beamtenlaufbahn des nationalsozialistischen Staates endgültig übernommen zu werden. Es muß erstrebt werden, die Übertragung einer Planstelle an den jungen Beamten davon abhängig zu machen, daß er verheiratet ist. Auch in einer demnächst erscheinenden Reichsschulgeldordnung wird bei der Bemessung des Schulgeldes für den Besuch der höheren Schulen der Familienstand in wesentlich stärkerem Ausmaß berücksichtigt werden als bisher. Es wird für das Schulgeld ein Höchstbetrag bestimmt werden und es werden Geschwisterermäßigungen gewährt werden. Bei der Bemessung der Geschwisterermäßigungen werden nicht mehr Kinder, die gleichzeitig eine Schule besuchen und auch nicht mehr alle schulpflichtigen Kindern, sondern auch diejenigen Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, berücksichtigt werden, schließlich auch die Kinder vom 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr, wenn sie zu Beginn des Schuljahres sich in der Ausbildung befinden. Die Geschwisterermäßigung wird in jedem Fall gewährt werden.

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen berechtigt zu der Hoffnung, daß die bevölkerungspolitischen Gedanken des Nationalsozialismus auch auf allen materiellen Gebieten fortentwickelt werden können. Als eine der ersten Maßnahmen muß erstrebt werden, daß bei der Bemessung der Einkommensteuer und der Vermögenssteuer nicht nur die minderjährigen, sondern auch die volljährigen Kinder berücksichtigt werden. Das Aufkommen an erhöhter Einkommensteuer der Ledigen stellt das Sondervermögen zur Gewährung von Ehestandsdarlehen dar. Aus diesem Sondervermögen werden auf Antrag einmalige Kinderbeihilfen an minderbemittelte kinderreiche Familien gewährt. Die wesentlichen Voraussetzungen sind, daß zum Haushalt mindestens vier Kinder unter 16 Jahren gehören und der zum Unterhalt der Kinder Verpflichtete zu dem in der Verordnung gezogenen Kreis von Minderbemittelten gehört.

Wir haben solche einmaligen Kinderbeihilfen bis heute an etwas mehr als 400 000 Familien im Durchschnittsbetrag von 390 RM. gewährt. Es sind dadurch rund 2 1/2 Millionen Kinder mit durchschnittlich 62 RM. pro Kind bedacht worden.

Zum letzten Punkt, dem Versprechen,

Die sozialen Probleme zu lösen

erklärte der Führer, schon die nationalsozialistische Bewegung sei der beste Garant für eine solche wahrhaft soziale deutsche Volksgemeinschaft. Sie frage nicht: Was bist Du? Wer bist Du? Hast Du Geld? Was hast Du gelernt? Woher bist Du gekommen? Hast Du ein Vermögen? Hast Du ein Geschäft? Bist Du Unternehmer oder bist Du Arbeiter? Oder: bist Du vielleicht Katholik oder gar Protestant oder andersgläubig? Sondern sie stelle nur die eine Frage: Bist Du deutsch und willst Du deutsch sein? Das heißt zugleich: Bist Du anständig und willst Du anständig sein? Willst Du als ehrlicher Mann in Deinem Volke arbeiten? Willst Du vor allen Dingen, wenn es notwendig werden sollte, die Interessen Deines Volkes höher stellen als Deine eigenen Interessen? Wenn ja, dann bist Du uns willkommen!

„Ich werde niemals zugeben, daß man dieses Volk wieder zerteilt in sich bekämpfende religiöse Streithäufen! (Bei diesen Worten brach ein ungeheurer, tosender Beifallssturm der Hunderttausende los und braust über das Feld.) Wir haben hier Erfahrungen genug aus der deutschen Geschichte und brauchen keine weiteren zu sammeln; sie sind die traurigsten, die es gibt. Einst hat unser Volk 18,5 Millionen Menschen gezählt, und davon sind nach einem 30jährigen Kriege 3,6 Millionen übriggeblieben. Ich glaube, das wird so mancher, dem es nicht paßt, daß wir endlich ein Volk geschaffen haben, wieder über Deutschland herbeiführen wollen. Auch dieser Versuch wird mißlingen: Das deutsche Volk und das Deutsche Reich zerstören sie uns nimmer und nimmermehr!“ (Langanhaltende stürmische Beifallsstundgebungen.)

In seinen Schlussworten wandte sich der Führer an die unmitttelbar vor ihm stehenden Männer der Partei. „Ihr, meine braune Garde, Ihr seid die Kampftruppe dieser ganzen Entwicklung, seid die Repräsentanten dieser politischen Mission. Ihr habt zuerst diese Fahne getragen, und ich weiß, Ihr werdet sie so weitertragen, weit hinein in die deutsche Zukunft, und wenn der letzte Mann von Euch vorbei ist, werden schon wieder die ersten Kolonnen der deutschen Jugend nachrücken. Ein endloser Strom des deutschen Blutes und des deutschen Lebens. So werden Generationen um Generationen unseres Volkes in unserer Geschichte weiter marschieren.“

Immer dieses Banner vor Augen

das uns verpflichtet, zu unserem Volk, zu seiner Ehre, zu seiner Freiheit und zu unserer Gemeinschaft, zu unserer wirklichen nationalsozialistischen Brüderlichkeit.

Sie werden es dann als selbstverständlich finden, daß dieses deutsche Volk nur einen Weg geht, den die Vorsehung ihm zu gehen geboten hat, indem sie diesen Menschen eine gemeinsame Straße gab. So gehen wir auch mit der tiefsten Gottgläubigkeit in die Zukunft hinein. Wäre das, was wir erreichten, möglich gewesen, wenn die Vorsehung uns nicht geholfen hätte? Ich weiß es, alles Menschenwerk ist vergänglich, wenn es nicht gesegnet wird von dieser Allmacht. Wenn aber diese Allmacht ein Werk segnet, so wie sie unseres gesegnet hat, dann können Menschen es auch nicht mehr zerstören. Solange die Träger der Bewegung diese Fahne fest in ihren Händen tragen, wird keine Macht der Gegner sie uns jemals entwinden können!

Eure Ehre ist die Ehre dieser Flagge, und die Ehre dieser Flagge wird immer eure Ehre sein! So können wir denn eines starken Glaubens sein, der mich besetzt hat in den Jahren 1918/19, da ich zum erstenmal diese Fahne entwarf: Es muß uns gelingen, ein neues Deutschland aufzubauen! Dieses Glaubens sind wir heute mehr denn je, denn dieses Deutschland steht und klar geschnitten ist sein Weg in die Zukunft!“

(Minutenlang brausten nach Schluß der Rede dem Führer die Heil-Rufe der begeistertesten Hunderttausende entgegen, und immer wieder erneuerten sich die jubelnden Kundgebungen der Treue, die die Männer und Frauen der Bayerischen Ostmark dem Führer darbrachten.)

„Ihr wollt den Krieg . . .“

Ein deutliches Wort an die französischen Kommunisten

(N.) Paris, 7. Juni.

In den mehrstündigen, zum Teil heftig bewegten Beratungen des Ausschusses der Linksparteien, die dem kommunistischen Vorschlag einer Sanktionsentscheidung in Sachen Almeria galt, spielte sich ein bezeichnender Vorgang ab, der den provokatorischen Charakter der kommunistischen Pläne treffend enthüllt. Duclos, der Sprecher der kommunistischen Fraktion, suchte mit allen Mitteln eine Fassung zur Annahme zu bringen, die bei der Mehrzahl der übrigen Parteien die schwersten Bedenken erregte. Nicht nur, weil sie zweifellos dazu bestimmt war, die schwebenden diplomatischen Verhandlungen zwischen den Spanien-Kontroll-Mächten zu stören und eine Verhinderung über künftige Verhinderung solcher Zwischenfälle wie bei Ibiza zu vereiteln. Sondern gleichzeitig, weil eine Isolierung Frankreichs bejuchert wurde, auf die es die Kommunisten natürlich in treuer Ausführung des Moskauer Auftrags, ebenso sehr angelegt hatten, um die Abhängigkeit der französischen von der Sowjet-Politik wieder einmal zu verstärken. Geht doch ihre Absicht, wie es der „Figaro“, nach einigen Irrungen mal wieder in richtiger Erkenntnis, formuliert, in folgender Richtung: „Jedesmal, wenn ein Zwischenfall entsteht, der eine französisch-deutsche Spannung erzeugen könnte, nutzen ihn die Kommunisten bis zum Höchstmöglichen aus. Gleichzeitig nähren sie zugunsten der spanischen Roten eine regelrecht revolutionäre Erregung. Mit beiden Tendenzen stoßen sie die französische Politik auf einen Punkt hin, von wo es, wenn man ihnen folgt, nur noch ein Schritt zum Abgrund ist.“

Offenbar aus ähnlichen Erkenntnissen heraus ist schließlich der Vorsitzende des außenpolitischen Kammerausschusses den Kommunisten in der Sitzung der Linksparteien entgegengetreten. Mit einem Mut, der bei dem radikalsozialistischen Abgeordneten immerhin Anerkennung verdient, hat Mikler das Dilemma „Krieg oder Frieden“ aufgezeigt und die ganze Verantwortung davor klargestellt, die jetzt etwa noch eine friedliche Entwicklung verhindern wollten. „Wenn ihr anders handelt, so wollt ihr den Krieg“, hat er wörtlich gesagt. Nach einer erregten Auseinandersetzung wurde schließlich, wie in parlamentarischen Ausschüssen üblich, ein Kompromiß geboren, das zwar behauerlicherweise immer noch den Kommunisten starke Zugeständnisse macht, immerhin nach Ansicht der Mehrheit jedoch nicht mehr den unmittelbar friedengefährdenden Charakter hatte wie die ursprüngliche rein-kommunistische, rein-provokatorische Fassung.

5000 Metallarbeiter streiken in Bielitz

In Bielitz (Rattowitz) wurden am Donnerstag sämtliche Werke der Metallindustrie durch Streik stillgelegt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf etwa 5000. Durch den Streik, den marxistische Feher angezettelt haben, soll die Wiedereinführung von zwei entlassenen Marxisten erzwingen werden. Bei dieser Gelegenheit haben die Belegschaften einiger Werke Lohnforderungen gestellt.

Am Autobussteuer vom Herzschlag getroffen

Aus Redding (Kalifornien) wird gemeldet, daß ein Heberlandautobus von einer kurvenreichen Bergstraße in eine

Das Dritte Reich ehrt Anton Bruckner

Adolf Hitler beim feierlichen Staatsakt in der Walhalla

Regensburg, 7. Juni.

Vor einem Jahr ist die bayerische Landesregierung an den Führer und Reichkanzler mit der Bitte herangetreten, daß er die Walhalla in seine Obhut nehme und künftig bestimmen möge, welche Büsten hervorragender deutscher Männer in der Ruhmeshalle hervorgehoben werden sollen. Der Führer hat dieser Bitte entsprochen und zugleich den weiteren Antrag genehmigt, daß zur Ehrung Anton Bruckners die Büste dieses großen deutschen Sinfonikers in der Walhalla zur Aufstellung kommt.

Am Sonntag ist nun Anton Bruckner eingetreten in die Ruhmeshalle des deutschen Geistes und deutscher Größe. Der Führer der deutschen Nation selbst hat den großen Tonbildner auf seinem Einzug in die Walhalla begleitet. Mit dem feierlichen Staatsakt hat das ganze deutsche Volk den großen Tonbildner geehrt, in dessen unsterblichem Werk sich Blut und Geist eines Jahrtausend deutscher Kultur und Geistesgeschichte die Hände reichen.

Das ganze Land, und besonders das altehrwürdige Regensburg ist an diesem prachtvollen Sonntag mit Fahnen und Girlanden geschmückt. In Sonderzügen und Kraftwagen treffen ununterbrochen die Festgäste ein. Die Wiese vor der Walhalla ist dicht gefüllt mit Menschen. Die Walhalla zeigt sich in ihrem äußeren Bild nicht verändert. Das königliche Bauwerk ist schmucklos geblieben, es wirkt allein durch seine monumentale Architektur.

Der Führer kommt

Punkt 11 Uhr ertönt der Präzidentenmarsch. Der Führer ist an der Walhalla eingetroffen.

Auf seiner Fahrt vom Bahnhof bis zur Walhalla bereiteten die Männer und Frauen der Bayerischen Ostmark dem Führer aus tiefer Dankbarkeit für seinen Besuch begeisterte Kundgebungen.

Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie der Wehrmacht betritt der Führer den Säulengang der Walhalla. Mit dem Führer kommen der Schirmherr der deutschen Kunst, Reichsminister Dr. Goebbels, als Vertreter der österreichischen Regierung der österreichische Gesandte in Berlin, Erzengel Tauschitz, die Reichsminister Darré und Dr. Guertner, die Reichsleiter Himmler, General Ritter von Epp, Fiesler und Dr. Dietrich, Botschafter von Papen, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub, Ministerpräsident Siebert, der Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Fritz Wächter, Vertreter der drei Wehrmachtteile, führende Männer der Bewegung, der Wehrmacht, der Reichs- und Landesbehörden und des deutschen Geisteslebens.

Nachdem sich der Jubelsturm gelegt hat, bringen die vereinigten deutschen und österreichischen Chöre den „Germanenzug“ wirkungsvoll zur Geltung.

Das Chorwort leitet über zur Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert. Ministerpräsident Siebert erinnerte daran, daß der Erbauer der Walhalla, König Ludwig von Bayern, die Marmorhalle als Sinnbild deutschen Weisens errichtete und sie ausdrücklich zum Eigentum Deutschlands bestimmt habe, wie seine Verfügungen beweisen. Der Redner dankte dann dem

Führer, daß er dieses stolze Bauwerk in seine Obhut genommen und die Aufstellung von Bruckners Büste verfügt habe. Durch diesen Entschluß habe er der Welt gezeigt, daß das neue starke Deutsche Reich zugleich auch in geistig-kulturellen Wurzeln Kraft und Nahrung sucht.

Reichsminister Dr. Goebbels

hielt eine große Rede über die Persönlichkeit Anton Bruckners, die wir wegen Raummangels morgen bringen werden.

Der Führer erhält die Bruckner-Medaille

Nach der Rede des Reichsministers übergibt der Präsident der Bruckner-Gesellschaft, Professor Auer-Wien, dem Führer und Reichkanzler namens der Bruckner-Gesellschaft die Bruckner-Medaille mit den Worten: „Wir bitten Sie, als Erster die Ehrenmedaille der Internationalen Bruckner-Gesellschaft entgegenzunehmen. Sie sei ein kleines Zeichen unserer tiefen Dankbarkeit für die Aufnahme der Bruckner-Büste in die Walhalla.“ — Der Führer nimmt die Medaille mit herzlichen Worten des Dankes entgegen.

Die Enthüllung der Bruckner-Büste

Jetzt fliegen die Fahnen und Standarten hoch, ihre Träger machen Front zur Stufenmitte.

Der Führer begibt sich mit seiner engsten Begleitung in die Halle, in die Heimat der Großen und Ewigen eines Volkes. Der feierliche Weihakt im Innern der Walhalla nimmt seinen Anfang.

Auf der Empore spielt das Münchener Philharmonische Orchester unter Leitung von Professor Dr. von Haussegger die „Feierliche Musik“ aus Bruckners 8. Sinfonie. Der Präsident der Reichsmusikammer, Professor Peter Raabe, nimmt die Enthüllung der Bruckner-Büste vor. Als einzige der mehr als 200 Büsten ist die Statue Anton Bruckners mit der Falkenkreuzfahne umfleeht, zum Zeichen, daß diese Büste die erste ist, die im Dritten Reich auf Beschluß des Führers in dieser Ehrenhalle der großen Deutschen Aufstellung gefunden hat. Einer der schönsten deutschen Chöre, die Regensburger Domkapellen, bringt nun den a-capella-Chor zu Gehör. In wundervoller Harmonie klingt das Echo der hellen Knabenstimmen von den hohen Wänden der Walhalla zurück.

Nun erweist der Führer dem großen deutschen Tonbildner Anton Bruckner die Ehrenbezeugung mit erhabenen Rechten. Zu Füßen der Statue legt er einen riesigen Lorbeerkranz nieder, dessen Schleife als einzige Inschrift „Adolf Hitler“ trägt. Wieder grüßt der Führer das Denkmal Anton Bruckners; ergriffen von der Größe dieses weisevollen Augenblicks ehren die Teilnehmer dieser Gedenkstunde ebenfalls das Andenken Anton Bruckners mit dem Deutschen Gruß.

Weitere Kränze legen nieder der österreichische Gesandte Tauschitz im Namen der österreichischen Regierung, Ministerpräsident Ludwig Siebert für die bayerische Landesregierung und Präsident Professor Auer-Wien für die Bruckner-Gesellschaft. Einige Minuten noch verweilt der Führer in dieser Halle, die nach seinem Beschluß nun für immer dem Andenken der großen Deutschen geweiht sein soll.

Der Führer verläßt die Walhalla

Als der Führer wieder aus der Halle tritt, begrüßen ihn Tausende erneut mit jubelnder Begeisterung. Die Lieder der Nation klingen auf. Ihnen schließt sich die österreichische Nationalhymne an. Den Beschluß der Feierstunde bilden Fanfaren aus der 5. Sinfonie von Bruckner.

So war die ganze Feier musikalisch ausgestaltet mit den Tonhöfungen des großen deutschen unsterblichen Sinfonikers.

Bruckner-Konzert in Anwesenheit des Führers

Regensburg, 7. Juni.

Eine äußerst eindrucksvolle Feierstunde wurde das zweite Festkonzert im Rahmen der Bruckner-Feier, das am Sonntagabend in Anwesenheit des Führers in der neugestalteten, in wundervoller Raum Schönheit prangenden Minoriten-Kirche durchgeführt wurde, die damit zum erstenmal als repräsentativer Konzertsaal Regensburgs diente. Der auf künstlerisch hoher Stufe stehenden Veranstaltung wohnten hohe Persönlichkeiten, die aus Anlaß der Feierlichkeiten in der Walhalla in Regensburg weilten, bei.

Das Programm enthielt Bruckners erhabenes Te Deum und seine wichtige 5. Sinfonie B-Dur in Originalfassung. Es wirkten der durch andere Chöre verstärkte Regensburger Domchor und die Münchener Philharmoniker mit, ferner als Solisten Kammerlängerin Felicie Hini-Mihacsek (München), Kammerlängerin Emilie Leisner (Berlin), Kammerlänger Walter Ludwig (Berlin) und Opernsänger Ernst Osterkamp (Leipzig), die mit ihren hervorragenden Leistungen die helle Begeisterung des dichtbesetzten Hauses fanden.

Die Teilnahme der hohen Gäste gab den Abend im Verein mit den hervorragenden künstlerischen Leistungen und der Würde des Raumes den Charakter eines besonderen festlichen Ereignisses, das ganz unter dem Zeichen des Genius Bruckner stand.

Generaladmiral Raeder besucht Nordsee-Standorte

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, begibt sich heute zu Besprechungen nach Kiel und wird am 8. Juni am Stapellauf des zweiten 10000-Tonnen-Kreuzers teilnehmen. Anschließend wird er die Befestigung einer Reihe von Standorten im Bereich der Marine-Stations der Nordsee vornehmen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am 10. Juni.

Bergeltungsmassnahmen in Indien

Wie aus Bannu an der indischen Nordwestgrenze gemeldet wird, haben britische Aufseher am 3. Juni scharfe Bergeltungsmassnahmen gegen einige Gebiete des aufständischen Bhitanni-Stammes durchgeführt. Die Massnahmen erfolgten, weil die Stammesangehörigen eine britische Aufforderung unbeachtet gelassen hatten, ihre Ueberfälle einzustellen und vier aus einem anderen Stamme entführte Mädchen zurückzubringen. Auf die britische Aktion hin ist jetzt eines der Mädchen freigelassen worden, während die übrigen sich in Sicherheit befinden sollen.

tiefe Schlucht stürzte. Es konnte festgestellt werden, daß den Fahrer der Herzschlag getroffen hatte, als der Autobus die gefährlichsten Stellen passieren mußte. Der Motorant des Autobusses explodierte beim Aufschlagen auf dem festigen Grund der Schlucht. Die Fahrgäste — insgesamt neun Personen — verbrannten. Der Autobus war von Sacramento in Kalifornien nach Portland in Oregon unterwegs gewesen.

Kreuzmaldünungen

Die Reichsnährstandschau hat nach achtstägiger Dauer am Sonntag ihre Pforten geschlossen. Rund 700 000 Besucher aus Stadt und Land wurden gezählt.

Mit einem Rekordbesuch von 150 000 Besuchern zum Wochenende hat die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ seit dem Tage ihrer Eröffnung rund 1,1 Millionen Besucher gezählt.

Unter außerordentlicher Anteilnahme der Berliner Kunstgemeinde wurde am Sonnabend in der Akademie der Künste die von der französischen Regierung in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste in Berlin veranstaltete Ausstellung „Französische Kunst der Gegenwart“ durch Reichsminister Raab eröffnet.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine richtete an den Gouverneur von Gibraltar einen Funkspruch, in dem er für die großherzige und kameradschaftliche Hilfsbereitschaft dankt, die der Gouverneur und alle übrigen Stellen Gibralters bei der Erweisung der letzten Ehre für die Gefallenen des Panzerschiffes „Deutschland“ und bei der Pflege und Betreuung der Verletzten gezeigt haben.

Im Rahmen des Ehrentages der Rettungsmedaille sprach Staatssekretär Pfundner auf einer Kundgebung im Berliner Lustgarten.

Im Mittelpunkt des Gaudages Ost-Hannover stand eine Rede des Reichsministers Dr. Fric auf einer Großkundgebung auf dem Hasenburger Berg, in der er die deutsche Volksgemeinschaft als das höchste Gut bezeichnete.

Die in zahlreichen Prozessen aufgedeckten schweren Sittlichkeitsverbrechen im Herz-Jesu-Heim in Fulda haben den Landrat des Kreises Fulda veranlaßt, durch eine Verordnung die Verwendung öffentlicher Mittel, die für Jugend- und Wohlfahrtspflege bestimmt sind, für Pflegslinge des Herz-Jesu-Krankenhauses zu untersagen.

Die nationalen Festspiele des Deutschen Schillerbundes, die alljährlich in Weimar stattfinden, finden diesmal in der Zeit vom 14. Juni bis 2. Juli erstmalig unter der Schirmherrschaft des Jugendführers des Deutschen Reiches Baldur von Schirach statt.

In der Zeit vom 6. bis 9. Juni hält der Reichsinnungsverband des Eisenerzhandwerks unter Leitung des Reichsinnungsmeisters Willi Schmidt-Nordstemmen in Königsberg in Preußen seine Reichstagung ab. In die Metropole des Ostens werden sämtliche Obermeister der deutschen Eisenerzinnungen mit ihren Beiräten kommen.

Die Volksgasmaste ist da!

Ministerpräsident Göring: „Die Zeiten, in denen man Deutschland unter Druck setzen konnte, sind vorbei!“

Berlin, 5. Juni.

Auf einem Generalappell der Amtsträger der Landesgruppe Berlin im RLB, hielt am Sonnabendabend in Anwesenheit führender Persönlichkeiten der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe

Generaloberst Göring

in der überfüllten Dietrich-Eckart-Freilichtbühne des Reichssportfeldes eine bedeutende Rede über die Entwicklung der gesamten Luftschutzarbeit in Deutschland.

Ministerpräsident Generaloberst Göring gab zunächst seinem Stolz und seiner Freude über das gewaltige Anwachsen des Reichsluftschutzbundes und die von allen Amtswaltern und Mitgliedern geleistete Arbeit Ausdruck.

„Wenn man bedenkt,“ so fuhr Generaloberst Göring fort, „daß heute allein 65 000 Dienststellen, 400 000 Amtsträger, 12 Millionen Mitglieder, 2400 Luftschutzlehrer, 5 Millionen ausgebildete Kräfte und 3400 Schulen das innere Gefüge des Bundes darstellen, dann vermag jeder zu ermessen, welche Arbeit in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt und wie tatkräftig die Führung unter dem Generalleutnant von Rocques gewesen sein muß, um das zu erreichen.“

Aber es kommt nicht allein auf diese Zahlen an. Erst vor wenigen Tagen sprach es der Führer zu uns Führern der Bewegung aus: Es kommt nicht allein darauf an, daß man die Waffen besitzt und eine zahlenmäßige Überlegenheit, sondern es ist immer und überall der Geist und der Charakter, die entscheidenden, die Kraft und der Wille. (Lebhafte Zustimmung und Beifall.)

Unter Hinweis auf die im vergangenen Monat erlassenen drei Durchführungsverordnungen zum Luftschutzgesetz erklärte der Generaloberst: „Erst durch diese Bestimmungen wird sich das Luftschutzgesetz praktisch auswirken können. Wir erkennen, daß nun auch grundsätzlich eine Luftschutzhauptpflicht vorhanden ist.“

Darüber müssen wir uns klar sein: Wenn ein Luftschutzüberfall kommt, ist es zu spät, dann erst Maßnahmen zu treffen. Nur wenn der Luftschutz in dem Augenblick aufgerufen wie ein Mann steht, sofort, und wenn der Luftschutz in der Vorbereitungszeit all das durchgeführt und dafür gesorgt hat, daß die Maßnahmen getroffen werden, dann wird uns in Zusammenarbeit mit unserer unerschrockenen Luftwaffe kein Staat der Welt in die Knie zwingen können.

Darauf allein kommt es an, daß jeder zur Erkenntnis kommen muß: Die Zeiten, in denen man Deutschland irgendwie unter Druck setzen konnte, sind vorbei. (Erneuter stürmischer Beifall.) Und wer das immer noch nicht begriffen hat, daß man Deutschland nicht mehr ungestraft beleidigen kann, der mag nur an das jüngste Ereignis, bei dem wir blitzschnell handelten, denken, und wissen, daß er sich in einem Irrtum befindet. (Lofende Zustimmung.)

„Wo deutsches Blut geflossen ist, kann es nicht mit Tinte gutgemacht werden.“

Dann ging der Reichsluftfahrtminister auf die **Mitarbeit der Frauen**

gerade im Luftschutz ein. Es sei ihm von Anfang an klar gewesen, daß sie hier eine besondere Rolle spielen müßten, zu einer Zeit besonders, zu der alle Männer eingezogen sein würden.

Wenn also einmal Deutschland angegriffen werden sollte, dann dürfte es keine schwachen, entnervten Frauen geben, sondern nur tapfere Menschen, die sich ihrer vollen Verantwortung bewußt seien.

„Es kommt sehr stark darauf an, daß jetzt der Inhalt dieser Vorschriften und die Erkenntnisse, die Sie daraus ziehen müssen, bis in das letzte Haus hineingetragen werden. Deshalb muß ich Sie bitten, weiterhin freudig alles einzusetzen, damit man auch fernerhin von einer Luftschutzfreudigkeit, nicht etwa von einer Müdigkeit sprechen kann.“

Und hier richtete unter allgemeiner Heiterkeit und lebhafter Zustimmung der Redner einen besonders eindringlichen Appell an die Behörden. Sie sollten, erklärte er, Vorbilder sein und nicht hinterherhinken. „Ich habe in dieser Richtung manches auszuwählen, aber ich glaube, ich bin jetzt verstanden worden!“

Die organisatorischen Arbeiten des Bundes, fuhr Göring fort, könnten nun wohl als abgeschlossen bezeichnet werden. Nun komme es darauf an, mit der ganzen Kraft auf die eigentlichen Selbstschutzaufgaben hinzuwirken.

Sie gibt es eine Fülle von Aufgaben. Ich erwähne die Mitwirkung bei der Personalerfassung; sie muß so weit gehen, bis auch der Letzte erfasst ist. Ich erinnere weiter an die Ausbildung, an die Übungen im Luftschutz und schließlich an die Bauberatung und die Entrümpelungsaktionen. Hier möchte ich gleich auch als Beauftragter des Vierjahresplanes etwas sagen: Hier kann der Luftschutz mich ganz besonders unterstützen.

Es gibt in Deutschland heute nichts, was man nicht gebrauchen kann. Und wenn Sie wüßten, aus welchen tomschen Dingen manches gemacht wird, würden Sie in Zukunft bei den Entrümpelungsaktionen sicher noch mehr dafür sorgen, daß die Böden nicht nur entrümpelt, sondern daß die Dinge vor allem auch dahin geliefert werden, wohin sie gehören.

Die Luftschutzarbeit sei allen anderen Arbeiten, die beim Neuaufbau des Reiches getan werden, ebenbürtig. Er werde dafür sorgen, daß bei der Berücksichtigung von Aufnahmegelassen in die Partei die langjährige aufopfernde Tätigkeit im Luftschutz vollste Anerkennung finde.

Generaloberst Göring fuhr dann fort: „Wir wissen, daß schlimmer noch als der Hagel der Granaten und das Detonieren der Bomben die schleichende Wirkung giftiger Gase im Luftkrieg ist. Es ist selbstverständlich, daß man die Bevölkerung durch bombensichere Unterstände zu schützen versucht, aber man kann nicht alle damit erfassen.“

Es ist notwendig, daß gegen jedes Gift, das sich selbst durch dichte Türen hindurchschleichen kann, ein richtiger Schutz gefunden wird. Es war eine mühsame Arbeit, **eine richtige Volksgasmaste**

herauszubringen, die unter allen Umständen gegen alle

Olub Goni und Provinz

Auto fährt in die Wohnstube

Ein ungewöhnliches Autounglück trug sich in Brochdorf, Kreis Soltau, zu. Ein Oldenburger Autofahrer verlor die Gewalt über seinen Kraftwagen und fuhr in die Vorderfront eines alten Strohdachhauses hinein. Die Vorderfront stürzte ein, das Auto stieß die rechte Giebelwand heraus und blieb dann in der Wohnstube des Hauses stehen. Der das Haus allein bewohnende Pächter wurde unter herunterstürzendem Gefäß, Heu und Stroh begraben und von den unterliegenden Insassen des Autos unter den Trümmern seines Hauses hervorgezogen. Er hatte einen Nervenschuß erlitten.

Kindesmord aufgeklärt

Vor längerer Zeit fand ein Ganderleser Einwohner in seinem Garten beim Umgraben die Leiche eines neugeborenen Kindes. Wie die Ermittlungen damals ergaben, mußte das Kind nach der Geburt gelebt haben, so daß es sich also um Kindesmord handelt. Es ist nunmehr gelungen, die unheimliche Mutter zu ermitteln und zu verhaften. Es handelt sich um ein 25jähriges junges Mädchen, das in Delmenhorst in Stellung ist.

bisher bekannten Gase Sicherheit gibt und andererseits im Preise so liegt, daß sie jeder Volksgenosse ersehen kann. Diese Volksgasmaste ist jetzt da und in Millionen Exemplaren vorhanden. Sie wird demnächst zur Ausgabe gelangen. (Anhaltender Beifall.) Mit dieser Gasmaste ist das Beste erreicht worden, was man auf diesem Gebiet gegenwärtig erreichen kann. Die Ausgabe wird in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsluftschutzbund, aber auch mit der NSB, erfolgen, damit sie jedem Volksgenossen zugänglich ist. Es ist selbstverständlich, daß hierbei auch auf das engste mit dem Werkluftschutz und allen Werksangehörigen zusammengearbeitet wird.

Es wird in Zukunft eine der Hauptpflichten der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes und seiner Mitglieder sein, dafür zu sorgen, daß diese Volksgasmaste im Volke verbreitet und, was noch wichtiger ist, in Ordnung gehalten wird.“

Generaloberst Göring schloß seine Rede: „Weil wir nur im Zeichen Deutschlands stehen und arbeiten und bei allem an den Führer denken, schließen wir auch diese Kundgebung im Gedenken an den herrlichen Mann, der uns ein so stolzes Deutschland schenkte, wie wir es gerade in der vergangenen Woche wieder voll inneren Stolzes erleben konnten. Der Führer und Kanzler Sieg Heil!“

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paetz, Emden, Hauptschriftleiter: S. Menso Folkerts (dienstlich ortsabwesend); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schidny, Emden. — D. N. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreislifte Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffteile A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

Emden und Wolthusen, den 5. Juni 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der

Rentner

Jakob Berends de Vries

in seinem fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

Thade Brouwer und Frau

geb. de Vries

Georg de Vries und Frau

geb. de Haan

Wobbo Dallinga und Frau

geb. de Vries

und die nächsten Angehörigen.

Die Ueberführung findet am Mittwoch, dem 9. Juni nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Am Eiland 1 nach Uphusen statt, anschließend dort die Beerdigung. Trauerfeier 1,30 Uhr.

Jarssum, den 5. Juni 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Nach kurzer heftiger Krankheit verschied diese Nacht 1 Uhr, im festen Glauben an ihren Erlöser unsere innigstgeliebte unvergeßliche Schwester

Bilda Engelina Annetta Barlage

in ihrem 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Engeline Barlage

Wilhelmine Barlage

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 9. Juni, nachmittags 2.30 Uhr vom Trauerhause aus.

Pewsum, den 6. Juni 1937.

Heute morgen verschied nach langem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Menkea Alberta Ocken

geb. Lolling

in ihrem 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Tel.-Insp.

Heinrich Ocken u. Frau

Käthe, geb. Wiechert

Hauptlehrer

Friedrich Borchers u. Frau

Käthe, geb. Ocken

Trauerfeier Dienstag, 8. Juni, 14 1/2 Uhr im Sterbehause. Beerdigung Mittwoch, 15 Uhr, von der Leichenhalle in Bunde aus.

Leer, den 5. Juni 1937.

Statt Annsagens!

Heute durfte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

die Witwe des Polizei-Wachtmeisters

August Klotz

Anna Klotz

geb. Goldenstein

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 83 Jahren in Frieden heimgehen.

In tiefer Trauer:

Die Kinder nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehause, Alte Marktstr. 46 aus statt.

Neu-Sandhorst, den 5. Juni 1937.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel, der

Bauer

Gerd Borchers

im eben vollendeten 88. Lebensjahre.

Dies bringt zur Anzeige im Namen der trauernden Angehörigen

Heinrich Borchers

und Familie.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Juni, nachmittags um 3 Uhr vom Nordertor aus statt.

Nachruf!

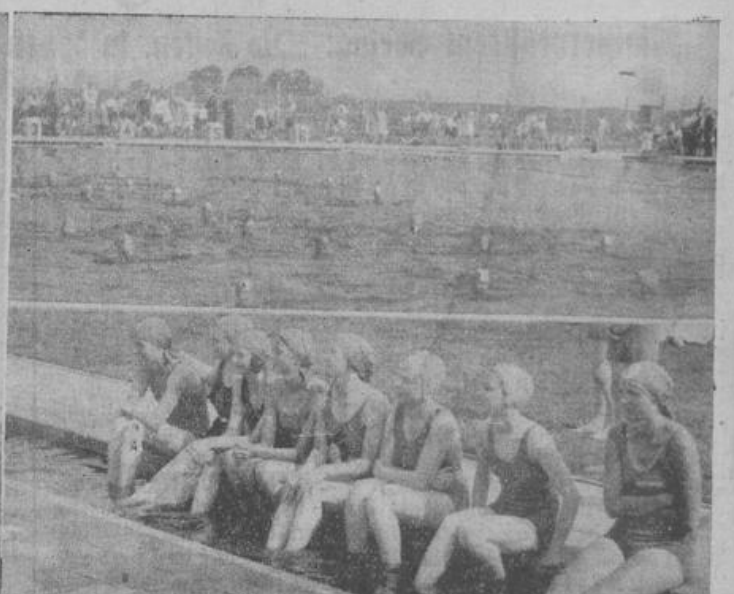
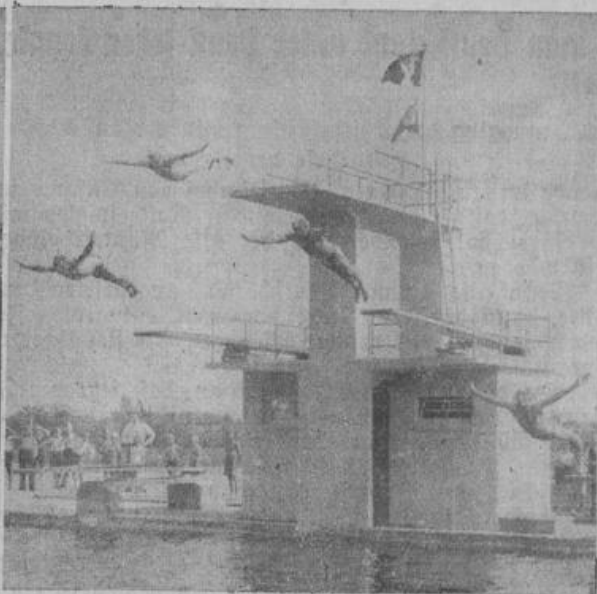
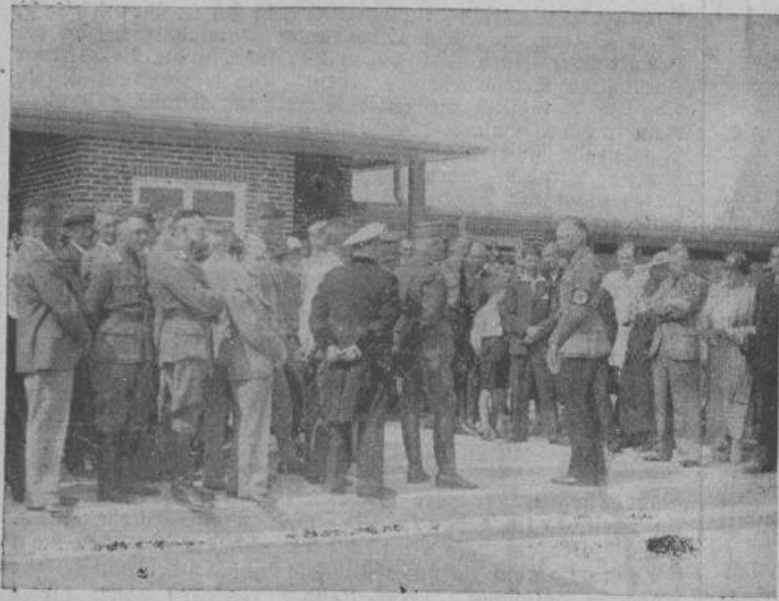
Am 5. d. Mts. wurde der Kirchenälteste

Herr Wilke Jürgens

nach langem Leiden heimgerufen. Der Entschlafene hat seit mehr als dreizehn Jahren dem Kirchenrat angehört und mit großem Interesse und gutem Verständnis an dessen Beratungen teilgenommen. Wir werden sein Gedächtnis in Ehren halten.

Der Kirchenrat Canum

Emdens neue Badeanstalt ist eröffnet!



Der Bau wurde errichtet durch folgende Emdener Firmen:

Baumeister
Peter Cramer
Bauunternehmung
Emden, Larrelterstr. 7. Fernruf 2078
Beton- und Eisenbetonbauten

F. L. Pauw
Baugeschäft
EMDEN, Meistergeerdswinger 8
An der Badeanstalt errichtete ich das Zellenhaus

Paul Bruns, Emden
Am Wall 4
Betonwaren

L. Tjaden
Emden, Große Osterstraße 48
Gegründet 1898 / Fernruf 2337
Fundierungsarbeiten / Hoch- und Tiefbau / Mechanische Tischlerei

Pumpenanlagen durch Ingenieur
W. Weber
Emden, Kleine Brückstraße, Fernruf 3268

Gebr. Francescon
Betonwerksteine
EMDEN, Larrelterstraße 20,
Fernruf 2630

Th. Wacker
Bedachungsgeschäft
Emden, Lookvenne 5. Fernruf 3187
Sämtliche Bedachungsarbeiten wurden von meiner Firma ausgeführt

Gute Goudronelbamben
ist unser Grundholz!
Bautischlerei Geerd Tjaden
Emden, Große Deichstraße 7

Treppen- und Geländerarbeiten
Albert Peters & Sohn
Emden, Apfelmarkt - Fernruf 3106

Zur Badezeit empfehlen sich:



Zum Baden

lockt's nun wieder Groß und Klein! Mancherlei ist vonnöten zu ungetrübtem Vergnügen im Wasser und am Strand - hübsch, zweckmäßig und preiswert bietet es Ihnen

Walter Brand
EMDEN,
Zwischen beiden Sielen 23.



Der neue modische **Jantzen**

für Damen und Herren

Außerdem:
Bademantel
Badefußball
preiswert und gut

J. Vondrob
Emden, Kleine Galdernstr. 7



Sinn in das mein Wort!

Sind Sie dafür gerüstet? Oder fehlt ein schicker Schwimmanzug, ein molliger Bademantel, eine bunte Badekappe? Wir führen alles, was Sie zu Ihrem fröhlichen Treiben brauchen, schick und zu vorteilhaften Preisen!

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden, Zwischen beiden Sielen

Über 24 000 Zeitungen empfehlen ihr Geschäft in ein gr. Verbreitungsgebiet

Schöne **Sportbilder** haben bleibenden Wert
Drogerie Alfred Müller
EMDEN,
Zwischen beiden Sielen 8

Für Sport und Reise

die wasserdichte **Armbanduhr**

aus dem Fachgeschäft **D. Reinema**

EMDEN
Wilhelmstr. 27/28



Verkaufsstelle der Zenith-Uhren die bekannte Handelsmarke

Schwimmartikel

des Schwimmvereins »Fortuna« liefert in vorschriftsmäßiger Ausführung

Hutgeschäft **Wibben**

Emden - Neutorstraße 31

Städtische Badeanstalt an der Kesselschleuse

Badezeiten: 6 Uhr bis 21 Uhr, auch für die Sonntage

Preise:

- a) **Einzelarten:** Erwachsene 0.20 RM
Schüler, Lehrlinge, Erwerbslose 0.10 RM
- b) **Jugendarten:** Erwachsene 2.00 RM
Schüler, Lehrlinge, Erwerbslose 1.00 RM
- c) **Dauerarten** für die ganze Saison: Erwachsene 5.00 RM
Schüler, Lehrlinge, Erwerbslose 2.50 RM
- d) **Familiendauerarte:** 7.50 RM

Die Badeanstalt ist Familienbad. Den Anweisungen des Bade- und Schwimmmeisters ist bei Meldung des Ausschlusses für die ganze Saison unbedingt Folge zu leisten.

Die Favoriten siegten

Schalke 04 und FC. Nürnberg gehen in den Endkampf

Schalke 04 schlug VfB. Stuttgart 4:2

Wie vor zwei Jahren war es am Sonntag im Kölner Stadion. Trotz einer Gluthitze hatten sich über 60 000 Menschen eingefunden, um dem Vorschlußrundenkampf Schalke 04 und Württembergs Meister VfB. Stuttgart beizuwohnen. Schalke mußte eigentlich gewinnen, so sagte wenigstens die „Papierform“ voraus. Und so kam es auch, obgleich der Mannschaftsführer Ernst Kuzorra nach einer Trainingsverletzung nicht mitwirken konnte. Auch die Stuttgarter mußten auf ihren „Turm in der Schlacht“ und für sie fast unerleichen Mitteläufer Ruß verzichten, außerdem den früheren Verteidiger Weidner durch Matthes ersetzen. So kämpften beide Mannschaften mit den gleichen Hindernissen, nur daß die Knappen eben in spielerischer Hinsicht zu überlegen waren und mit 4:2 (1:1) gewannen.

2:2 . . . dann erst Sieg

Schalke begann recht vorsichtig, ließ Szepan und Gelleich als Halbtürmer zunächst weit hinten, um vor Stuttgarter Überwachungen gefeit zu sein. In der zehnten Minute fiel das Schalke Führungstor. Ein Stuttgarter Verteidiger wurde an der Strafraumgrenze angeschossen, Gärtner-Mühlhausen entschied auf Elfmeter, der von Böttgen unhalbtbar verwandelt wurde. Nach dreißig Minuten hieß es 1:1. Einen 35-Meter-Freistoß fing Schäfer vor dem Schalke Torwart Klotz mit dem Kopf ab. Schalke kam zwar schon in den letzten Minuten vor der Pause besser ins Spiel, ging aber erst in der 48. Minute durch einen famosen Freistoß Szepans in Führung. Böttgens Knieverletzung, die er sich vor der Pause zugezogen hatte, wurde immer schlimmer und veranlaßte ihn schließlich, mit Urban den Platz zu tauschen. Die Stuttgarter hatten sich bis zur Pause verausgabt, kamen aber dennoch durch einen Handelfmeter zum erneuten Ausgleich. Die Entscheidung ließ nicht lange auf sich warten. In der 71. Minute hieß es nach Vorarbeit von Szepan durch seinen Kopfschlag Gelleich 3:2, und ein Nachschuß des „blonden Friß“ stellte mit einem vierten Tor den Schalke Sieg sicher. Das Fehlen Kuzorras und die hinderliche Verletzung Böttgens machten Schalke den Sieg schwerer als vor zwei Jahren an gleicher Stelle gegen denselben Gegner im Endspiel zur „Deutschen“. Nur stellenweise klappte das Zusammenpiel so wie früher. Die besten Einzelkämpfer waren Klotz im Tor, Berg und Tibulski in der Läuferreihe, Kallwiski, Gelleich und Szepan. Stuttgart hatte sich bis zur Pause verausgabt, war im übrigen schwächer als erwartet, gut das Schlusdreieck und im Sturm Koth und Jagar.

Der „Club“ hatte es schwer

Strahlender Sonnenschein fiel von einem kaum bewölkten Himmel auf das Olympia-Stadion hernieder und nur von Zeit zu Zeit machte eine leichte Brise die über dreißig Grad starke Schwüle etwas erträglicher. Fast 60 000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die nach einer etwas abfallenden ersten Halbzeit, nach der die Nürnberger mit 1:0 führten, an eine der unvergesslichsten Schlachten erinnert wurden, die sich die letzten Gegner, der 1. FC. Nürnberg und der Hamburger SV. vor nunmehr fünfzehn Jahren im Kampf um die „Deutsche“ geliefert hatten.

Schon lag der 1. FC. Nürnberg mit 2:0 in Front, als durch ein unerwartetes Gegentor die Kampfraft, der Siegeswille und die Zielstrebigkeit des Hamburger Sportvereins erwachte, der „Club“ in Bedrängnis kam und nach dem 2:2 eilig aus sich herausgehen mußte, um schließlich doch noch zum zwar sehr knapp, aber verdienten 3:2-Sieg zu kommen. Wie in früheren Jahren trat auch diesmal der Gegensatz im Spiel beider Mannschaften klar zu Tage. Der großen Erfahrung, technischer Reife

und dem so oft bewunderten Flachpaßspiel der Nürnberger stand das aufopferungsvolle, frische und forische Angriffsspiel des HSV. gegenüber, der mit blitzschnell vorgetragenen Flügelkombinationen sehr gefährlich war. Ausschlaggebend für den Ausgang des Kampfes war die größere Erfahrung der Süddeutschen. Die besten Einzelspieler des Clubs waren Carlsin, Dehm, Eiberger und Schmitt. Der HSV. hatte in Warning, dem Torwart, seinen überragenden Spieler.

Nürnbergers Technik famos

Die Hanseaten haben Anstoß und spielen mit Sonne und Wind im Rücken und legen in den ersten Minuten trotz der drückenden Hitze ein großes Tempo vor. Brenzlich wird es stets, wenn die schnellen Außen durchbrechen. So ist es auch in der 10. Minute. Sitoriski auf dem rechten Flügel ist in schnellem Spurt an Muntert vorbeigekommen, Carlsin aber, der Linksaußen, schießt in der Aufregung neben Nürnbergers Tor. Ein Freistoß Noaks wird von ihm an den Pfosten geknallt. Das Spiel der Nürnberger ist eine Augenweide, jeder einzelne ein technisch vollendeter Ballkünstler. In der 18. Minute springt ein Freistoß Ohms vom Pfosten ins Aus. Warning ist in großartiger Form; zwei, drei Ecken meistert er vorbildlich. Doch in der 32. Minute ist auch er geschlagen. Eine Planke Uebeleins nimmt Eiberger ruhig auf und schießt aus zehn Meter Entfernung ein. Mit 1:0 und 6:0 Ecken für den Deutschen Meister geht es in die Pause.

Kaffiger Kampf nach der Pause

Bereits in der 53. Minute kommt der Deutsche Meister zu seinem zweiten Tor. Eine starke Drangperiode findet in einem erfolgreichen Torfuß Guhners, der von Uebelein eingeleitet worden und leicht an dem schwachen Hamburger Bohn vorbeigekommen ist, ihre Krönung. Warning in Hamburger Tor hat alle Hände voll zu tun, als in der 61. Minute plötzlich für den HSV. das Zeichen zur Generaloffensive fällt. Ein harmlos aussehender Angriff der rechten Planke bringt den Hamburgern durch Hoffmann, der in prächtigen Alleingang an Köhl vorbei einschließt, das erste Gegentor. Mit einem Schlag erwacht die bisher so oft gerühmte große Kampfraft und der unbändige Siegeswille des Hamburger Sportvereins, die hier von der jungen Garde aufs neue gezeugt werden. Die Abwehr des Bayernmeisters wird unaufhörlich unter Druck gesetzt, gerät in Verwirrung und wird für Minuten unsicher. Schon ist die Gelegenheit für den HSV. günstig, obwohl Noak für zehn Minuten verletzt vom Platz muß. Wieder bricht Hoffmann durch, flankt zu Dörfel, der zu Carlsin, und in der 78. Minute heißt es unter dem Jubel der fast 60 000 Zuschauer 2:2. Es scheint eine Verlängerung zu geben, da beide Mannschaften von der großen Hitze stark angegriffen sind. Der Club wird bedenklich langsam; doch in der 85. Minute fällt die Entscheidung. Ein Freistoß Ohms quer über das ganze Feld kommt zu dem in Stellung gelaufenen ungedeckten Kuhnner, der unhalbtbar zum dritten Nürnberger Tor einläßt. Nürnberg ist wieder da und hält den Vorsprung ungefährdet. Bei einem Eckenverhältnis von 9:1 endet der Kampf mit einem verdienten, allerdings schwer erämpften Sieg des Deutschen Meisters. Ohne Tadel war die Leistung des Berliner Schiedsrichters Jagar.

Endspiel im Olympia-Stadion

Wie im vergangenen Jahr findet das Endspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft wieder in Berlin statt, nur daß es diesmal im Olympia-Stadion ausgetragen wird. Der 20. Juni wird zeigen, ob es den Schallern gelingt, für die in den letzten Kämpfen erlittenen Niederlagen an dem Club Vergeltung zu nehmen. Bekanntlich wurde Schalke im Vorjahr durch den 1. FC. Nürnberg in der Vorschlußrunde besiegt, während es im Pokal-Endspiel vom VfB. Leipzig geschlagen wurde.

Ostfrieslands Fußballvereine im Kampf

Germania gewinnt in Meppen 4:3 (0:1)

otz. Die Germanenelf war gestern einer Einladung nach Meppen gefolgt, um sich mit der dortigen Sportvereinigung in einem Privatspiel zu messen. Leider mußte sie ohne den Mitteläufer W. Wieten die Reise antreten, für die Mannschaft ein großer Ausfall. Um so erfreulicher ist daher der knappe Erfolg, den die junge Mannschaft dort errungen hat, zu bewerten, denn Meppen ist von jeher auf eigenem Gelände ein schwer beizutummender Gegner gewesen.

Der Sieg der Germanen ist unbedingt als ein verdienter zu bezeichnen, denn im Zusammenpiel und in technischer Hinsicht hatte die Elf den Platzbesten gegenüber ein Plus. Der Sieg für Germania wäre etwas größer ausgefallen, wenn die Elf des Platzbesters nicht so stabil gewesen wäre, so daß es für die jungen, körperlich unterlegenen Germanenspieler nicht leicht war, sich erfolgreich durchzusetzen.

Spannend war der Spielverlauf, in dem die Emsländer in der ersten Halbzeit zum Führungstreffer kamen, den sie bis zur Pause erfolgreich verteidigten. Erst nach Wiederbeginn gelangte Leer zum Ausgleich, um kurz darauf die Führung zu übernehmen. Bei Meppen sind im Sturm die Außenstürmer die Hauptleistungsträger, die mit ihren Durchbrüchen oftmals vor dem Leerer Tor heilige Sachen heraufbeschwören. Einer dieser Angriffe erbrachte den Ausgleichstreffer. Germania stellte aber dann mit einem dritten Tor den alten Abstand wieder her, der einige Minuten später auf 4:2 erweitert wurde. Meppen kam noch einmal auf 4:3 heran, den knappen Sieg ließen sich die Germanen aber in den Schlussminuten nicht mehr nehmen.

Emder Turnverein - Spiel und Sport 1:3 (0:2)

otz. Im Rückspiel am Sonnabend auf dem Bronsplatz konnte Spiel und Sport die 0:1-Schlappe vom vorigen Sonnabend wettmachen. Es wurde auf beiden Seiten sehr flott gekämpft, und das Treffen fand bei dem stärkeren Besuch mit Recht mehr Anklang, als das Vorspiel.

Die Eckabwehr von SuS. hatte in den ersten Minuten einen schweren Stand. Scharf getretene Eckbälle bewirkten Alarm in ihrem Strafraum; Preuß mußte mehrfach in höchster Not rettend eingreifen und u. a. einen Prachtschuß des besten Stürmers Blumowski unschädlich machen. Etwa zehn Minuten nach Beginn ging SuS. überraschend in Führung. Linksaußen Houtrouw setzte einer Steilvorlage startschleunig nach, sprang zwischen Verteidigung und den herausgelaufenen Torwart und trat den Ball entschlossen aufs Tor ins Netz 1:0. Der Treffer schuf Verwirrung in den Reihen der Turner. Das bessere Spiel lag auf Seiten der siegreichen Elf, deren Läuferreihe zu guter Form auflief und den Sturm wirkungsvoll unterstützte, der aber vieles durch zu hohes Spiel verdarb und selten einen sicheren Torfuß zeigte. Die Turner konnten die Eckabwehr nicht schlagen und mußten

sich mit Eckbällen begnügen, die mit Glück und Geschick abgemehrt wurden. Viel Pech hatten die Turner beim 2. Versuch kurze Zeit vor dem Seitenwechsel. Klassen lenkte einen Schuß des Halbrechten an dem verletzten Torwart vorbei in die untere Loxede zum 2:0. Für den inzwischen verletzt ausgeschiedenen Trentmann sprang der Jungspieler Jelling ein, der die Sturmmitte übernahm, während Blumowski später an den linken Flügel ging. In der 2. Halbzeit konnte SuS. bald den Erfolg sicherstellen. Der rechte Verteidiger des EV. verwirkte gegen den Halbklinken Hinrichs 2 einen Elfmeter; Walbeck trat diesen zwar auf den Mann, machte aber wenig später den Schaden durch ein seines drittes Tor weilt, als er trotz Behinderung durch beide Verteidiger zum 3:0 einschloß. Dennoch gab sich der EV. nicht geschlagen. Er kam erst jetzt groß ins Spiel und wurde im Laufe der zweiten Spielhälfte deutlich überlegen. Die Zusammenarbeit im Sturm hatte aber große Lücken, so daß es bei dem Eckentresfer blieb, den der nach vorn gegangene Mitteläufer Niddel aus halbrechter Stürmerposition zehn Minuten vor dem Abpfiff durch schönen Stoß erzielte. SuS. hatte zum Schluß zwei angeschlagene Stürmer und war dadurch in der Spielentwicklung behindert.

Kritisch muß bemerkt werden, daß das Kopfspiel auffallend schwach war, daß systemvolles flaches Paßspiel zu häufig fehlte und daß ein Resultat mit einem Tor Unterschied dem Spielverlauf und den Leistungen etwas besser entsprächen hätte. Besonders Lob verdienen bei SuS. Torwart Preuß, Keeland und Ranninga. Großen Anteil am Erfolg hatte der Verteidiger Müller, und der Eifer aller verdiente mit gewissen Ansehenheiten, deren Abstellung diese Abendspiele bezwecken. Der Platzwechsel Hinrichs 1 — Groen war sehr mannschaftsbienlich. Der diesmal unglücklich kämpfende EV. muß zu einer anderen Sturmabstellung kommen, und beide Außenläufer müssen weit besseren Spielverlauf pflegen.

Frisia Vega scheiterte in Wilhelmshaven 0:2

otz. In Wilhelmshaven gab es die für den Aufstieg so wichtige Begegnung zwischen dem Ballspielverein und Frisia Vega. Mit 2:0 entscheiden die Jadedäbter das Spiel für sich, die damit die Spitze in der Tabelle übernehmen. Der Stand in der Aufstiegsrunde ist vorläufig folgender:

Wilhelmshaven	2 Spiele 4 Punkte 6:0 Tore
Vega	2 Spiele 2 Punkte 3:4 Tore
Papenburg	2 Spiele 0 Punkte 2:7 Tore

Mit diesem Siege sind die Wilhelmshavener ihrem Ziel ein gutes Stück nähergekommen, denn es ist nicht anzunehmen, daß sie auf eigenem Platz Papenburg die Punkte überlassen werden. Besiegen sie Papenburg, dann dürfen sie im Rückspiel in Vega Frisia getroffen einen Knappstieg überlassen. Allein auf Grund ihres famosen Torverhältnisses treten sie dann den Aufstiegs an.

13. Juni Dpfertag für den Sport

Am kommenden Sonntag (13. Juni) soll auf Anordnung des DRK. der Dpfertag für den Sport stattfinden. Der Tag soll auch in Oldenburg/Ostfriesland durchgeführt werden. — Folgende Spiele werden ausgetragen:

In Emden: Städtepiel Emden-Leer;
in Wilhelmshaven: VfL. Küstringen — Falke Steinfeld, wird als Dpferspiel ausgetragen;
in Oldenburg: VfB./Militär-Sportverein — VfL./Victoria TuS.;
in Papenburg: Ausscheidungsspiel Papenburg — Vega, wird ebenfalls als Dpferspiel ausgetragen;
in Delmenhorst: Bezirksklasse — Kreisklasse.

Gauliga-Aufstiegs Spiele

In der Gruppe A ruhte am gestrigen Sonntag der Spielbetrieb. Das Hauptinteresse konzentrierte sich in der Gruppe B auf die Begegnung der beiden bisher ungeschlagenen Vereine Germania Wolfenbüttel und Linden 07.

Germania Wolfenbüttel — Linden 07 5:0 (1:0)

Der Kampf dieser beiden ersten Anwärter auf den Aufstieg zur Gauliga hatte, wie nicht anders zu erwarten, guten Besuch aufzuweisen. Die Platzbesitzer kamen mit einer recht guten Leistung heraus und schlugen die Lindener glatt mit 5:0, während sie bei der Pause bereits mit einem Tor Vorsprung in Führung lagen. Nach diesem Spieldausgang ist Wolfenbüttel jetzt erster Anwärter für den Aufstieg, da die Mannschaft bisher alle Spiele gewonnen hat.

06 Hildesheim — FC. Brochhausen 2:0 (1:0)

In Hildesheim gab es einen recht flotten und spannenden Kampf zwischen obigen beiden Gegnern, den die Platzbesitzer nicht unverdient für sich entscheiden konnten.

Werder-Bremen unterliegt Viktoria mit 2:3 (0:1)

Eine unerwartete Niederlage mußte der Niederachsenmeister Werder-Bremen beim Sonnabendspiel von Viktoria-Hamburg hinnehmen. Die Hamburger wuchsen in diesem Kampf über sich hinaus und konnten so nicht unverdient als Sieger den Platz verlassen. Trotz der Niederlage enttäuschten die Bremer in keiner Beziehung. Alle Vorzüge, die der Elf während der Gruppenspiele zuerkannt wurden, zeigte Werder auch diesmal, und so wurde den 5000 Zuschauern ein Spiel gezeigt, wie man es nur selten in Hamburg zu sehen bekommt. Nach einer anfänglichen Überlegenheit der Gäste gestalteten die Viktorianer den Kampf ausgeglichener und konnten noch vor der Pause den ersten Treffer durch die Neuerung Heine herausziehen. Nach der Pause gelang es Seier, auf Zuspil von Seeler den Vorsprung auf 2:0 auszubauen. Erst dann nutzte Maier einen Fehler von Holdt zum ersten Gegentor aus. Werder drängte auf den Ausgleich, scheiterte jedoch an Rath im Hamburger Tor. Dann kamen die Hamburger wieder auf und erzielten drei Ecken, deren letzter von Seier verwandelt wurde. Kurz vor Schluß verminderte Fischer, der bei seinem zweiten Spiel für Werder recht gut gefallen konnte, durch eine gute Einzelleistung auf 2:3.

Um den Tschammer-Pokal

In den Spielen um den Tschammer-Pokal wurde am gestrigen Sonntag nun auch der letzte Bezirksklassenvertreter VfB. Oldenburg ausgeschaltet. Gegen Holstein Kiel mußten die Oldenburger auf eigenem Platz eine klare Niederlage hinnehmen. — Die Ergebnisse sind folgende:

VfB. Oldenburg — Holstein Kiel	1:5 (1:4)
Eintracht Braunschweig — Wacker Bernburg	3:2 (1:0)
Rajensport Harburg — Cricket/Witt. Magdeburg	2:1 (1:0)

VfB. Oldenburg — SuS. Delmenhorst 4:2 (2:1)

Diese beiden Mannschaften standen sich bereits am Sonnabendabend auf dem VfB.-Platz in Donnerschwee im Kampf um die Punkte gegenüber. Wie erwartet, konnten die VfL.er diesmal beide Punkte für sich verbuchen und damit der noch immer drohenden Abstiegsgefahr entgehen.

MSB. Sportfreunde Oldenburg — Sportfreunde Bremen 3:6 (1:1)

In Oldenburg lieferten sich obige beiden Mannschaften einen erbitterten Kampf um die Punkte. Während die erste Halbzeit fast durchweg ausgeglichenes Spiel brachte, setzte sich in der zweiten Halbzeit das bessere Können der Bremer durch, die dann auch zu einem verdienten Sieg kamen.

Um die Kreismeisterschaft

Falke Steinfeld — VfL. Küstringen 1:7 (1:2)

Die Platzbesitzer mußten in diesem so überaus wichtigen Spiel auf einen Stammspieler verzichten, das ist allerdings nicht ausschlaggebend für die hohe Niederlage, die sie hinnehmen mußten. Die Küstringer waren in vorzüglicher körperlicher Verfassung und lieferten den Einheimischen einen Kampf, dem diese nicht gewachsen war. Die Platzbesitzer konnten dem ungeheuren Tempo nur während der ersten Halbzeit folgen. In der zweiten Halbzeit stand das Spiel ganz klar im Zeichen der Küstringer, die dann auch zu dem verdienten hohen Sieg kamen. Nach diesem Spieldausgang darf der VfL. bereits als Favorit für den Aufstieg bezeichnet werden, denn es ist kaum damit zu rechnen, daß VfL. am nächsten Sonntag auf eigenem Platz eine gleich hohe Niederlage hinnehmen muß. Vielmehr glauben wir schon heute sagen zu können, daß der Sieg im Rückspiel auch nur dem VfL. gehören kann.

Um die Deutsche Handballmeisterschaft

Tura-Barmen schlägt SV. Waldhof 8:4 (3:3)

Im Vorschlußrundenpiel der Deutschen Handballmeisterschaft standen sich im ersten Spiel der Vierterrunde Tura-Barmen und Waldhof Mannheim in Wuppertal gegenüber. Die Barmer kämpften mit 8:4 (3:3) Tore einen verdienten Sieg. Die Abwehr war sehr sicher. In der Deckung überragte der Mitteläufer Eisler; nicht auf der gleichen Höhe standen die Leistungen der Stürmer. Noch schwächer war aber der Angriff der Mannheimer, die das Innenspiel übertrieben. Spengler wurde von dem gegnerischen Mitteläufer gut gedeckt. Der für den Torhüter Weigold eingestellte Erschmann Trippmacher machte bis auf zwei vermeidbare Treffer seine Sache gut. Bis zur Pause folgte nach dem Führungstor der Barmer stets der Ausgleich, und beim Stand von 3:3 wurden die Seiten gewechselt. Nach dem Wechsel holte Mannheim noch ein viertes Tor auf, aber dann stellte Tura durch vier weitere Treffer von Schmidt, Geilenberg und Braselmann seinen Sieg sicher.

In dem zweiten Spiel schlug M.T.S.V. Leipzig Oberalster Hamburg mit 11:6 (5:4).

77. Jahrgang der Wettkämpfe 1937 in Zürich

Bei herrlichem Wetter fanden am Sonntagvormittag auf dem Ellernfeld in Zürich die Frühjahrs-Wettkämpfe der H. statt. Insgesamt nahmen 120 H-Männer an den Kämpfen teil. Die Leistungen erreichten teilweise eine beachtliche Höhe.

Um 7.30 Uhr traten die Kampfrichter zur Ableitung des Vierkampfes an. Jeder Sturm hatte für die Wettkämpfe eine Anzahl Kampfrichter zu stellen, deren Leistungen vorweg im Vierkampf den Stürmen gutgeschrieben wurden. Da als Kampfrichter fast durchweg die besten Sportler der Stürme eingesetzt wurden, so war es nur erklärlich, daß bei den Vierkämpfen in den frühen Morgenstunden schon ausgezeichnete Leistungen zu verzeichnen waren.

Nach Beendigung dieser Kämpfe wurden dem Führer des H-Sturms von den Einheitsführern die Teilnehmer gemeldet. Im Anschluß hieran fand die Flaggenparade statt, worauf in flotter Reihenfolge zunächst die Vierkämpfe abgewickelt wurden, die aus folgenden Konkurrenzen sich zusammensetzten: 100-Meter-Lauf, Weitwurf, Kugelstoßen und Keulenweitwurf.

In der Gesamtwertung wurde wie im Vorjahre, wieder der H-Sturm 11/24 (Zürich) Sieger des Vierkampfes, trotzdem der Sturm 10/24 in der Punktzahl einen kleinen Vorsprung herausgeholt hatte. Da, wie in der Vorjahrsberichter erwähnt, in der Gesamtwertung auch die Antrittskarten der Stürme zu berücksichtigen waren, konnte nur der H-Sturm 11/24, der verhältnismäßig die meisten Teilnehmer stellte, als 1. Sieger genannt werden.

Die Punktwertung ergab folgende Ergebnisse:

1. H-Sturm 10/24 (Zürich) 1189,60 Punkte,
2. H-Sturm 11/24 (Zürich) 1150,29 Punkte,
3. H-Sturm 9/24 (Norden) 1143,21 Punkte,
4. H-Sturm 12/24 (Emden) 1118,47 Punkte.

Man sieht also, daß im Vierkampf die Leistungen durchschnittlich auf gleicher Höhe liegen. Allgemein ist im Rückblick auf den Vierkampf festzustellen, daß der sportliche Leistungsstand innerhalb des H-Sturmbanns sehr gut ist. Während des Vierkampfes traf auch der Führer der 24. H-Standarte, H-Standartenführer Schöne, aus Oldenburg ein, der sich an den einzelnen Kampfpunkten von den Leistungen seiner H-Männer überzeugte.

Nach einer kleinen Pause wurden die einzelnen Mannschaftsläufe zum 1500-Meter-Mannschaftslauf ausgerufen. Inzwischen wurde es immer wärmer und die Sonne brannte unbarmherzig auf die Kämpfer herab. Die Mannschaft für diese Konkurrenz bestand aus vier Mann und wurde nur gewertet, wenn sie geschlossen durch das Ziel ging. Da jeder Sturm drei Mannschaften zu stellen hatte, gab es interessante Rennen dreimal zu sehen. Im ersten Rennen traten die ersten Mannschaften

der Stürme an den Start, zu laufen waren 3/4 Runden. Vom Start weg ging zunächst der Sturm 10/24 an die Spitze, wurde aber bald von der wundervoll geschlossenen laufenden Mannschaft des Züricher Sturms überholt, die diese Führung auch bis zum Schluß dieses schönen Laufes trotz gelegentlicher Bedrängung nicht mehr abgab und in der für einen Mannschaftslauf sehr guten Zeit von 5,19,6 Min. unter großem Beifall durchs Ziel ging. Die Mannschaft 11/24 bestand aus: H-Scharführer Krull, H-Unterscharführer Kettwig, H-Rottenführer Lang und H-Rottenführer Wammen. 2. Sieger im 1500-Meter-Mannschaftslauf wurde die 2. Mannschaft des H-Sturms 10/24 (Zürich) in der ebenfalls sehr guten Zeit von 5,20 Min. 3. Sieger ebenfalls 10/24 (Zürich) mit seiner 1. Mannschaft in 5,26,1 Minuten.

Zum Schluß der leichtathletischen Wettkämpfe kam eine der schönsten Konkurrenzen, die es bei solchen Wettkämpfen überhaupt gibt, der in seiner Spannung kaum zu übertreffende 4x100-Meter-Staffellauf zur Durchführung. Bei früheren leichtathletischen Sportfesten hatten alle Läufe auf Grasbahnen stattfinden müssen. Auf der neuen schönen Laufbahn gab es nun ausgezeichnete Rennen und prächtige Kampfleistungen zu sehen. Zu der 4x100-Meter-Staffel hatten die Stürme je zwei Mannschaften zu stellen. Im ersten Rennen starteten die 1. Mannschaften und damit auch die schnellsten Läufer der Stürme. Mit großer Spannung sah man außerhalb der Schranken diesem Lauf entgegen. Es kam zu einem scharfen Kampf zwischen 11/24 und 12/24, den die Emdener Mannschaft nach prächtigem Rennen in 50,5 Sek. für sich entscheiden konnte. Die Mannschaft 12/24 bestand aus H-Rottenführer Fr. Wittig, H-Mann Wüßler, H-Sturmmann Schellstebe und H-Sturmmann Simm. Mit knappem Abstand ging die Staffel von 11/24 als zweiter Sieger in 50,7 Sek. durchs Ziel. Dritter Sieger 10/24 (Zürich). Im zweiten Rennen ging die 2. Mannschaft des H-Sturms 11/24 als erster Sieger durchs Ziel.

Zum Schluß der Veranstaltung fand ein Handballwettbewerb zwischen den Handballmannschaften der H-Stürme 11/24 und 12/24 statt. Die Züricher, die eine vorzüglich eingestrichelte Elf stellten, waren ihrem Gegner, der zwar einige sehr gute Einzelkämpfer in seinen Reihen hatte, weit überlegen. Die ausgezeichneten Leistungen der Züricher brachten schon in der ersten Halbzeit den Stand auf 6:1, trotzdem im Tor der Emdener der so ausgezeichnete Torwart Fr. Wittig stand. Nach dem Seitenwechsel kamen die Emdener, die bisher gegen die Sonne spielen mußten, zeitweise etwas auf und konnten noch drei weitere Erfolge erzielen, während die Züricher in regelmäßigen Abständen noch sieben Tore schossen, so daß das Schlussergebnis 13:4 für den H-Sturm 11/24 lautete.

Nach Wiederholung der Flaggen waren die Wettkämpfe, denen zahlreiche Zuschauer beiwohnten, um 13 Uhr beendet.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. America 4. 6. Emden nach Narvik. Afrika 3. 6. Emden. Godfried Bueren 5. 6. Lulea. Johann Wessels 5. 6. Lulea. Eise Schulte 2. 6. Rotterdam nach Lulea. Ufen 31. 5. Amorgos nach Hamburg. Europa 1. 6. Delfzijnd nach Emden. Konijl Schulte 5. 6. Emden. Nord 4. 6. Gent nach Rotterdam. Patria 29. 5. Melilla. Gravenstein 28. 5. Konstanz nach der Weser 2. 6. Malta passiert. Ernst Broedelmann 5. 6. Hamburg. Argentina mit L. R. und „S.“ Emden nach Hamburg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 4. 6. Rio de Janeiro nach Kapstadt. Aller 3. 6. Cristobal nach Antwerpen. Alster 5. 6. Sydney nach Melbourne. Columbus 4. 6. Neuyork. Margarethe Cords 3. 6. Maranhao. Donau 5. 6. Melbourne nach Sydney. Friderun 5. 6. Manila nach Rabaul. General von Steuben 4. 6. Algier nach Gibraltar. Inn 3. 6. Ceara nach Maranhao. Jar 4. 6. Genua. Lahn 4. 6. Malta nach Oran. Main 4. 6. Oran nach Port Said. Memel 4. 6. Bishop nach Port Said. Scharnhorst 5. 6. Singapur nach Manila.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Altenfels 4. 6. Rangoon. Bärenfels 4. 6. von Port Said. Braunfels 4. 6. Antwerpen. Falkenfels 4. 6. von Suez. Kyffels 5. 6. Hamburg. Rolandsee 4. 6. Dporto. Stolzenfels 4. 6. Rotterdam. Waghfels 4. 6. von Bombay. Weisenfels 4. 6. Colombo.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 4. 6. Huéla nach Cadix. Andromeda 4. 6. Danzig nach Rotterdam. Bacchus 5. 6. Holtenau passiert nach dem Rhein. Bessel 4. 6. Antwerpen nach Dporto. Elisabeth Cord 4. 6. Lissabon nach Antwerpen. Fortuna 5. 6. Lobitz passiert nach Rotterdam. Irene 5. 6. Soederhamm. Sazon 5. 6. Köln nach Rotterdam. Kronos 4. 6. Antwerpen nach Bremen. Latona 5. 6. Rotterdam passiert nach Danzig. Leander 4. 6. Dporto nach Palajas. Nix 4. 6. Drontheim nach Bergen. Orest 5. 6. Köln. Pax 4. 6. Rotterdam passiert nach Köln. Phoebus 4. 6. Rotterdam passiert nach Köln. Polabes 4. 6. Danzig. Saturn 5. 6. Rotterdam. Stella

5. 6. Rotterdam. Triton 4. 6. Dporto nach Lissabon. Victoria 4. 6. Holtenau passiert nach dem Rhein.

Wigo Reederei, Richard Adler und Co., Bremen. Adler 5. 6. London nach Bremen. Bussard 5. 6. Rotterdam nach Kopenhagen. Butt 5. 6. Holtenau nach Antwerpen. Condor 5. 6. Rotterdam nach Riga. Fink 5. 6. Rotta. Möwe 5. 6. Hull nach Bremen. Strauß 5. 6. Holtenau nach Rotterdam. Wachtel 5. 6. Königsberg.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 4. 6. Oran nach Rotterdam. Arta 4. 6. Antwerpen. Ithala 4. 6. Gemlik nach Sullina. D. Ronya 4. 6. Istanbul. Rothera 4. 6. Istanbul nach Burgas. Larissa 4. 6. Bari. Samos 4. 6. Malta. Sofia 4. 6. Malta nach Legion. Sparta 4. 6. Oran nach Rotterdam. Valova 4. 6. Jaffa.

Unterweiser Reederei A.G., Bremen. Felsenheim 3. 6. Rotterdam. Ginnheim 5. 6. ab Karlsborg. Schwanheim 30. 5. Fredrikshavn passiert. Gönzenheim 29. 5. St. Vincent passiert. Bodenheim 1. 6. ab Newport News. Hedderheim 4. 6. 41 Grad Nord 13 Grad West. Kellheim 5. 6. Fredrikshavn passiert. Elgersheim 4. 6. ab Thamsbavn.

Union Handels- und Schiffahrts-Ges. m. b. H., Bremen. Begejad 5. 6. Bremerhaven nach Santa Marta. Wefermünde von Santa Marta 7. 6. Bremerhaven.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 4. 6. Hamburg. Hamburg 4. 6. Neuyork. Hansa 5. 6. Bishop nach Neuyork. Adalia 4. 6. Duesant passiert nach Vera Cruz. Troja 4. 6. ab Caripito. Ionia 4. 6. Lizard passiert nach Amsterdam. Teobosia 4. 6. Kingston. Corbillera 4. 6. Barbados. Palatia 3. 6. Puerto Barrios nach Port Limon. Patricia 5. 6. Duesant passiert nach Trinidad. Ruhr 4. 6. Balparaiso nach Arica. Amasis 4. 6. Balparaiso. Karnal 5. 6. Antwerpen. Ammon 3. 6. Magallanes. Roda 4. 6. ab Callao. Hamm 4. 6. Tjilatjap nach Soerabaya. Leuna 4. 6. Duesant passiert nach Antwerpen. Dortmund 4. 6. ab Antwerpen. Altona 3. 6. Eastlondon nach

Javanna. Sauerland 4. 6. port Said nach Genoa. Sauer 3. 6. Rotterdam. Münsterland 4. 6. Manila. Rheinland 4. 6. Berim passiert nach Port Sudan. Levertusen 3. 6. Penang nach Colombo. Emsland 4. 6. Rotterdam nach Port Said. Kulmerland 5. 6. Hamburg nach Antwerpen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 5. 6. Montevideo. Antonio Delfino 5. 6. Pernambuco. Cap Norte 5. 6. Bahia. General San Martin 4. 6. Madeira. Maceio 4. 6. Maceio nach Natal. Monte-Pascoal 4. 6. Lissabon nach Hamburg. Belgrano 4. 6. Santos nach Paranagua. Holstein 4. 6. Santos nach Madeira. Maceio 4. 6. Maceio nach Natal. Montevideo 4. 6. Duesant passiert. Natal 5. 6. Fernando Noronha passiert. La Plata 5. 6. Rotterdam nach Bremerhaven. Uruguay 4. 6. Kap Finisterre passiert. Westsee 4. 6. Paranagua. Divia 5. 6. vor Eidfjord.

Deutsche Afrika-Linien. Wolfram 2. 6. von Las Palmas. Nemea 3. 6. von Spanisch-Guinea. Ingo 3. 6. von Montrovia. Nagogo 4. 6. von Taboradi. Muanja 4. 6. von Las Palmas. Tübingen 4. 6. von Lobito. Pretoria 3. 6. von Southampton. Adolph Boermann 3. 6. von Port Said. Matuffi 3. 6. von Lissabon. Windmull 3. 6. von Southampton. Umar 4. 6. Walvischbay.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Arheberei, Hamburg. Ammerland 4. 6. Rotterdam. Las Palmas 4. 6. Tanger. Lisboa 4. 6. Finisterre passiert. Sebu 4. 6. Ceuta nach Nemours. Oldenburg 4. 6. Antwerpen.

Varied Tanker-Reederei (Standard Daposa) G. m. b. H., Hamburg. Svithiod 3. 6. Konstantz. Harry G. Seibel 2. 6. Aruba nach Neuyork. Elbe 4. 6. Hamburg. Thalia 3. 6. Aruba nach Rio de Janeiro-Pernambuco. Prometheus 4. 6. Gotenburg nach Howden. C. D. Stillmann 4. 6. Southampton. Peter Furl 3. 6. Panamafanal nach Howden. F. S. Bedford jr. 3. 6. Aruba nach Marseilles. Geo W. McKnight 4. 6. Montreal.

Rob. M. Sloman jr., Hamburg. Barcelona 1. 6. Piräus nach Hamburg. Capri 3. 6. Bosphorus passiert Oran nach Istanbul. Cartagena 3. 6. Stolzenhagen nach Siniluro. Catania 4. 6. Malaga. Castellon 4. 6. Castgodwin passiert Lissabon nach Hamburg. Genua 4. 6. Hamburg nach Bremen. Girgenti 4. 6. Genua. Lipari 3. 6. Oran nach Bremen. Livorno 2. 6. Livorno. Malaga 3. 6. Palermo. Marjala 3. 6. Palma nach Dneglia. Palermo 2. 6. Rotterdam nach Vigo. Proccida 3. 6. Savona. Savona 3. 6. Remours nach Lissabon. Spezia 3. 6. Rotterdam nach Archangelst. Trapani 4. 6. Oslebshausen. Valencia 2. 6. Istanbul nach Oran.

Ridmers-Linie, Hamburg. Bertram Ridmers 30. 5. Singapur nach Port Said. Claus Ridmers 3. 6. Unterelbe nach Port Said. Etha Ridmers 1. 6. Oran nach Stettin. Deite Ridmers 2. 6. Duesant passiert nach Stettin. Ursula Ridmers 29. 5. Port Said nach Algier.

Seereederei „Frigga“, A.G., Hamburg. Heimdal 5. 6. Emden nach Karlstrona. Odin 3. 6. Rotterdam nach Lulea. Thor 5. 6. Emden. August Thyssen 4. 6. Geste nach Emden. Albert Janus 5. 6. Sevilla nach Melilla. Hödur 3. 6. Narvik nach Emden.

Wefermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer, Wefermünde-Bremerhaven, 5. Juni. Von Island: Bürgermeister Smidt, Friz Hinde, Janjeat. Von der norwegischen Küste: Memmert, Karl Bergh. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Claus Ebeling, Hannover, Regulus, Hinrich Frieze, John Rahn. Von der Bäreninsel: Dr. Adolf Spiller. Vom Weißen Meer: Fieten. Aus der Nordsee: Altona, Direktor Schwarz. — In See gegangene Dampfer, 4. Juni. Zur norwegischen Küste: Döpreußen, Amtsgerichtsrat Pieschke, 5. Juni. Nach Island: Dortmund, Reichenbach.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 4. und 5. Juni. Nach See: Fd. Forst, Eppendorf, Senator Mummfen.

Marktberichte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. Juni

Auftrieb: Rinder 1290, darunter Ochsen 224, Bullen 236, Kühe 733, Färsen 97; Rälber 2385; Schafe 4915; Schweine 15 622. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35; B. Bullen: a) 42, b) 38, c) 33; C. Kühe: a) 42, b) 38, c) 32, d) 21—24; D. Färsen: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27. 2. Rälber: A. Sonderklasse: 74—78; B. Andere Rälber: a) 63, b) 57, c) 48, d) 32 bis 38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) 53, b) 48—53, c) 40—45, d) 32—39; B. Schafe: c) 41—44, f) 35—40, g) 25—33. 4. Schweine: a, b) 1) und b) je 51,50, c) 50,50, d) 47,50, g) 51,50, g2) 49,50, h) 48—49,50. Marktverkauf: Bei Rindern zugeteilt, Ausfälschere über Kotiz. Bei Rälbern verteilt. Bei Schafen verteilt. Bei Schweinen verteilt.

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

29) (Nachdruck verboten.)

Alles war wie ausgestorben, die Läden und Schänken unter den düsteren Bogen geschlossen. Auch die benachbarten großen Hauptstraßen, in denen während des Tages der Verkehr flutete, einsam. In dieser Stadt ohne Nachleben war es unheimlich in der Nacht. Nur vor manchen dunklen Häusern eine Reihe vornehmer Autos. Spielclubs und verrufene Vergnügungstätten jühten hier ein verdecktes Dasein.

Auf den Bordschwellen der Bürgersteige schlafende, elende Gestalten. Ausgestopfte, die einsit mit großen Hoffnungen über das Meer gekommen und bei der Zuchtwahl der Tüchtigen nicht bestanden hatten und nun elend verlamen.

Rob Blad ging, unbekümmert um böse Blicke, die ihn trafen, durch ihre Reihen hindurch. Ihm war unbekümmert zumute. Einen kurzen, richtigen Eindruck hätte er tausendmal lieber auf sich genommen, als das, was ihm bevorstand. Ganz gewiß hatte er keine Eile, heimzukommen und wanderte langsam die jeht auch einjame Avenida Alvear hinunter, um möglichst unbemerkt durch den Hintereingang in seine Dependence zu schlüpfen. Als er vor der Villa stand, sah er, daß trotz der Mitternachtsstunde die Zimmer der Dame des Hauses hell erleuchtet waren. Also hatte sich etwas ereignet! Gut, daß er sich vorbereiten konnte. Nun aber zog er vor, durch den Haupteingang einzutreten und fand den Diener noch nach vor dem Portal des Hauses. „Gut, Sennor, daß Sie kommen!“

Er tat besorgt. „Ist Donna Carlota erkrankt...?“

„Das nicht. Es ist eine Depesche gekommen, die Donna Carlota in große Aufregung versetzte. Sie hat nach Ihnen geschickt, aber Sennor waren nicht im Hause.“

„Sehr richtig. Ich hatte in der Stadt eine Konferenz.“

„Sennora hat mir befohlen, auf den Sennor zu warten und sofort Meldung zu geben.“

„Ist es nicht taktlos, so spät in der Nacht?“

„Ausdrücklicher Wunsch der Sennora.“

„Dann melden Sie, daß ich hier bin.“ Rob hatte noch einmal Zeit, sich vorzubereiten. Es war ja ein Glück, daß ihn diese Nachricht nicht im Schlaf überraschte. Nun also! Jetzt galt es Furchtlosigkeit.

„Sennora lassen bitten.“ Donna Carlota stand in einem einfachen Hausgewand, aber vollkommen angesehnet mitten in ihrem Zimmer und schien völlig ruhig, nur daß ihre Hände zitterten. Rob trat ein und streckte ihr die Hände entgegen. „Ein Telegramm ist gekommen? Ich bin untröstlich, daß die Konferenz mich so lange aufhielt. Hoffentlich keine schlimme Nachricht von Juana. Ja.“

Jetzt wunderte sich Donna Carlota über ihre eigene Ruhe, mit der sie imstande war, Rob zu betrachten. War er denn in dieser Stunde anders? War es wirklich nur die Wirkung der rätselhaften Depesche, oder war es die ihr selbst unbewußte innere Abwehr, die sie immer diesem jungen Manne gegenüber gehabt, die sie beherrschte. Sie antwortete nicht, sondern trat ganz dicht an ihn heran und sagte, während sie ihm scharf in die Augen blickte: „Wer sind Sie?“

Rob trat zurück und machte ein höchst erstauntes Gesicht. „Wer ich bin? Eine seltsame Frage!“

„Ganz recht! Wer sind Sie? Ich bitte um Antwort.“

Rob warf den Kopf zurück und sagte gekränkt. „Sie wissen recht gut, wer ich bin, und ich muß diese Frage als Beleidigung auffassen.“

Donna Carlota zuckte nervös mit dem Fuß. „Ich fordere Sie zum drittenmal auf, mir zu sagen, wer Sie sind, oder ich esse Ihnen lieber, wenn ich die Polizei rufe.“

„Wenn Sie in solchem Tone mit mir reden, Sennora Albes dos Santos, muß ich annehmen, daß irgend etwas geschehen ist, was ich nicht begreife. Sie wissen und ich habe es nicht nur Ihnen, sondern auch der Behörde klar bewiesen, daß ich Robert Schwarz, der Gatte Ihrer Tochter Juana bin, und es ist mir vollkommen unverständlich, wie Sie jeht noch zu einer solchen Frage kommen.“

„Das ist Ihnen unverständlich? Auch noch, wenn Sie dieses Telegramm lesen?“

Hätte Rob Blad die Depesche, die ihm Donna Carlota jeht hinreichte, unvorbereitet zu Gesicht bekommen, wäre es

sehr wahrscheinlich gewesen, daß er für einen Augenblick erschrocken wäre. So aber konnte er sich den Inhalt ja bereits denken. Er las also und auf seinem Gesicht, das Donna Carlota scharf beobachtete, war nur Empörung zu lesen. „Unbegreiflich!“

„Sehr richtig, unbegreiflich!“

„Irgendein Verbrecherpaar, das entweder gegen Sie oder gegen mich einen Betrug beabsichtigt und das nicht weiß, daß ich hier bin, versuchte sich unteren Namen zu stellen. Wahrscheinlich zwei Abenteurer, die erfahren haben, daß wir mit der „Susquehanna“ verunglückt sind. Wir sind ja in den ersten Tagen unter den Vermissten gemeldet worden, und von der Rettung der lieben Juana haben wir erst in den letzten Tagen erfahren.“ Er schwiege und schien zu überlegen, während Donna Carlota ihn unentwegt anblickte. „Dann trat Rob zum Tisch, auf dem der Fernsprecher stand. „Gestatten Sie, daß ich augenblicklich die Polizei benachrichtige. Es ist am besten, wenn diese auf dem Dienstwege sofort Veranlassung nimmt, die beiden Schwindler in Neuyork verhaften zu lassen. Wie ist die Adresse? Hotel Centralpart?“

Donna Carlota war stumm. So hatte sie sich allerdings den Eindruck nicht vorgestellt, den diese Eröffnung auf den Mann den sie jeht für einen Betrüger hielt, machte. Rob einmal trat sie ganz dicht an ihn heran, aber der Ton ihrer Stimme war jeht nicht mehr drohend, sondern bittend.

„Ich flehe Sie an! Ich bitte Sie, bedenken Sie, daß ich eine Mutter bin, die um ihr einziges Kind zittert. Wer sind Sie? Sind Sie wirklich der, für den Sie sich ausgeben? Ich will Sie nicht beleidigen, ich verstehe nicht viel von Gelegenheiten und Pässen. Ich bin nichts als eine verzweifelte Mutter. Sagen Sie mir die Wahrheit. Sollten Sie uns getäuscht haben — nichts soll Ihnen geschehen. Im Gegenteil, ich will Ihnen Geld geben, was Sie wollen, nur sagen Sie mir bei wem Sie an Ihre eigene Mutter die Wahrheit.“

(Fortsetzung folgt.)



Jahresabschlüsse der Kreis- und Stadtparkasse Norden

Aktiva

BILANZ

Passiva

	1933	1934	1935		1933	1934	1935
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine	RM. 32 119.53	RM. 51 941.85	RM. 61 870.84	1. Spareinlagen	RM. 2 808 859.24	RM. 2 694 457.41	RM. 2 840 167.67
2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten- und Abrechnungs-Banken sowie auf Postscheckkonto	13 315.29	25 785.74	41 293.—	a) mit satzungsmäßiger Kündigung	1 975 424.12	2 408 702.57	2 870 262.96
3. Wechsel, Schecks und unverzinsliche Schatzanweisungen	40 353.13	46 506.61	45 413.37	b) mit besonders vereinbarter Kündigung	—	—	—
a) Wechsel	—	—	—	2. Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen	491 578.48	667 273.67	920 156.37
b) Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	141 000.—	161 944.60	260 000.—	a) innerhalb 7 Tagen fällig	260 114.09	192 688.85	173 505.55
c) Schecks	7 135.49	8 420.66	2 489.95	b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	232 586.32	147 632.20	191 182.70
4. Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten	975 678.20	978 358.26	947 782.39	3. Anleihen (für die Leibzins gezahlt wird) sowie Verrechnungskonten gegenüber deutschen Kreditinstituten.	—	—	—
a) eigene Girozentrale	5 102.47	2 989.52	2 843.89	Gläubiger:	—	—	—
b) Sparkassen	—	—	—	a) Reichsbankkloombard	100.—	100.—	100.—
c) Kommunalbanken	—	—	—	b) eigene Girozentrale	—	—	—
d) andere öffentlich-rechtliche Banken	—	597.50	690.—	c) Sparkassen	284.50	—	1 607.46
e) Privatbanken	—	—	—	d) Kommunalbanken	—	—	—
5. Eigene Wertpapiere	104 975.—	115 534.50	506 534.50	e) andere öffentlich-rechtliche Banken	—	—	7 538.13
a) Anleihen des Reichs	—	—	—	f) Privatbanken	—	—	—
b) Anleihen des eigenen Landes	—	—	—	g) eig. Gewährverbd.	—	—	—
c) Anleihen der sonstigen Länder	—	—	—	h) andere öffentlich-rechtliche Körperschaften	—	—	—
d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden	—	277 600.—	367 100.—	i) sonstige Gläubiger	—	—	—
e) sonstige Kommunale Wertpapiere	84 600.—	84 600.—	84 600.—	4. Akzepte	—	—	—
f) sonstige Wertpapiere	108 557.50	107 931.—	119 873.50	5. Durchlaufende Kredite	79 389.52	77 933.55	75 780.34
6. Langfristige Darlehen gegen Hypothek	254 247.09	231 337.97	290 110.11	6. Aufwertungsrechnung	—	—	—
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	1 607 688.24	1 795 221.92	2 083 634.41	a) Ausgleichsstock	—	—	—
b) auf städtische Grundstücke	—	83 668.39	101 986.69	b) Härtefonds	—	—	—
c) Forderungen an Entschuldungsbetriebe	—	—	—	7. Rückstellungen	63 318.96	88 515.29	96 111.84
7. Darlehen (unter Ausschluß von 6, 8, 9 und 3a)	15 223.08	4 347.59	1 753.60	8. Sicherheits- und sonstige Rücklagen	290 000.—	301 538.05	313 114.80
a) gegen börsengängige Wertpapiere	1 725 891.15	1 735 661.54	1 767 488.46	a) gesetzliche Sicherheitsrücklage	66 549.58	66 350.58	66 350.58
b) gegen sonstige satzungsmäßige Sicherheit	101 114.01	97 875.47	66 761.78	b) gesetzliche Kursrücklage	—	—	—
c) sonstige (ohne weit. Sicherheit) (ohne d)	—	—	—	c) sonstige Rücklagen	—	—	—
d) an Genossenschaften (§ 30 M. S.)	—	—	—	9. Posten der Rechnungsabgrenzung	33 679.10	6 841.31	20 331.75
8. Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften	—	—	—	10. Gewinn	11 538.05	11 576.75	20 471.84
a) Wechsel	—	—	—	Summe der Passiva	6 313 421.96	6 663 610.23	7 596 681.99
b) Sonstige kurzfristige Kredite	78 666.12	115 360.60	139 485.09	Bürgschafts(aval)verpflichtungen	309 520.—	310 190.—	277 640.—
c) Langfristige Darlehen	434 579.05	169 857.60	162 977.08	Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln	18 396.47	—	—
9. Durchlaufende Kredite	79 389.52	83 908.23	83 446.80				
10. Fällige Zinsforderungen	160 824.74	135 940.12	136 740.63				
11. Sonstige Forderungen	—	870.—	2 135.24				
12. Aufwertungsrechnung	81 613.—	81 000.—	70 000.—				
a) Ausgleichsstock	—	—	—				
b) Härtefonds-Forderung gegen den Ausgleichsstock	—	—	—				
13. Gebäude, Grundstücke und Einrichtungsgegenstände	62 500.—	64 000.—	64 000.—				
a) Eigene Verwaltungsgebäude der Sparkasse	54 913.32	45 405.99	7 800.—				
b) Sonstige Gebäude und Grundstücke	5 000.—	6 322.—	8 359.75				
c) Einrichtungsgegenstände	24 948.—	34 020.—	43 092.—				
14. Bausparkasse	109 200.—	109 200.—	109 200.—				
15. Beteiligung bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassenverband	4 790.03	11 402.57	17 218.91				
16. Posten der Rechnungsabgrenzung	—	—	—				
Summe der Aktiva	6 313 421.96	6 663 610.23	7 596 681.99				

Aufwand

Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag

	1933	1934	1935		1933	1934	1935
1. Zinsaufwand:	RM. 175 440.13	RM. 181 447.—	RM. 175 954.45	1. Zinsertrag	392 291.44	353 012.20	351 691.86
a) Spareinlagenzinsen	32 336.09	24 084.68	19 239.46	2. Gebühren und Verwaltungseinnahmen	5 539.36	5 387.66	4 406.56
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	15 065.50	3 305.61	782.55	3. Grundstücksertrag	3 498.—	2 501.92	5 598.—
c) Zinsen für Anleihen	12 997.15	1.82	2 623.44	4. Kursgewinne:	—	—	—
d) sonstige Zinsen	—	—	—	a) effektive	27 020.25	16 213.42	360.79
2. Verwaltungskosten:	75 858.65	87 836.18	92 382.15	b) buchmäßige	—	—	—
a) persönliche	28 280.70	27 839.88	29 202.43	5. Rückgriff auf die Kursrücklage	—	199.—	—
b) sächliche	—	—	—	6. Sonstige Erträge	11 978.73	15 555.89	23 842.44
3. Grundstücksaufwand:	584.09	990.44	317.31	7. Sonstige Zuwendungen	—	—	—
a) Unterhaltungskosten	—	144.30	150.53				
b) Versicherungen	—	642.60	644.25				
c) Grundstückssteuern	—	—	—				
4. Steuern:	18 087.82	8 674.—	11 619.30				
a) Körperschaftsteuer	—	—	—				
b) Vermögensteuer	—	—	—				
c) Gewerbesteuer	—	—	—				
d) sonstige Steuern	—	—	—				
5. Rückstellungen	20 000.—	24 489.69	6 649.15				
6. Abschreibungen:	2 498.50	8 780.51	10 723.28				
a) auf Verwaltungs-Gebäude und Grundstücke	5 840.85	2 431.81	7 982.10				
b) auf Einrichtungsgegenstände	—	10 176.37	778.35				
c) sonstige	—	—	—				
7. Kursverluste:	—	—	21.80				
a) effektive	—	—	5 162.50				
b) buchmäßige	—	199.—	—				
8. Abführung a. d. Kursrücklage	27 020.25	—	—				
9. Sonstige Aufwendungen	15 000.—	249.45	342.93				
10. Gewinn	11 538.05	11 576.75	20 471.84				
Summe	440 347.78	392 870.09	385 899.65	Summe	440 347.78	392 870.09	385 899.65

1933.
Norden, den 31. Dezember 1934.
1935.

Der Sparkassenvorstand.

Schede,
Vorsitzender

Den Jahresabschlüssen 1933, 1934 und 1935 ist der gesetzlich vorgeschriebene Prüfungsvermerk wie folgt erteilt:

Es ist festgestellt worden, daß nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

18. Dezember 1934.
Hannover, den 18. März 1936
16. Februar 1937.

Prüfungsstelle

Hannoverscher Sparkassenverband e. V.

Der Revisionsleiter:
Müller.

Der Revisor:
Petraschk.

Auf Grund des Runderlasses des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers vom 2. Februar 1937 - I 30 384/36 -, betreffend die Prüfung der öffentlichen Sparkassen (Ziffer V, 3) ermächtige ich hiermit den Sparkassenvorstand zur Veröffentlichung der Jahresabschlüsse 1933, 1934 und 1935.

Aurich, den 4. Mai 1937.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage: Pütz.

1933.
Norden, den 31. Dezember 1934.
1935.

Der Sparkassenleiter.

Haase,
Direktor

Statt des Anlagens!
 Unsere Urula hat ein **Brüderchen** bekommen. / In dankbarer Freude
Gesche Busse
Ernst Busse
 Aurich, den 6. Juni 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Silke Hagena
Johann Ehmen
 Plaggenburg Speldorf
 St. Oldenburg, S. R. 16
 5. Juni 1937

Ihre Vermählung geben bekannt:
Obersfeldmeister Müller u. Frau
 Elfriede, geb. Ahlrichs
 Wittmund, den 5. Juni 1937

Ihre Vermählung geben bekannt:
Dr. Carl Fahn
Anneliese Fahn
 geb. Arends
 Hildesheim Leer
 Am Weinberg 57 Ledastr. 9

Unsere am 19. Mai vollzogene
 Vermählung geben wir bekannt
Wilhelm Hesse und Frau
 Gerda, geb. Stroman
 Heinspolder, den 31. Mai 1937.

Nach einem arbeitsreichen Leben und nach einer längeren Krankheit, jedoch noch plötzlich und unerwartet, starb heute morgen 8 Uhr infolge Herzschwäche unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der
Bäckermeister
Hermann Ebbö Janßen
 im soeben vollendeten 77. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Zollsekretär Theodor Matthies und Frau Jannette, geb. Janßen
 Bäckermeister Hinrich Janßen und Frau Luise, geb. Westermann
 nebst Kindern und den nächsten Verwandten.
 Emden-Borssum und Norden, den 5. Juni 1937.
 Beerdigung Mittwoch, den 9. Juni, 15 Uhr. Trauerfeier 14.30 Uhr.

Siegelsum, den 5. Juni 1937.
 Statt jeder besonderen Mitteilung!
 Heute morgen um 7 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge eines Schlaganfalls unsere liebe Schwägerin, Tante, Großtante und Kusine
Siever Dirks
 im gesegneten Alter von 79 Jahren.
 In tiefer Trauer
 im Namen aller Angehörigen
Familie Betten.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 8. Juni, um 12 Uhr auf dem Friedhof in Siegelsum. Trauerfeier im Sterbehause eine halbe Stunde vorher.

Amdorf, den 5. Juni 1937.
 Statt besonderer Mitteilung!
 Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Sophia Lübbina Rottinghaus
 geb. Walters
 in ihrem 81. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
A. Rottinghaus
 und Angehörige.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Juni, nachmittags 1 Uhr statt.

Canum, Rheinland, Nordamerika, 5. Juni 1937.
 Statt jeder besonderen Mitteilung!
 Heute morgen 8.30 Uhr entschlief nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber guter Mann, unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel
Wille Peters Jürgens
 im 71. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Frau Sara Jürgens Ww. geb. van Ellen
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Weinet nicht an meinem Grabe, gönnt mir die ersehnte Ruhe, denn was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.
 Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag um 2.30 Uhr von der Kirche aus statt.

Kameradschaft Borssum
 Borssum, 6. Juni 1937
 Am 5. d. Mts. verstarb unser Mitglied, der
Kriegervater
Wille Jürgens, Canum.
 Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.
 Beerdigung am Dienstag, 8. Juni, nachm. 2 Uhr, von der Kirche aus. Treffpunkt Gastwirtschaft Herlyn.
Th. Bruns,
 Kameradschaftsführer.

Am Mittwoch, dem 9. Juni bleibt das Geschäft von 13 bis 17 Uhr geschlossen.
Hinrich Janssen, Bäckermeister Emden-Borssum.

Ärzte-Tafel
Sonnabends wieder Sprechstunde
 Dr. med. Meyer, Eimmel

Schriftbeurteilung Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.
 mündlich 3.- RM, schriftlich 5.- und 10.- RM
 Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr. I. Referenzen. Gewissenhafte Arbeit.
Graphologin Budner, Aurich, Luchtenburgerweg, Tel. 663

Stottern!
 Am Dienstag, dem 8. Juni und Mittwoch, dem 9. Juni, täglich von 10-12 Uhr und 2-7 Uhr bin ich in Emden im **Hotel Goldener Adler** zu sprechen und erteile kostenlos Auskunft über meine Methode. **Kursus in Emden.** Am 10. Juni bin ich in Aurich im **Piqueurhof** zu sprechen.
Nur einmalige günstige Gelegenheit!
32jährige Praxis. Natürliche eigene Methode.
 Ich bitte alle Stotterer und Eltern von stotternden Kindern, vertrauensvoll zu mir zu kommen, auch solche, die anderweitig monatelang Kurse ohne Erfolg besucht oder Apparate vergeblich angewandt haben. Das Honorar ist sehr niedrig, so daß es auch Wenigerbemittelten möglich sein wird, das unselige Uebel beizutreiben zu lassen. Jeder, der stotterfrei singt, ist auch von seinem Uebel befreit. Oft genügt schon ein Kursus von wenigen Tagen. In scheinbar hartnäckigen Fällen ist es möglich, daß Eltern durch häusliche Übungen ihre Kinder selbst von dem unseligen Uebel befreien. Als ehemaliger schwerer Stotterer bin ich selbst durch die tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen und habe Anstalten und Kurse ohne den erwünschten Erfolg besucht. Stottern ist keine Krankheit. Nur die Sprechangst muß beseitigt werden. Die Fähigkeit, stotterfrei zu sprechen, fehlt dem stärksten Stotterer nicht; wenn er allein ist oder sich unbeobachtet fühlt, kann er alles stotterfrei aussprechen. Viele Dankbriefe von Vätern und Lehrern, die selbst Stotterer waren und vorher bis zu acht Anstalten ohne Erfolg besucht hatten; sie haben sich durch meine Methode in kurzer Zeit vom Stottern befreit.
Direktor Ludwig Warncke, Berlin SW 19, Sendelstr. 31
 Leiter der Kurse für Stotterer in Berlin und Hannover.

Am Mittwoch, 9. Juni, abends 8 Uhr findet bei **Gastwirt Baumann** in **Stiekelkamperfehn** ein Vortrag:
„Die Elektrizität im Haushalt“
 mit praktischen Kochvorführungen auf dem **ELEKTRO-HERD** statt
 Eintritt frei! — Kostproben!
 Es ladet ein
Elektrogemeinschaft Leer

Asew: Fritz Rasp
 Asew ist der Mann ohne Gewissen. Schattenhaft taucht er auf, ihm folgt der Verräter, das Verderben auf den Füßen. Sein ganzes Leben ist ein berechnendes Doppelspiel abenteuerlichster Schurkerei, grausamster Gewinnsucht und hemmungslosen Genußnehmens. (21782)
 Der größte und geheimnisvollste Spion und Verräter aller Zeiten!
 Dieser unerhört spannende Film enthält eine Fülle atemberaubender Szenen — nervenaufpeitschende Bilder stark dramatischen Einschlags — stilvolle Musikalität russischer Weisen — fesselnde Handlung und eine kaum zu überbietende Steigerung des Spielablaufes.
 Ein Film, der alle interessiert!
Ein Film für alle!
 Ab heute Montag täglich 6.30 u. 8.30 Uhr
CAPITOL EMDEN
 Sonderprogramm Filmhaus Wohler, Hamburg

Eiserne Türen u. Fensterblenden
 für Gaschukräume bieten an
Mb. Peters u. Sohn
 Emden, Kleine Osterstraße 25/26

Berein der Emden Gemüsebauern e. V.
 Die Schauung der Pachtflächen findet am 15. Juni statt.
Sämtliche Borzellen, Meeties und Wege sind bis dahin von Anfraut zu reinigen und in schaufrähen Zustand zu setzen.
 Nach dem 15. Juni vorgefundene Mängel haben den Verlust der beanstandeten Borzelle zur Folge.
Der Vorstand.

LICHTSPIELE
 Wir spielen weiter!
 Den Riesen-Lacherfolg
Dux Klappnusseln
 Riesengroß ist das Gelächter!
 Versäumen Sie dieses große, urkomische Lustspiel nicht!
 Nur noch wenige Tage!

Bilder-Einrahmungen
Herm. Janssen
 Emden, Kl. Osterstr. 37

Bandeisen
 in größeren und kleineren Mengen liefert billigst
Diffriessche Sägezettelung

WEINE, SPIRITUEN
Wilhelm Jekkenga Emden
 GROSSESTR. 2
 TEL. 269

Reell und preiswert
Möbeltransport
JOH. FR. DIRKS
 EMDEN TEL. 2020

Dauerhafte Küchenstoffs billigst.
Cramer Möbel, Emden
 Beulienjt.

Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr
 Büro und Lager
Westerbutvenne 16.
 Nach Büroschluß: Wohnung Karl von Müller-Str. 17.

Hinein in den Frühling
 mit der
OZ. - Wandertarte
 nur 40 Bfg.
 Zu haben in der Geschäftsstelle u. bei den Zeitungsaussträgern

Trauerbriefe liefert schnellstens die OTZ

Leere Welt und Land

Leer, den 7. Juni 1937.

Gestern und heute

otz. Das alte Wort, nach dem „Freitagswetter — Sonntagswetter“ sein soll, hat sich, gottlob, einmal nicht bewahrheitet. War es am Freitag noch empfindlich kalt, fast herblich frisch, so wurde es am Sonnabend bereits sehr schön und gestern, am Sonntag, war es einmal wieder so sonnig, daß es vielen von uns schon fast wieder zuviel wurde. Aber so sind die Menschen, geht es ihnen gut, so sind sie ebenso unzufrieden, wie sie es waren, als es ihnen schlecht ging. Nun, die Unzufriedenen werden bei dem schönen Wetter aber doch wohl in der Minderzahl gewesen sein — wir anderen haben uns mächtig gefreut, daß wir zum Sonntag so schön eine Sonne hatten.

Es war ein Wander Sonntag, ein Ausflugs Sonntag gestern — wer nicht mit dem Sonderzug zum Vootholzberg zur Aufführung „De Stedinge“ gefahren ist, wanderte in der Heimat. Viele sind auch zu den ostfriesischen Inseln gefahren und haben dort ein herrliches Wochenende verbracht. Die meisten von uns sind jedoch in der engeren Heimat auf Wanderfahrt gewesen. Man hat von Leer aus ja so manche gute Gelegenheit, rasch hinaus zu gelangen ins Freie, in die herrlichen Wälder, an die Ufer unserer Heimatströme und das Wetter verlockte geradezu zum Hinausgehen. Hier und dort lockten auch frohe Feste auf dem Lande, wo man in geselligem Kreise frohe Stunden verbringen konnte. Kurzum, auf den Straßen herrschte allerwärts reger Betrieb.

Wer nicht hinausgezogen war vor die Stadt, wer nicht auf den Deichen wanderte, nicht Kühlung im schattigen Wald — ein böser Rachegeist möge die leidigen Qualgeister, die Stadtmäulen vernichten — suchte, pilgerte zur Städtischen Badeanstalt, oder habete draußen im Kreis dort, wo Badeseligkeit vorhanden ist. In Leer wurde die Badeanstalt gestern von weit über tausend Badelustigen besucht. Dieser Andrang an einem heißen Tag mag beweisen, wie notwendig es ist, daß auch unsere Dörfer Badeanstalten bauen.

Goldene Schleifen für Ostfriesischen Stahl

otz. Bei der Prüfung der Wirtschaftsgewinne für Ein- und Zweispänner erhielten je eine goldene Schleife die Gewinne des Ostfriesischen Stalles (Klopp) Leer mit „Dieter“ und „Enno“ und „Dieter“. Fahrer Steffen.

otz. **Wieder SA-Standkonzerte allwöchentlich!** Wie wir erfahren, wird der Musikzug der SA-Standarte 3, Leer, allwöchentlich im Sommer, zum ersten Male in dieser Woche, Freitag, an verschiedenen Stellen und geeigneten Plätzen in der Stadt: Standkonzerte veranstalten. Das erste Konzert dieser Art findet am kommenden Freitag an der Marktspitze statt. Wir Leerer begrüßen es freudig, daß unser SA-Musikzug seine Übungsjahres, die allwöchentlich durchgeführt werden, zu Konzertdarbietungen im Freien ausstattet.

otz. **Ein sommerliches Sportbild** konnte man gestern am Hafen sehen, auf dessen klaren Fluten unsere Ruderer eifrig für bevorstehende Wettfahrten übten. Im Vorjahre haben unsere Ruderer und Ruderinnen sich bekanntlich vorzüglich gehalten und wenn man gestern die Übungsfahrten sah, konnte man überzeugt sein, daß sie auch in diesem Sommer wieder instande sein werden, gute Plätze bei den Regatten zu belegen. — Außer den Ruderern sah man viele Segler bei klarem Winde kreuzen und vor allem auch viele Paddler, die sich auf dem Wasser vergnügten.

otz. Der Sonderzug nach Wilhelmshaven für den Eisenbahnverein Leer, der am 13. Juni fahren sollte, fällt aus.

Luftschutz ist Staatsbürgerpflicht

Erweiterter Amtsträger-Appell des Reichsluftschutzbundes in Leer

otz. Die Orts(kreis)-Gruppe Leer des Reichsluftschutzbundes hatte die Amtsträger der Gemeindegruppe XIII (Stadt Leer) mit ihren Angehörigen, sowie die Vertreter der Partei, des Staates, der Behörden und der verschiedenen Formationen zu einem erweiterten Amtsträger-Appell geladen, der am Sonnabend im Saale des Bahnhofsotels Harms stattfand. In der Begrüßungsansprache hieß der Dienststellenleiter der Orts(kreis)-Gruppe Leer des RLWB, Obertruppmeister Corradi, die Gäste und Amtsträger herzlich willkommen.

Einer kurzen Ansprache folgte die Uebertragung der Rundfunkrede des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring, die im Rahmen des General-Appells der Amtsträger und Selbstschutzkräfte der Landesgruppe Groß-Berlin auf der Dietrich-Edwards-Bühne des Reichssportfeldes gehalten wurde. Die kraftvollen Ausführungen des Reichsministers, die wir in ihren Einzelheiten an anderer Stelle veröffentlichten, zeigten nicht nur erneut mit aller Deutlichkeit, daß der Luftschutz zu einer Lebensfrage für unser Volk geworden ist, sondern ließ auch deutlich erkennen, daß wir eine festgeschlossene, von unbedingtem Lebenswillen besetzte Nation den Gefahren feindlicher Luftangriffe widerstehen kann.

Wenn schon die richtungweisende Rundfunkrede des Reichsministers Göring die Notwendigkeit der Einschaltung jedes einzelnen Volksgenossen in die Arbeit des Reichsluftschutzbundes klar vor Augen geführt hatte, so wurde diese Notwendigkeit noch unterstrichen durch den im weiteren Verlauf des Abends vorgeführten Film des Reichsluftschutzbundes „Voll in Gefahr“. Dieser als staatspolitisch wertvoll und volksbildend anerkannte Film, der unter der

Große Erfolge des Molkereiverbandes für Ostfriesland

Bei dem Preiswettbewerb für Butter anlässlich der 4. Reichsnährstandsausstellung in München 1937 erzielten die dem Molkereiverband für Ostfriesland e.G.m.b.H., Leer, angeschlossenen Molkereien durch die Verleihung von 31 Preisen große Erfolge, und zwar: 2 Siegerehrenpreise, 6 Namen der Preisträger sind folgende:

Siegerehrenpreis: Molkereigenossenschaft Bunderhee, 2. Molkereigenossenschaft „Eintracht“, Collinghorst.

1. Preis: 1. Molkereigenossenschaft Bunderhee, 2. Molkereigenossenschaft „Eintracht“, Collinghorst, 3. Molkerei „Fresena“, Fortken, 4. Molkereigenossenschaft Langholt und Umgebung, 5. Molkereigenossenschaft Wieferdemeer.

2. Preis: 1. Molkerei Arrich-Egels, 2. Molkereigenossenschaft Bademoor, 3. Molkereigenossenschaft Bagband, 4. Molkereigenossenschaft Niederreiderland Ditzum, 5. Milchabgabgenossenschaft Emden, 6. Molkereibesitzer H. Seeger, Firrel, 7. Molkereigenossenschaft Georgsheil, 8. Molkereigenossenschaft Holte, Holterbarge, 9. Genossenschaftsmolkerei Holtrop, 10. Molkerei Jhrhove, 11. Molkereibesitzer G. Kronswede, Jemgum, 12. Friesen-Molkerei E. Niemeyer, Loga, 13. Molkereigenossenschaft „Ostfriesland“, Widdels-Besterloog, 14. Molkereibesitzer Joh. Janssen, Neurenberg, 15. Molkereibesitzer E. von Ewostenstein, Ochtelbur, 16. Molkereigenossenschaft Krummhörn, Bewsum, 17. Molkereigenossenschaft Aplingen, Kemeis, 18. Centralmolkerei Simonswolde E. Köhbe, Simonswolde, 19. Dampf-Molkerei „Frisia“, Wittmund, 20. Molkereibesitzer A. Gürgens, Süderneuland, 21. Molkereigenossenschaft Poghausen, 22. Molkereigenossenschaft „Eintracht“, Collinghorst (für Dauerbutter).

Anerkennung: 1. Molkereigenossenschaft Stapelmoor, 2. Molkereigenossenschaft Holland (für Dauerbutter).

Die Verbandsmolkereien konnten auf der 4. Reichsnährstandsausstellung fünf Preise mehr erzielen als auf der vorjährigen Schau, ein Beweis für die unermüdete weitere Qualitätsförderung.

otz. **Nachtgeben auf der Straße.** An der Ede Brunnenstraße-Hindenburgstraße prallten gestern zwei Radfahrer derart heftig zusammen, daß eines der Räder arg beschädigt wurde.

otz. **„So ein Laufengel“** — hörte man gestern nachmittags in der Städtischen Badeanstalt plötzlich eine Auffschreierion schimpfen und dann hörte man noch etwas, nämlich das Klatschen einiger saftiger Ohrspeigen und den Befehl: „Marisch, hinaus!“ Ein noch schulpflichtiger Bengel war dabei erwisch worden, daß er die Rutschen in den Angügen anderer Badegäste zu revidieren versuchte. Hoffentlich hält ihn die fühlbare Lehre, die er erhielt, dazu an, in Zukunft nicht wieder Derartiges zu tun, sonst nimmt es noch einmal ein schlimmes Ende mit ihm.

Unsere Jungmannschaft ist sportgestählt

Der Reichssportwettkampf des HJ.-Banns 381

Gute Leistungen in Stadt und Land.

otz. Nachdem der BDM. und das Deutsche Jungvolk des Standortes Leer bereits am vorigen Sonntag des Monats Mai ihre Wettkampfbildungen im Rahmen des Reichssportwettkampfes der HJ. durchgeführt hatten, über deren erfolgreichen Verlauf wir ausführlich berichteten, widelte die Hitler-Jugend des Unterbanns Leer bei herrlichem Sonnenscheinwetter am Sonntag vormittag ihren Reichssportwettkampf ab. Die zum Standort Leer gehörenden Gefolgsschaften 1/381 Leer, Luftport-Gefolgsschaft 1/381, Motor-Gefolgsschaft 1/381 und Marine-Gefolgsschaft 1/381 Leer führten ihre Wettkämpfe auf dem Sportplatz im Stadtpark durch, während die Gefolgsschaften von Loga und Heisfelde ebenfalls örtlich austrugen.

Die Wettkämpfe des Standortes Leer begannen kurz nach 8 Uhr früh unter Leitung des Unterbannführers Böhle mit der Hissung der HJ.-Flagge, wobei ein Flaggenspruch vorgetragen wurde. Anschließend wurden in den einzelnen Wettkampfsarten die Wettkämpfe kameradschaftsweise ausgetragen, und zwar zählte jede Kameradschaft je 15 Junggenossen. Trotz der im Verlaufe des Vormittags immer stärker werdenden Hitze wurden in den einzelnen Wettkämpfen — es mußten Keulen-Weitwurf, Weitprung, 100 Meter-Lauf ausgeführt werden — ausgezeichnete Leistungen erreicht.

Nach Abschluß der Kameradschaftswettkämpfe standen sich im Fußballspiel die Mannschaften der Gefolgsschaften 1/381 Leer und 4/381 Heisfelde gegenüber, die ein sehr flottes Spiel zeigten. Auf beiden Seiten wurde zähe um den Sieg gekämpft und nach hartem Ringen konnte die Gefolgsschaft 4/381 Heisfelde das Spiel mit 2:0 Toren für sich entscheiden.

Während der Halbzeit des Fußballspiels hielt Kreisleiter Schumann, der inzwischen erschienen war, um dem Kampfe der Jugend beizuwohnen, eine Ansprache. Der Kreisleiter richtete rüchschauend die Blicke auf die Zerrissenheit der deutschen Jugend vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus und stellte dieser die Geschlossenheit der Jugend unserer Tage gegenüber, die einheitlich auf die nationalsozialistische Weltanschauung ausgerichtet unter dem Hakenkreuzbanner des Führers marschiert. Der Kreisleiter hob den Wert des Sportwettkampfes hervor und wünschte dem Wettkampftag, in diesem Sinne einen erfolgreichen Verlauf.

Die zum Unterbann Leer gehörenden Gefolgsschaften 2 (Loga) und 4 (Heisfelde) waren inzwischen zur gemeinsamen Siegerehrung auf dem Sportplatz angetreten. In einem offenen Rechteck nahmen sie mit den übrigen Wettkampfteilnehmern zur Siegerehrung Aufstellung, zu der auch Oberbannführer Peterßen eingetroffen war. Es fand die Ueberreichung der Sieger-Urkunden für die 6 besten Kameradschaften an die Kameradschaftsführer statt. Ferner wurden insgesamt 69 Junggenossen, die bei dem Wettkampf mit über 180 Punkten abgeschrieben hatten, die

Volksgenosse, bist Du NSV.-Mitglied!

Die NSV.-Werbewoche hat begonnen!

„Wer sich Mitarbeiter des Führers nennt, gehört in die NSV.“
riefen wir am Sonnabend unseren Lesern zu, auf die NSV-Werbewoche, in der wir jetzt stehen, schon hinweisend.

In der Woche vom 6.—13. Juni wird im gesamten Kreisgebiet die bisher umfassendste Großaktion der NSV, deren Gliederungen und angeschlossenen Verbände und aller dem Führer dienenden Vereinigungen für die NSV durchgeführt.

Der Kreisleiter und sämtliche Hoheitsträger der Partei, sowie alle Amtsträger der NSV und deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stehen überall in vorderster Front, um der NSV als dem „sozialen Gewissen der Nation“ die letzten in ihren Reihen noch fehlenden wertvollen deutschen Menschen zuzuführen.

In über 600 Blocks, Trupps aus den treuesten Helfern des Führers, innerhalb der Partei und der Gesamtbevölkerung die letzte persönliche Werbung am 12. und 13. Juni durchführen. Wer die Werbearbeit erleichtern will, das ist übrigens jeder den unermüdeten selbstlosen Helfern des Führers schuldig — melde sich bis zum Freitag, dem 12., bei der zuständigen Ortsgruppenleitung der Partei oder der NSV.

Am 13. Juni 1937 sind alle, die jetzt noch fernstehen Mitarbeiter, Mitglieder der NSV. — als Dank für die Sicherung von Leben und Zukunft unseres Volkes.

otz. **Eine Ergänzungsprüfung für SA-Führer** und Unterführer wurde gestern für einen gewissen Bereich der SA-Standarte 3 in der Nähe unserer Stadt durchgeführt. Die Prüfungsabteilung, die hier antrat, führte die ihr gestellten Aufgaben trotz der hochsommerlichen Hitze, die sich erschwerend auswirkte, tadellos durch und bestand die Prüfung geschlossen. In übrigen wurden gestern auch an den Standorten der SA-Stürme im Kreis Leer, wie auch anderorts im Standartenbereich, die Ausscheidungsprüfungen zur Ermittlung der besten Standartenwettkampfmannschaft — in Vorbereitung der Wettkämpfe am Tag der SA-Gruppe Nordsee in diesem Monat — durchgeführt. Da die Sonne es, wie gesagt, sehr gut meinte, war es den SA-Männern nicht leicht gemacht, die Wettkampfbedingungen zu erfüllen, dennoch wurde mit verbesserter Fähigkeit und lobenswerter Einsatzbereitschaft gekämpft.

otz. **Verammlung der Viehvertreter des Kreises Leer.** Am Donnerstag dieser Woche findet in Leer die bereits zu einem früheren Termin angelegt gewesene Verammlung der Viehvertreter des Kreises Leer statt, zu deren Besuch die Kreisbauernschaft Leer aufruft. Da in der Verammlung wichtige Fragen der Marktordnung und des Jahresplanes von den zuständigen Vertretern des Viehwirtschaftsverbandes Weiser-Gms behandelt werden sollen, ist das Erscheinen aller arischen Viehvertreter zu der Verammlung unbedingt erforderlich und Pflicht.

Sieger-Madeln verteilt. Den Führern der siegreichen Kameradschaften sprach der Oberbannführer seine besondere Anerkennung aus.

Die besten Kameradschaften des Unterbanns 1/381, deren Führer je eine Sieger-Medaille für die siegreiche Mannschaft überreicht bekamen, waren nachstehende: Kameradschaft 1 (Führer Stod) Gefolgshaft 4/381 Heisfelde mit 181,8 Durchschnittspunkten; Kameradschaft 1 (Führer Meyerhoff) Marino-Gefolgshaft 1/381 mit 181,8 Durchschnittspunkten; Kameradschaft 2 (Führer Wübena) Motor-gefolgshaft 1/381 Leer mit 179,3 Pkt.; Kameradschaft 2 (Führer Joh. Battermann) Gefolgshaft 1/381 (Ausbildungs-gefolgshaft Leer) mit 175,2 Pkt.; Kameradschaft 3 (Führer Pottschaf) Gefolgshaft 2/381 Loga mit 160 Pkt.; Kamerad-schaft 1 (Führer Oidermann) Luftsportgefolgshaft 1/381 Leer mit 155,3 Pkt.

In den einzelnen Gefolgshaften erhielten die Junggenossen mit über 180 Punkten als Anerkennung eine Sieger-Medaille, und zwar konnte sich in den nachstehend aufgeführten Gefolgshaften jeweils folgende Anzahl Junggenossen eine Sieger-Medaille erkämpfen: Gefolgshaft 2/381 (Loga) 25 Jgg.; Gefolgshaft 4/381 (Heisfelde) 16 Jgg.; Gefolgshaft 1/381 (Leer) 9 Jgg.; Motorgefolgshaft 1/381 (Leer) 8 Jgg.; Marino-Gefolgshaft 1/381 (Leer) 6 Jgg.; Luftsport-Gefolgshaft 1/381 (Leer) 5 Jgg.

Über 200 Punkte errangen folgende 27 Junggenossen aus dem Unterbann Leer: Hans Gliemann Gef. 2/381 Loga 267; Johannes Lammers Gef. 4/381 Heisfelde 265; Peter Brünning Gef. 4/381 Heisfelde 254; Gerhard Lammers Gef. 4/381 Heisfelde 252; Friedrich Niemeyer Gef. 1/381 Leer 250; Arnold Bruns Gef. 2/381 Loga 244; Hermann Tohlen Gef. 2/381 Loga 234; Joh. Wübena Motor-Gef. 1/381 Leer 232; Heinz Kampf Gef. 2/381 Loga 230; Garro Rüst Motor-Gef. 1/381 Leer 232; Heinz Müller Luft-sport-Gef. 1/381 Leer 220; Georg Hieronymus Gef. 2/381 Loga 220; Bertus Staaf Gef. 4/381 Heisfelde 220; Arthur Wilbers Gef. 2/381 Loga 218; Joh. Battermann Gef. 1/381 Leer 216; Jürgen de Vuhr Gef. 4/381 Heisfelde 216; Bernhard Bog Gef. 2/381 Loga 214; Gerhard van der Ohe Motorgef. 1/381 Leer 213; Heinz Leefooge Marinegef. 1/381 Leer 209; Martin Dirks Gef. 4/381 Heisfelde 207; Joh. Illers Gef. 4/381 Heisfelde 207; Jhnen Motorgef. 1/381 Leer 206; Günther Hattermann Marino-Gef. 1/381 Leer 204; Engels Motorgef. 1/381 Leer 203; Wilhelm Doeben Gef. 1/381 Leer 202; Anton Harders Gef. 4/381 Heisfelde 200; Johann Schmidt Gef. 4/381 Heisfelde 200 Punkte.

Die H.S.-Sportwettkämpfe im Kreis

otz. Neermoor. Gestern wurden hier die Wettkämpfe der H.S.-Gefolgshaft 21/381 durchgeführt. Es wurden hierbei gute Erfolge erzielt. Am besten schnitt die 1. Kameradschaft ab. Als Durchschnittsleistung wurden 200,9 Punkte erreicht. Als Einzelsieger wurden ermittelt: Kameradschaft 1: Martin Swart, Femo Boelhof, Rima Nordbroet, Annes Bruin, Gerhard Bleß, Gerhard Behmann, Wilhelm Dthoff, Kameradschaft 2: Wilhelm König und Heinz Reuter, Kameradschaft 3: Heito Hamer, Reinhard Müller, Hermann König, Johann Köster und Heito Rümpling, Kameradschaft 7: Tobias Goemann und Gerh. Graß, Kameradschaft 8: Gerhard Knoop.

otz. Westrundersehn. Gestern wurden die Reichsport-kämpfe der H.S. auch hier ausgetragen. In der Gefolgshaft 31/381 gab es folgende Einzelsieger: Kurt Janßen, Erich Alßen, Jürgen, Heibült, Otkmanns. Kameradschaft D: Follrichs, Brahm, Lohmann, Janßen, Pohlmann, Wile-ming, Albst, Wigal. Der Kameradschaft 1 in der Gefolg-shaft 31/381 wurde eine Urkunde überreicht. Ferner spielte auf dem Fußballfeld Hiltterjugend gegen Jungvolk mit dem Ergebnis 2:2. Es muß anerkannt werden, daß die Kamerad-schaft D3 mit einem Leistungsdurchschnitt von 189 Punkten den Wettkampf bestritt.

otz. Weener. Die Gefolgshaft 11/381 führte ihre Wett-kämpfe trotz der Hitze geordnet durch. Der beste Junggenosse war Karl Brun mit 283 Punkten. Beste Kameradschaft wurde Kameradschaft Amos Antoni. Einzelsieger: Karl Bruns, Amos Antoni, Rudolf Kollhoff, Bruno Kollhoff, Franz Schödel, Herbert Feenders, Harm Schmidt, Heinz Buhmann, R. Müller, R. Hanten, Heint. Marcus, Frik Knoop, ferner vom Jahrgang 23: Ernst Mähmann, G. Siemer, J. Janßen, E. Jantkowski, Th. Dthoff, Jan Stoffers, G. ter Haseborg, J. Willms, B. Freese.

otz. Bunde. Mit den gestrigen Wettkämpfen fanden die diesjährigen Sportwettkämpfe der Hitler-Jugend bei herrlichem Sommerwetter ihren Abschluß. Bei der Siegerehrung um 14 Uhr waren auch die WM, das DJ und die JM mit angetreten. Mannschaftsfieger: 1. Kameradschaft 1/1 Hans Foden, Durchschnittspunktzahl 179, 2. Kamerad-schaft 1/11 Hans Barjs, 145, 3. Kameradschaft 1/1 Walter Borus 138. Einzelsieger: Gindert Kramer, Hans Schwit-tetz, Karl Haleder, Detert Hof, Sebo Elias, Gerold van Bessen, Maas Pront, Bernhard Groeneveld, Frik Poppe, Detert Timmer, Heinz Erdmann, Hans Foden, Walter Wübena, Erich de Riese.

otz. Jemgum. Am Sonntag veranstaltete die Gefolgshaft 16/381 auf dem hiesigen Sportplatz ihren Reichsportwettkampf. Mannschaftsfieger wurde die 2. Kamerad-schaft der Schar Bingham mit einer Durchschnittspunktzahl von 202 Punkten. Einzelsieger aus der Schar Jem-gum: Ewald 209, Däfermann 197, Dinebroof 191, Diring 186, L. Behrends 182, L. Behrends 180. Einzelsieger aus der Schar Bingham: Ewald 248, Blöger 241, Heifes 210, Sand-er 205, Schröder 205, Juh 204, C. Dirks 200, Striel 197, Boldenga 197, Schulte 195, van Noten 185, Stahlmann 180, Bertus 180, Vuh 180, Steenblod 192. Zum Abschluß der Wettkämpfe wurde ein Fußballspiel zwischen den beiden Scharen ausgetragen. Die Jemgumer gewannen ver-dient über die hyperlich schwächeren Binghamer mit 3:1 Toren.

Am vorigen Sonntag veranstaltete die Mädegruppe 18/381 ihren Reichsportwettkampf. Mannschaftsfieger wurde die 1. Schar der Schar Bingham mit einer Durchschnitts-punktzahl von 185 P. Einzelsieger aus der Schar Jemgum: Engelmann 228 Bierma 193, Einzelsieger aus der Schar Bingham: Bratenhoff 250, Juh 244, Baumann 201, Schrö-der 192, Theermann 185.

Jahresversammlung des Hausbesitzer-Vereins Leer

otz. Der Hausbesitzerverein e. V. Leer hielt am Sonnabend im kleinen Saal des „Zin-li“ in Leer seine Jahresversammlung ab, an der sich zahlreiche Mitglieder eingefunden hatten. Mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnete Vereinsleiter Dr. a. F. die Versammlung und hieß besonders herzlich das langjährige Mitglied Senator a. D. Sanders willkommen.

Zur ersten Vorlage der Tagesordnung nahm der Vereinsleiter zunächst das Wort und stellte mit eingehenden Erläuterungen alle die Verordnungen heraus, die im Laufe des Jahres 1936 mit Bezug auf den Hausbesitz, Hausbau usw. erlassen worden sind. Aus seinem

Jahresbericht

seien folgende für Hausbesitzer wissenswerte Einzelheiten hervor-gehoben:

Am 15. Februar 1936 kam die einheitliche reichsrechtliche Rege-lung der Bebauung, die am 1. März 1936 in Kraft trat. Nach dieser Regelung können durch Baupolizei-Verordnung Klein-siedlungs-Gebiete, Wohngebiete, Geschäftsgebiete und Gewerbegebiete als Baugebiete ausgewiesen werden. Für Gemeinden oder Ge-meindeteile kann vorgeschrieben werden, welche Art Arten von Ge-bäuden darin zu errichten sind. Dabei kann weiter vorgeschrieben werden, daß Wohnungen oder bestimmte Wirtschaftsgebäude nur auf Grundstücken mit einer bestimmten Größe errichtet werden dürfen. Für bauliche Anlagen, die außerhalb von Baugebieten oder außer-halb eines zusammenhängenden Ortsgebietes geplant sind, kann die Genehmigung verjagt werden, wenn solche Planungen der gesun-den Entwicklung eines Gemeinwesens zuwiderlaufen, oder wenn solche Bauausführungen unwirtschaftliche Aufwendungen für Stra-ßen, Versorgungsleitungen, Feuerchutz u. dergl. erfordern würden. Der Reichsarbeitsminister wendet sich ferner gegen jede übermäßige Ausnutzung von Grundstücken. Die flache Bauweise soll gefördert werden. Mehr als drei Bohngeschosse sollen an Wohntrassen grund-sätzlich nicht mehr zugelassen werden. Eine höhere Ausnutzung ist nur im Geschäftsgebiet von Großstädten zugelassen.

Der 3. März brachte einen Kundesatz des Reichs- und preußi-schen Arbeitsministers. Auf Grund dieses Erlasses wurden erneut Reichs-Zuschüsse für Wohnungsneubauten und Umbauten in Höhe von 5,7 Millionen RM. bereitgestellt. Am 11. März 1936 wies der Reichs- und preussische Arbeitsminister darauf hin, daß zur Förderung des Kleinwohnungsbaues durch Uebernahme von Reichs-Bürgschaften bis zum 15. Februar 1936 rund 183 Millionen RM. beschloffen worden sind. Der Erlass vom 11. März enthält eine Reihe ergänzender Anordnungen für die Uebernahme von Reichs-Bürgschaften. Am 2. April 1936 erschien das Reichsgesetz über die Steuerbefreiung neuererrichteter Kleinwoh-nungen. Durch dieses Gesetz ist die Frist für das Bezugsfertigwer-den von Wohnungen um ein Jahr bis zum 31. 12. 1937 verlängert worden. Die Bestimmung gilt für solche Bauten, die im Rechts-fall zum 31. 12. 1936 fertiggestellt waren. Das Gesetz beschäftigt sich mit den verschiedenen Gruppen des sogenannten Neuhausbesitzes. Die erste Gruppe, der sogenannte „ältere Neuhausbesitz“, umfaßt die Neubauten, die in der Zeit vom 1. April 1918 bis zum 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind. Der „mittlere Neuhausbesitz“ um-faßt die Gruppe von Neubauten, die in der Zeit vom 1. April 1931 bis zum 31. März 1934 bezugsfertig geworden sind. „Neuester Neuhausbesitz“ umschließt nach steuerlichen Begriffen die Kleinwohnun-gen, die ab 1. April 1934 bezugsfertig geworden sind. Die Einord-nung in die verschiedenen Gruppen geschieht aus steuerlichen Grün-den zur Veranlagung zur Landes- und Gemeindesteuer. Durch Reichsgesetz wurde am 18. 4. 36 der Reichsarbeitsminister und der Reichsjustizminister ermächtigt, Reichsmietengesetz und Mieterschutz-gesetz zu ändern und zu vereinfachen. Mit Wirkung vom 1. Mai 1936 traten das Reichsmietengesetz und das Mieterschutz-gesetz in der neuen Fassung in Kraft. Am 24. April kam die preussische Ausführungsverordnung zu den neuen Gesetzen heraus, die sich im wesentlichen auf die früher erlassenen preussischen Voche-rungsverordnungen stützen. Zum Mieterschutz ist generell zu sagen: der Mieterschutz ist für alle Wohnungen in sogenannten Altwohn-bauten — das sind Wohnungen, die bis zum 1. Juli 1918 bezugs-fertig geworden waren — wieder eingeführt. Frei vom Mieterschutz sind alle Wohnungen in solchen Häusern, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, alle Wohnungen, die durch Teilung von größeren Altwohnungen, durch An- oder Umbauten ge-wonnen wurden. Frei vom Mieterschutz sind ferner Wohnungen, deren Friedensmiete beträgt: 800 RM. und mehr in der Ortsklasse A (Emden), 600 RM. und mehr in der Ortsklasse B (Leer, Weener), 450 RM. und mehr in der Ortsklasse C (Loga, Jhrhove), 350 RM. und mehr in der Ortsklasse D (alle kleineren Orte des Landkreises). Frei vom Reichsmietengesetz sind gene-rell alle Wohnungen der vorstehend bezeichneten Art. Frei vom Reichsmietengesetz sind ausdrücklich auch alle Wohnungen mit niedrigeren Friedensmieten, sofern sie nach dem 1. April 1931 neu vermietet worden sind. Aber das Reichsmietengesetz tritt auch für diese Wohnungen wieder in Kraft, wenn sie frei werden und dann neu vermietet werden sollten.

Unsere Schützen fahren nach Bremen

otz. Auf der großen Tagung des Bundes Nordsee im Deut-schen Schützenbund waren die familiären Schützen- und Klein-kaliber-Schießvereine des Großkreises Leer vertreten.

An der am Sonnabend und Sonntag stattfindenden Ta-gung, die trotz der Hitze einen äußerst anregenden Verlauf nahm, waren auch Vertreter des Reichsstatthalterers und Gau-leiters Rüdert, sowie Vertreter von verschiedenen Organiza-tionen und Gliederungen erschienen.

In den Vereinen des Deutschen Schützenverbandes werden sich in Zukunft alle deutschen Männer und die Jugend zu-sammenfinden, die den ältesten Sport in Deutschland, den Schießsport, pflegen wollen.

Im Rahmen dieser kurzen Mitteilung über die große Sa-gung, die Vertreter aus vielen Gebieten des Bundes Nordsee sah, sei noch als besonderes Ereignis für den Gau er-wähnt, daß die Gauleitung seit dem 1. Juni in die Hand des Majors a. D. Leserre gelegt wurde.

Sinkender Alkoholverbrauch

Trotz des Wiederanstiegs in den letzten Jahren bleibt der Verbrauch an alkoholischen Getränken im Deutschen Reich gegenüber dem Stand der Vorkriegszeit beträchtlich zurück. So beträgt z. B. der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung gemiddelt bei Bier nur 58 v. H. und bei Trübbranntwein sogar nur 34 v. H. der Mengen von 1913. Lediglich der Weinverbrauch ist höher als in der letzten Vorkriegszeit. Weniger bekannt als diese Verschiebungen ist die Tatsache, daß die rückläufige Tendenz des Verbrauchs an alkoholischen Ge-tränken bereits in der Vorkriegszeit bestand. Zum Beispiel

Die Reichsregierung hat am 5. Mai 1936 ein neues Kufendens-gesetz erlassen, das am 1. Juli 1936 in Kraft getreten ist. Mietver-träge bis zu 900 RM. Jahresmiete sind nicht stempelpflichtig. Ueber diesen Satz hinausgehende Jahresmieten sind bei den zustän-digen Finanzämtern zu verstemeln. Der Satz beträgt 3 RM. vom Tausend.

2. Juli 1936: Ein für den Hausbesitz wichtiges Gesetz kam heraus, das Gesetz über Hypothekenzinsen und die Durchführungsverordnung dazu. Der Zinssatz für feststellige Hypotheken ist auf 5 Prozent ge-setzt worden. Dieser Schritt der Reichsregierung war eine wahr-haft national-sozialistische Tat, für die mancher Hausbesitzer, der nur für die Hypothekenzinsen zu arbeiten hatte, dankbar sein wird. Am 15. Juli gab die Reichsregierung die Heraushebung des Betrages der Reichsbürgschaften für Kleinwohnungsbaue von 150 auf 400 Millionen bekannt.

Die Reichsregierung erließ ferner am 30. September das Gesetz über die Zahlung und Sicherung von Anliegerbeiträgen. Nach die-se-m Gesetz können die Anliegerbeiträge in Anliegerrenten umge-wandelt werden. Die Anliegerrente hat eine Laufzeit von höchstens zehn Jahren. Vom 10. November datiert eine Verordnung des Reichsarbeitsministers über „die bauliche Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes.“ Diese Verordnung ist zu begrüßen, denn da-durch wird dem Gestalter des Ortsbildes die Möglichkeit gegeben, „anständiger Baueinführung und wertgerechter Durchbildung“ im weiten Umfange gerecht zu werden. — Ministerpräsident Brüning er-ließ am 26. 11. 36 die Preis-Stopp-Verordnung. Diese Verordnung enthält die Stabilisierung der Mieten und ein grundsätzliches Ver-bot der Mietsteigerungen.

Die Reichsregierung erließ am 1. des letzten Monats des Vor-jahres ein Gesetz über die Neuregelung der Grundsteuer im Reich. Damit ist eine Vereinheitlichung der Real-steuern im Reich geschaffen worden, denn bis dahin wurden im Reich die Steuern nach sechzehn verschiedenen Landesgesetzen ge-zahlt. Der Fälligkeitsschub der Aufwertungs-Hypotheken und der aufgewerteten persönlichen Forderungen ist ferner noch am 21. De-zember neu geregelt worden. Aufwertungsforderungen können mit dreimonatiger Frist — mit dem Kalendervierteljahr zusammen-fallend — gekündigt werden. Kündigung hat schriftlich zu erfolgen. Das Gesetz gibt Anweisung über die etwa notwendig werdende züch-terliche Vertragshilfe, die Aufgabe des Richters und das gerichtliche Verfahren.

Auch die im Jahre 1937 in Kraft getretenen Verordnungen wur-den noch vom Vereinsleiter behandelt, unter denen die Neuregelung des Hauszinses vom 1. April 1937 an als für den Hausbesitzer wich-tigste anzusprechen ist.

Weitere bedeutungsvolle Fragen, wie die der Stempelpflicht der Mietverträge, die Kündigungsfrist im Mietprozeß und des Einheits-mietvertrages, wurden noch vom Vortragenden eingehend erläu-tert. Dabei wurde hinsichtlich des Einheitsmietvertrages empfoh-len, die bestehenden alten Verträge zurückzunehmen und dafür den Einheitsmietvertrag in Kraft zu setzen. Der Einheitsmietvertrag sei bisher in mehreren tausend Exemplaren im Bereiche des Haus-besitzervereins Leer herausgegeben worden und es sei wünschens-wert, wenn allgemein überall der Einheitsmietvertrag sich durch-setzen könnte als Ausdruck des Wandels der Zeit gegenüber früher, da der alte Mietvertrag als Interimvertrag gelten konnte.

Den ausführlichen Darlegungen des Vereinsleiters, aus denen zu entnehmen war, eine wie bedeutungsvolle Rolle dem Hausbesitz in der nationalsozialistischen Volkswirtschaft zukam, folgte der Kä-fenbericht des Kassierers Dreesmann, aus dem ein sehr günstiger Stand der Kassenverhältnisse des Vereins zu ersehen war, dessen Mitglieder hauptsächlich in Leer, Loga, Heisfelde, Jem-gum, Weener, Bunde und verschiedenen kleineren Orten des Kreises wohnen und der darüber hinaus eine ganze Reihe wei-terer Einzelmitglieder umfaßt.

Auf Antrag aus der Versammlung wurden nach einer vom Vor-stande vorgeschlagenen Staffelfung die Beitragsätze mit Rück-sicht auf die günstige Kassenlage herabgesetzt. Einmütig wurde beschlossen, obwohl ein Antrag auf Herabsetzung um die Hälfte der Beitragsätze eingebracht war, die Beiträge wie folgt festzusetzen: Bis zu 10.000 Mark Friedenswert 2 Mark (früher 3 Mark), bis 20.000 Mark 3 Mark (früher 4 Mark), bis 30.000 Mark 4 Mark (früher 5 Mark), über 30.000 Mark 5 Mark, für mehrfachen und vielfachen Hausbesitz gilt ein Sonderbeitrag.

Vom Vereinsleiter wurde im weiteren Verlauf der Versamm-lung darauf hingewiesen, daß der Hausbesitzerverein bestrebt sein mußte, auch die Neuhäuser als Mitglieder zu werben. Als Vertreter des älteren Neuhäuserbesitzes wurde Postinspektor Poms-mer in den Vorstand berufen.

Über Einzelheiten der Tätigkeit und der Anregungen der Gruppe „Blumen im Stadtbild“, die für unsere aufstrebende Stadt Leer von allgemeiner und nicht hoch genug einzuschätzender Bedeutung ist, werden wir in einem besonderen Aufsatz noch näher berichten.

wurden 1913 je Kopf der Bevölkerung an Bier 13 v. H. und an Trübbranntwein 36 v. H. weniger als im Jahre 1900 verbraucht!

Auch bei anderen Nahrungs- und Genussmitteln lassen sich teilweise beträchtliche Wandlungen des Verbrauchs seit der Jahrhundertwende feststellen. Ausführliche Unterlagen hier-zu bietet eine im ersten Heft des neuen Jahrgangs der Ver-kehrspressehefte zur Statistik des Deutschen Reichs veröffent-lichte Untersuchung des Statistischen Reichsamts über „Die Grundlagen einer laufenden Statistik des Verbrauchs an Nahrungs- und Genussmitteln“. Die Darstellung, die An-gaben über den Gesamtverbrauch, den Verbrauch je Kopf der Bevölkerung und je Volksperson macht, zeigt zugleich, welche Schwierigkeiten die Ermittlung des Verbrauchs vielfach zu überwinden hat und wie wichtig es daher ist, daß der De-fizientheit von der amtlichen Statistik derartige Berechnun-gen unterbreitet werden.



Unter dem Hohheitsadler

Rechtsleitung Leer, Kreisassenleiter.

Sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, welche noch nicht im Besitze der Aufnahmeformulare sind (Betr. Vorkriegszeit der Mit-gliedskarte) werden ersucht, diese während der Dienststunden bei der Rechtsleitung, Leer, Braumenstraße 14, umgehen abzuholen.

REDAK., Leer.

Dienstag, 8. 6., 8.30 Uhr abends, beim Kameraden Harms.

03. Großpönder. Reicher Kinderlegen. Dem Ehepaar Eberhard ter Been und Frau Fentje, geb. Brückmann, wurde das neunte Kind geboren. Bei der Taufe übernahm Ministerpräsident Hermann Göring die Ehrenpatenschaft und ließ durch den Bürgermeister ein Geldgeschenk von 50 RM. überreichen.

03. Heißfeld. Bartfähigkeit. Im vorigen Jahr wurden in unserem aufstrebenden Ort nicht weniger als 26 neue Häuser errichtet. Am Moorweg gehen jetzt wieder zwei Neubauten der Vollendung entgegen. In den anderen Ortsteilen wird im Laufe der nächsten Wochen ebenfalls mit dem Bau von Siedlungshäusern begonnen.

03. Heißfeld. Elternabend der Hitler-Jugend. Am vergangenen Sonntag führte die HJ-Gesellschaft 4/381 im Saale von Partei einen gut besuchten Elternabend durch. Der Familienzug des Deutschen Jungvolks Leer umarmte die von Abordnungen der Gefolgschaften des ganzen Unterbarns besuchte Veranstaltung mit Musikdarbietungen. Nachdem die Spielschar Heißfeld ein Lied gesungen hatte, wurde ein Bühnenstück aufgeführt, das großen Anklang fand. Die Untergaulehrerin des BDM, Magda Eden, und Oberbarnführer der HJ, H. Peterken, hielten im Verlauf des Abends Ansprachen, in denen auf die Aufgaben der HJ im nationalsozialistischen Staate hingewiesen wurde. Gemeinsam gesungene Lieder füllten die Pausen aus und mit dem HJ-Lied und den Liedern der Nation fand nach dem Abschiedsmarsch der Abend seinen Abschluß. Gefolgschaftsführer Soeken gab während der Veranstaltung seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck und dankte insbesondere den Eltern für ihre Teilnahme an dem Abend, der einen lebendigen Auschnitt aus der Arbeit der HJ zu bieten und Verständnis für das Wollen der deutschen Jugend zu wecken vermochte.

03. Heißfeld. Das ging noch einmal wieder gut. Als am Sonntagabend um 8 Uhr der Triebwagen der Kleinbahn bei Heißfeld die Straße überquerte, kam von Heißfeld ein Motorradfahrer mit einem Soziusfahrer. Der Motorradfahrer hatte den Triebwagen anscheinend nicht gesehen oder verschaut, noch vorher vorbeizufahren. Es ging aber nicht mehr. Es gelang ihm jedoch, im letzten Augenblick das Motorrad herumzureißen und durch den Sommerweg links um den Triebwagen, der sofort anhalt, herumzufahren. Um ein Haar ist ein Unglück vermieden, das leicht folgenschwer hätte ausgehen können.

03. Rittlermoor. Zum Grasverkauf auf dem sog. „Jungen Sand“ und dem „Soltborger Sande“, bei dem jedes Jahr nicht weniger als 250 Pfänder zur Ausbietung gelangen, hatten sich am Sonnabendnachmittag wieder die Interessenten aus der näheren und weiteren Umgebung in großer Zahl eingefunden. Die abgegebenen Gebote übertrafen die des Vorjahres beträchtlich. Die Bieter sind meist auf Futterzwecke angewiesen, kleine Kolonisten aus den umliegenden Orten.

03. Weenhufen. Ueberfahren und schwer verletzt. Sonnabend ereignete sich morgens auf der Weenhufener Landstraße ein Verkehrsunfall. Der Milchfuhrunternehmer Klemm aus Weenhufen fuhr mit seinem schwer beladenen Wagen die Straße entlang. Er sprang, ohne sich umzusehen, vom Wagen, um die Milchkannen zu holen. Im selben Augenblick schloß sich der Motorradfahrer Groenemeyer aus Weenhufen mit seiner Maschine und überfuhr Klemm. Klemm stürzte zu Boden und erlitt schwere Verletzungen, während der Motorradfahrer mit leichten Hautabschürfungen davon kam. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

50 000 Mark Geldstrafe und sieben Monate Gefängnis

Jude Mag Sternberg muß sich vor der Großen Strafkammer Aurich verantworten.

03. Vor der Großen Strafkammer Aurich hatte sich am Sonntag der jüdische Kaufmann Mag Sternberg aus Aurich zu verantworten, der seit dem 12. Dezember 1934 in Haft ist und dem Steuerhinterziehung und Devisenvergehen und schließlich auch noch wissenschaftliche Anschuldigung vorgeworfen wurde. Der Jude wurde von dem Auricher Rechtsanwalt Tardes und einem Spandauer Anwalt verteidigt. Die sehr umfangreiche Beweisaufnahme war infolge von einigem Reiz, als hier einmal wieder festgestellt werden konnte, mit welchen unfairen Mitteln die Juden arbeiten, um ihr Geschäft zu machen und den Staat zu schädigen.

Die Firma Sternberg in Aurich kam mit dem damals sehr bedeutenden Vermögen von rund 68 000 Mark in das Jahr 1925 hinein. Die Umzüge stiegen und das Finanzamt traute den von der Inhaberin gemachten steuerlichen Angaben nie. Man konnte aber nichts beweisen, so geschickte war die Buchführung. Im Jahre 1930 baute die Firma ihre Geschäftsräume um. Die Rechnungen in Höhe von rund 60 000 Mark wurden bezahlt, angeblich gab dafür die Landeskreditanstalt Hannover 25 000 Mark her, die aus den laufend im Geschäft einkommenden Geldern sehr schnell wieder abgetragen wurden. Das Mißtrauen des Finanzamtes blieb immer noch eine hohe Summe in der Luft hing, von der man nicht wußte, woher sie kam. Der Angeklagte behauptete und brachte dafür Beweise, daß er von seinem in Amerika wohnenden Onkel den Betrag von 60 000 Mark in zwei Wertbriefen zugesandt erhalten habe. Dieser Betrag wurde nun eines Tages von den Beamten der Kontrollungsstelle näher unter die Lupe genommen, als sie gelegentlich in einer ganz anderen Angelegenheit einmal die Bücher einsehen mußten. Die Frage erhob sich für die Beamten, ob der Onkel von Amerika „echt“ oder „unecht“ sei. Mehrfache Verhaftungen Sternbergs, dessen Bruder inzwischen mit 32 000 Mark in einem Reisegeldstandnis, er gab an, daß 40 000 Mark wohl unecht sein könnten, im übrigen wisse er von nichts, sein Bruder in Amerika habe diese Sache bearbeitet. Er wies einige Briefe vor, aus denen hervorzugehen, daß der Onkel wegen der Zinsen maßlose, aber das Ungeheuerliche der Form und dem ganzen Inhalt nach nur ein Brief geschrieben hätte. Der Beweis dafür wurde erbracht. In einem anderen Brief schrieb Sternberg dem Onkel, er wüßte für die 60 000 Mark, die man endlich mal ein Sicherheit haben. Sternberg ist diesem Verlangen nach, indem er sich mit der Behauptung in Verbindung setzte und eine Hypothek auf sein Geschäftshaus eintragen wollte. Als ihm mitgeteilt wurde, daß diese nur unter gewissen Bedingungen möglich sei, so wußte zum Beispiel der Hypothekbrief hinterlegt werden, daß der Onkel ein eigenes Grundstück haben und ihn wahren sollte. Aber alles nur angedeutet, denn zu gleicher Zeit erkundete er sich bei einem Anwalt, wie man es wohl machen könne, daß die grundbuchliche Eintragung bei einem

Wasserföndnerfest und Umzugsfeier

Gängerfest der Chöre des Oberledingerlandes

03. Die ländlichen Gesangsvereine des Oberledingerlandes, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft der Chöre zusammengeschlossen haben, feierten am Sonntag in Flachsmeer ihr Frühlingsfest. Der festgebende Verein Gesangsverein (gemischter Chor) „Lyra“ hatte mit Sorgfalt die Vorbereitungen zu diesem Fest getroffen, das von schönstem Sommerwetter begünstigt war. In den ersten Nachmittagsstunden schon trafen die Sangesfreunde und Gäste ein, so daß bald die Festwiese und das große Festzelt mit jungesfrohen Menschen erfüllt waren.

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Chöre, van Mar (Hrshove), erwies zu Beginn der Festlichkeit den Gästen den Sängergruß und gab seiner Freude über die starke Beteiligung Ausdruck. Mit ehrenden Worten gedachte er des verstorbenen Dirigenten des Gesangsvereins Völlenersehn, der stets ein eifriger Förderer der Arbeitsgemeinschaft war. Der Redner hieß den Ehrenvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Ruhelehrer Harms-Loga, sowie den Gesangsverein „Immergrün“ aus Weener, der nicht der Arbeitsgemeinschaft angehört, besonders herzlich willkommen. Die Vortragsfolge wurde dann eingeleitet mit einem Massenchor, der die Lieder „Vaterland, heilig Land“ und „Wem Gott will rechte Günst erweisen“ zu Gehör brachte. Die Einzeldarbietungen begannen mit Vorträgen der Gesangsvereine Hrshove, Steensfelderfeld und Flachsmeer. Nach einer Pause traten dann nacheinander die Chöre von Glandsdorf, Holte und Hrshoverfeld mit eindrucksvollen Darbietungen auf. Der Gesangsverein „Immergrün“ Weener, der als Gast anwesend war, brachte einige schlichte Volkslieder zu Gehör. Einem Massenchor der gemischten Chöre fand die Festfolge ihren Abschluß. Ein fröhlicher Tanz hielt die Sangesfreunde und Gäste noch lange zusammen.

Olub am Rindwold

Weener, den 7. Juni 1937.

Eröffnung der NSB-Leistungsschau in Weener

03. Am Sonnabendmittag fand die feierliche Eröffnung der in der großen Pachtalle der Hesse-Baumschulen aufgebauten NSB-Leistungsschau des Gauwes Weener statt. Zu der Veranstaltung hatten sich die Fahnenabteilungen der Partei und ihrer Gliederungen, sowie zahlreiche Gäste eingefunden.

Die Eröffnungstunde fand auf dem Flage beim Ausstellungsgebäude statt und wurde mit einer Ansprache des Gaubauamtsleiters und Leiters der Ausstellung, Mejsede-Odenburg, eingeleitet, der die Ausgaben der NSB. umriß und auf den Zweck der Ausstellung hinwies. Vom Kreisleiter der NSB, Schümann-Weener wurde dann die Schau mit einer Ansprache eröffnet. Dabei richtete der Kreisleiter einen eindringlichen Appell an die Bauern, an der Bewirtlichung der dem deutschen Volke gestellten Aufgaben tatkräftig mitzuwirken. Auf der bisherigen Grundlage des Eindecker-Zweckindustrialismus, so betonte der Kreisleiter, könne die Mitarbeit aber nicht wirksam sein und nicht zum Erfolg führen.

Die im Anschluß an die Rede für die Desfentlichkeit freigegebene Schau wurde am Sonnabend und namentlich auch am Sonntag von zahlreichen Volksgenossen besucht.

Die feierliche Ausstellung wurde unter andern auch von zahlreichen Holländern mit großem Interesse in Augenschein genommen. Bis einschließlich Mittwoch dieser Woche ist die Leistungsschau noch geöffnet, die im Laufe dieser Tage auch von allen Schulen des Reiderlandes aufgesucht werden wird.

Für den 8. Juni:

Sonnenaufgang	4.04 Uhr	Mondaufgang	3.31 Uhr
Sonnenuntergang	20.57 Uhr	Rönduntergang	20.44 Uhr
Hochwasser			
Borkum	10.12	und	22.41 Uhr
Norderney	10.32	und	23.01 Uhr
Leer, Hafen	0.55	und	13.17 Uhr
Weener	1.45	und	14.07 Uhr
Westbändersee	2.29	und	14.41 Uhr
Papenburg, Schlenje	2.34	und	14.46 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Das baltische Hoch verstärkt sich weiter und tritt gleichzeitig durch eine Hochdruckrinne mit dem Hoch in Verbindung. Hierdurch wird die Schönwetterlage über Deutschland weiter geträgt, jedoch wird für die folgenden Tage mit warmem und trockenem Wetter rechnen können. Die Tagestemperaturen werden dabei über 25 Grad ansteigen.

Aussichten für den 8.: Heiter, trocken und warm.
Aussichten für den 9.: Fortbestand der Schönwetterlage wahrscheinlich.

Barometerstand am 7. 6., morgens 8 Uhr	764.0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C	+ 27.0°
Niedrigster	24
C	+ 16.0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	—
Mitgeteilt von B. Jochbl, Optiker, Leer.	

Amtsverwaltung der NSB. des Kreises Leer

03. Am Sonnabend nachmittag fand hier im Saale des Hotels „Zum Weinberg“ anlässlich der Eröffnung der großen NSB-Leistungsschau eine Tagung der Amtswalter der NSB. des Kreises Leer statt.

In einer Ansprache forderte Kreisamtsleiter Müller zur tatkräftigen Mitliederwerb und zur weitestgehenden Förderung der Kinderlandverschickung auf. Gauamtsleiter Denker-Odenburg sprach in längerer Ausführungen über die Aufgaben und Ziele der NSB. und stellte als Notwendigkeit die enge Zusammenarbeit mit der NS-Frauenenschaft heraus. Der Redner betonte ferner, daß zwischen der NSB. als die führende Organisation der Betreuung bedürftiger Volksgenossen und den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege eine klare Abgrenzung gewahrt werden müsse. Am ein Bild von der Arbeit der NSB. zu erhalten, so hob der Redner hervor, sei es notwendig, daß die NSB.-Amtswalter die Heime der NSB. eingehend besichtigten.

Im Anschluß an die Tagung fand ein Rundgang durch die NSB.-Leistungsschau statt, bei dem Gauamtsleiter Denker sich anerkennend über den Aufbau und die Organisation der Schau aussprach. Der Firma Hesse-Baumschulen sprach er für die Vergabe des Pachtzweckens zu Ausstellungszwecken besonderen Dank aus.

03. Versammlung der NSB. Die Kameradschaft Weener der NSB. hielt am Sonnabend in der „Baage“ eine Versammlung ab, auf der Kameradschaftsführer R. Smidt einige Änderungen und Neuweisungen innerhalb der Kameradschaft bekanntgab. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde u. a. über die Teilnahme am Frontsoldatentag in Northelm beraten.

03. Der Sportwettkampf der SA um den Ehrenpreis der Gruppe wurde am Sonntag auch hier durchgeführt. Die starke Hitze am Sonntagmittag beeinträchtigte die sonst guten Leistungen der Teilnehmer.

03. Die Fahrt zum Bockholzberg, zur Aufführung des Volksschauspiels „De Stedinge“, wurde von Weener aus durch zahlreiche Volksgenossen wahrgenommen, die bei dem günstigen Wetter bleibende Eindrücke bei der Aufführung erleben konnten.

03. Massenbesuch im Emsbad. Das außergewöhnlich heiße Hochsommerwetter gestern verlockte unzählige Volksgenossen, Abkühlung in den Fluten der Ems zu suchen, so daß in der Emsbadeanstalt, dem zweckmäßig und schön eingerichteten Flußbad bei unserer Stadt, wahrer Massenbetrieb, besonders in den Nachmittagsstunden, herrschte.

03. Regler Durchgangsverkehr mit Kraftwagen von und nach dem benachbarten Holland war gestern zu verzeichnen. Man sah neben deutschen und holländischen Kraftwagen auch solche mit dem Kennzeichen Englands und auch ein rumänisches Auto.

03. Bunde. Wo sollen die Kinder spielen? Immer wieder hört man Klagen der Einwohner, daß die Kinder sich in einzelnen Straßen zusammenfinden und Fußball spielen. Gewiß, es ist verboten. Manche Fensterscheibe geht dabei in die Brüche, und eine „Sammlung“ unter den Beteiligten wird erforderlich. Auch hier macht sich das Fehlen eines Spielplatzes, der groß genug ist und nicht zwischen den Häusern und Gärten liegt, bemerkbar. Die Straße ist kein Spielplatz. Es wäre eine dankbare Aufgabe für die Gemeindevertretung, hier Abhilfe zu schaffen. Läßt sich keine Weide pachten, die dann für die Kinder zum Spielen freigegeben würde? Die Kinder wären von der Straße entfernt, auf der sie großen Gefahren ausgesetzt sind, die Fensterscheiben blieben heil, die Früchte in den Gärten würden nicht durch die Välle beschädigt, und die Kinder könnten spielen und sich austoben.

03. Stapelmoor. Das Schützenfest fand hier bei prächtigem Wetter statt und wurde am Sonnabend eingeleitet mit der Einholung des neuen Schützenkönigs Heide-Gronewold. Am Sonntagnachmittag wurde ein Preischießen durchgeführt, während der Musikzug der Standarte 3 im Festzelt ein Konzert bot und abends zum Tanz aufspielte. Die Schützen- und Sommerfeier der Kriegerkameradschaft Stapelmoor, für die der Part von Frau Veds Erben zur Verfügung steht, werden immer mehr zu gerne besuchten Volksfesten.

Porganzfeier und Umzugsfeier

03. Die Gemeindegruppe des Reichsluftschutzbundes versammelte die NSB.-Amsträger der Stadt Papenburg am Sonnabend zum Gemeinschaftsempfang in der Berufsschule, wo die Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring anlässlich des vierten Jahrestages der Gründung des NSB. angehört wurde.

03. Der Sportklubverein Papenburg veranstaltete gestern ein Preisangeln, das sich morgens um 5 1/2 Uhr bei Wald seinen Anfang nahm.

03. Der Männergesangsverein „Fidelitas“ veranstaltete gestern (Sonntag) im Hotel „Zur Post“ im Bienenende ein Frühlingsspektakel mit Tanz. Der Abend wurde durch verschiedene Lieddarbietungen ausgefüllt. Die Veranstaltung fand regen Zuspruch.

Keine Tracht aus der Museumstraße

Der Reichsbauernführer hat in seiner Rede beim letzten Bauernversammlung in Goslar zur „Trachtenfrage“ des deutschen Bauernturns grundsätzliche Stellung genommen. Man kann heute zwar beobachten, daß sich in den verschiedenen Gegenden des Reiches neue bäuerliche Kleider herausgebildet haben, die diesem Grundsatz Rechnung tragen und zu einigen Hoffnungen berechtigen. Aber ebenso ist es allgemein bekannt, daß sich die in der Uebereile aus alten Trüben hervorgerufenen Trachtenstücke vergangener Zeit ebensovienig ohne weiteres für eine „neu belebte Tracht“ eignen wie die jeder Ueberlieferung abholden kühnen Neuentwürfe mit eingestrichelter Insigniflor oder ausgedruckten Gebirgsnamen. Hans Strobel äußert sich in der neuen Folge der „NS-Landpost“ zu dieser Erscheinung und betont, daß das echte Bauernturn sich nicht zum Opfer derartiger Konjunkturerscheinungen machen ließe, daß es aber in der Erkenntnis vom Wesen seiner Trachten doch tiefer drang und daraus die Folgerungen zu ziehen bereit sei. Folgerungen, die nicht nur für die Neugestaltung des bäuerlichen Kleides, sondern auch für die Pflege alter Trachten gelten. Man müsse den Mut zur Wertung aufbringen und nicht in Ehrfurcht vor jeder alten Tracht erstarren, denn nicht jede alte Tracht sei wert, unverändert forterhalten zu werden.

Letztes Vogelwaidjaggen

Nemgum-Beer-Reserve ausgefallen.
Bei beiden Mannschaften waren verschiedene Spieler verhindert, an diesem noch nichtigenden Verbandsspiel teilzunehmen. Das Spiel fiel aus. Wahrscheinlich wird es neu angelegt.

Große Fußball-Spiele um die Gmslandmeisterschaft.
In Meppen wird am 20. und 27. Juni ein großer Fußball-Wettbewerb um die Meisterschaft des Gmslandes ausgetragen werden. Der Sportverein Meppen erläßt eine Ausschreibung, aus der zu ersehen ist, daß dem Sieger dieses Turniers ein wertvoller Wanderpokal winkt. Sportfreunde Papenburg als Meister des Kreises Hildesheim sind eingeladen. Da die Papenburger jedoch am 27. Juni in Wilhelmshaven das Aufstiegsspiel gegen VfB. Wilhelmsh-

den haben liefern müssen, ist ihre Teilnahme ungewiß. Vielleicht läßt sich eine Spielbeziehung erreichen, die die Beteiligung der Sportfreunde doch noch ermöglicht, wie es die Interessen des Kreises auch erfordern.

Im Rückspiel um den Landratspokal schlägt Neubürger die Sportfreunde-Reserve mit 4:2 (Halbzeit 0:1).

W. Hefing, Hildesheim, hatte das Kommando über folgende 22 Spieler:

- | | | |
|------------------|-------------|---------------|
| Sp. S. Neubürger | Roschekly | Peters |
| | Fronme | Fider, Bernh. |
| | Schütte | Albers |
| Janssen 2 | Schütte | Janssen 1 |
| Löbbers | Hofstoot | Koch |
| | Domeyer | Schulz |
| | Donner | Seller |
| | Reue | Büschente |
| | Kappenstein | |

Ein Spiel der verkappten Gelegenheiten. Was sich die Stürmerreihe der Papenburger während der 90 Minuten leistete, geht nicht auf die berühmte Kuhhaut. Zunächst ging es noch, es wurde ganz nett kombiniert, zumal die Reservisten mit Wind und Sonne den keinen Abgang hinunter spielten. Bald aber artete es in Ueberkombination aus. Nach einer vierstündigen Spieldauer kam endlich Löbbers das Führungstor einbießen. Altmeyen verlor es ausgerechnet. Wälle aus wenigen Metern aus Seitenweg zu knallen, wo keine Ballabgaben an seine umgeben vom Kästen stehender Mitspieler ziemlich gleichbedeutend mit Toren sein mußten. Dann wieder verlor die Innenstürmer immer wieder von neuem, den Ball ins Tor Neubürgers buchstäblich hineinzuschleusen. Bei einer vielseitigen Abwehr natürlich ein unverständliches Abmischen. Neubürger kommt nur zu gelegentlichen Torbesuchen, denn Seller und Schulz beherrschen das Mittelfeld. Zeitweilig lassen Domeyer, Hofstoot und Koch ihr Können ahnen, doch das Glück ist bei Peters, der mehrfach gut rettet. Weisheit wäre Schulz, der sich zusehends als Rechtsaußen verbrüht, der zweite Treffer gelingt, als sein Schuß eben vorbeifliegt. Dann preißt Hefing zur Raute.

Nach Wiederbeginn läßt Papenburg gleich eine ganz große Gelegenheit aus, als der gesamte Innensturm den Ball nicht aus einigen Metern Entfernung einbringen kann. Wenige Minuten später sind die eifrig spielenden Neubürger durchkommen und ihr Mittelfeld immer kann umgeben ausweichen. Zu allem Ueberflus will Büschente, der sonst eine feine Partie bot und vor allem der Zuverlässigkeit einer ist, mit der Hand einen Ball fassen, jedoch der verhängte Elfmeter von Albers sicher zum Führungstor für Neubürger verwandelt werden kann. Jetzt raffen sich die Sportfreunde wieder auf und zeigen in den nächsten 10 Minuten erheblich mehr als ihre Gegner. Eröbnd dauert es geraume Zeit, bis noch ausgleichen kann. Papenburg drängt weiter, aber die Platzbesitzer sind glücklicher und auch spielfreudiger. Reue fällt durch sein lustiges Spiel auf. Er ist es auch, der durch bildhüben Kopf ein Selbsttor erzielt. So liegen plötzlich

die Neubürger ganz unerwartet wieder vorn. Die Käuferreihe der Reservisten baut nun zu allem Reich auch langsam ab. Nach dem Schluß läßt dann Kappenstein einen leichten Ball an sich vorbeiziehen, jedoch Neubürger freudestrahlend als Sieger das Spiel beenden kann.

Da die Reservisten im Erstspiel jedoch mit 6:1 siegten, bleiben weiter im Rennen um den Pokal, dessen nächste Runde, sozusagen übrigens, bereits am nächsten Sonntag freit.

Das Pokalspiel Förger-Dörben wurde auf Antrag der Union auf den nächsten Sonntag verschoben, weil in Dörben eine große EM-Meisterschaft stattfand.

Der Einspruch von Sögel gegen die Spielberechtigung der Korte im Spiel Sögel-Hildesheim wurde kostenpflichtig abgewiesen.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg.

Die Ufer der Binnenkanäle in Papenburg sind von den Anliegern bis Mittwoch, den 9. 6. 1937, von Busch- und Graswuchs zu säubern. Beim Schneiden des Anwachses darf keine Verunreinigung des Kanalwassers erfolgen.

Nach Ablauf der Frist wird die Reinigung der Ufer auf Kosten der Anlieger vorgenommen, wenn dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommen sein sollte.

Landabteil

Kleinviehmarkt am 5. Juni 1937 zu Papenburg-Unteneben.
Antrieb: 472 Stück, 444 Ferkel, 21 Läufer Schweine, 2 Schafstämmer. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 5-7 Rmt., 5-6 Wochen 6-8 Rmt., 6-8 Wochen 9-11 Rmt., Läufer 18-40 Rmt., Schafe 25-32 Rmt., Stämmer 14-22 Rmt. Handel: gut, ausgefuchte Ware Notiz. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 6. Juni 1937 zu Papenburg-Unteneben statt.

Zweiggeschäftstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. M. V. 1937: Hauptausgabe 21 156, davon Heimatblätter, „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 15 zeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Deryn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Hoff & Co. G. m. b. H., Leer.

Zu verkaufen
Die Leda-Deichmacht
läßt den diesjährigen
Grasschnitt
von den neu erhöhten Deichen bei Tackler beginnend, streckenweise bis Schmerigeborn am **Mittwoch, dem 9. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle verkaufen.
Die Deichrichter.

Landwirt **Diek Kense** in **Stid-georgesehn** läßt am **Mittwoch, 9. Juni,** nachmittags 3 Uhr, auf seiner Stelle

Das Gras
von 1 1/2 Diem. (2mal Schnitt) und von 1 Diem. (1mal Schnitt) in Pfändern
freiwillig öffentlich verkaufen.
Stichhausen. B. Grünefeld,
Preuß. Auktionator.

Frl. Wilhelmine Janssen in **Detern** läßt am **Mittwoch, 9. Juni,** nachmittags 5 Uhr, im **Brückenhaufe** daselbst

Das Gras
von 3 Diemat „Biehe“ und 2 Diemat „Schnetels“ (2mal Schnitt) und von 3 Diemat „Hüllen“ und 3 Diemat „Bargstück“ (1mal Schnitt)
auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
Stichhausen. B. Grünefeld,
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen
Rußbaum-Berittov,
Dürtopp-Gad-Stopfmaschine
Leer, Kirchstraße 9.

Ein
Aderwagen zu verkaufen.
10 cm Felgenbreite.
D. Görtemaker, Ockenhausen

Schäferhund
mit Stammbaum zu verkaufen.
Wo, sagt die OTZ, Leer.

Eine junge gute
Milchkuh zu verkaufen
Albert S. Meyer, Veenhusen.

Flottes Kind
zu verkaufen.
S. Korrelvink, Shrenerfeld.

Hochtragende
Ruh und Enterfärje
zu verkaufen.
B. Kampen, Hohegasse.
Daselbst 2 fette Kalber abzugeben.

Schöne 5 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen.
F. Albertus, Veenhusen.

Zu mieten gesucht
Ehepaar mit einem Kind sucht
3 Räum. Unterwohnung.
Angebote mit Preisang. unter **L. 522** an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
Gesucht zum baldigen Antritt tüchtiges, älteres, in Küche und Haus erfahrene
Hausgehilfin.
Zweites Mädchen vorhanden.
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsangabe unter **L 523** an die OTZ, Leer.

Suche für sofort oder 15. Juni junge, gesunde, fleißige
2. Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren.
Frau F. Noemann,
Leer (Ostf.), Adolf-Hitlerstr. 51.

Suche aushilfsweise einen zuverlässigen
Kraftfahrzeug-Mechaniker.
Hilgefort, Leer.

Suche Leute zum Hacken,
eventuell auch für halbe Tage.
L. Schmid, Veenhusen.

Verloren
Verloren 1 gold. Ohrring
mit Perle.
Gegen Belohnung abzugeben bei der OTZ, Leer.

Vermischtes
Empfehle mich zum zum **Mähen** und später zum **Gichten.**
Freerich Bloem, Shrove.

Gaulilmstelle der NSDAP.
in Gemeinschaft mit der NSG. „Kraft durch Freude“
Dienstag, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
im **Tivoli-Garten:**
Grosse Freilicht-Film-Veranstaltung
„Der Vogelhändler“
ein Tonfilm nach der gleichnamigen Operette
Im ersten Teil der Veranstaltung spielt die **Werkkapelle der Leerer Heringsfischer.**
Vorverkauf 50 Pfg. Abendkasse 70 Pfg.
(Deutsche Buchhandlung, Zigarrengeschäfte Schmidt und Spanjer)
— Die Veranstaltung dauert bis spätestens 11 1/2 Uhr —
— Bei schlechtem Wetter findet sie im Saale statt —

Stottern!
Am Montag, dem 7. Juni, von 10-12 Uhr, und Dienstag, dem 8. Juni, von 10-12 und 2-7 Uhr bin ich in Leer im **Zentral-Hotel, Adolf-Hitlerstraße,** zu sprechen und erteile kostenlos Auskunft über meine Methode. **Mehrtägiger Kursus in Leer.**
Nur einmalige günstige Gelegenheit!
32jährige Praxis. **Natürliche eigene Methode.**
Ich bitte alle Stotterer und Eltern von stotternden Kindern, vertrauensvoll zu mir zu kommen, auch solche, die anderweitig monatelang Kurse ohne Erfolg besucht oder Apparate vergeblich angewandt haben. Das Honorar ist sehr niedrig, so daß es auch Wenigerbemittelten möglich sein wird, das unselige Uebel beseitigen zu lassen. Jeder, der stotterfrei singt, ist auch von seinem Uebel zu befreien. Oft genügt schon ein Kursus von wenigen Tagen. In scheinbar hartnäckigen Fällen ist es möglich, daß Eltern durch häusliche Übungen ihre Kinder selbst von dem unseligen Uebel befreien. Als ehemaliger schwerer Stotterer bin ich selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen und habe Anstalten und Kurse ohne den erwünschten Erfolg besucht. Stottern ist keine Krankheit. Nur die Sprechanst muß beseitigt werden. Die Fähigkeit, stotterfrei zu sprechen, fehlt dem stärksten Stotterer nicht; wenn er allein ist oder sich un beobachtet fühlt, kann er alles stotterfrei aussprechen. Viele Dankbriefe von Ärzten und Lehrern, die selbst Stotterer waren und vorher bis zu acht Anstalten ohne Erfolg besucht hatten; sie haben sich durch meine Methode in kurzer Zeit vom Stottern befreit.
Direktor Ludwig Varnecke, Berlin SW 19, Seydelstraße 31
Leiter der Kurse für Stotterer in Berlin und Hannover.

Nicht zu warm — und nicht zu kalt —
Zimmertemperatur soll köstlicher Schwarzbier haben, dann schmeckt es am besten. Man genießt dann erst voll und ganz die wundervolle Eigenart dieses **Haustunks,** die in dem Röstmalzgehalt und seiner besonderen Verarbeitung begründet ist. Vertrieb: **Joh. Quin, Leer, Fernsprecher 2313.**

Dienstag, den 8. Juni:
Großer Viehmarkt
in **Westbandedehn.**
Der Bürgermeister.
Anzeigen in der „OTZ.“ haben großen Erfolg!

Am **Mittwoch, dem 9. Juni,** nachmittags 15 Uhr findet bei **Gastwirt Koch** in
Jheringsfehn
ein Vortrag: die
Elektrizität im Haushalt
mit praktischen Kochvorführungen am dem Elektroherd statt.
Eintritt frei! **Kostproben!**
Es ladet ein
Elektrogemeinschaft Leer

Amateurarbeiten
schnell und sauber
ritz, Drees + Leer
otografenmeister
Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890.

Solange Vorrat!
Leicht beschädigter
Edamer, 1/2 fett . 1/2 kg 35 Pfg.
Edamer, 1/4 fett . 1/2 kg 45 Pfg.
Tilsiter, 1/2 fett . 1/2 kg 60 Pfg.
Tilsiter, vollfett . 1/2 kg 75 Pfg.

Käsehaus Georg Janßen
Leer, Hindenburgstraße 22

Bönings Fahrplan
(Sommer-Ausgabe)
soeben eingetroffen.
D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer

Werde Mitglied der NSD.

Kampf dem Berberd!
Essenbaderverein
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß das Vereins-Sonderzug am 13. d. M. ausfällt.
Die Sonderzüge verkehren nunmehr am 20. und 27. 6. 1937.
Der Vorstand.

N. S. K. O. D.
Monatsversammlung
Dienstag, den 8. Juni, abends 8.30 Uhr, bei Kamerad **Harman** Frontsoldaten willkommen.

So Gott will, feiern die Eheleute **Albert Brandt** und **Frau Johanna,** geb. **Kramer,** am 9. Juni in Leer das Fest der **silbernen Hochzeit.** Die Nachbarn

Familiennachrichten
Harm-Theodor. Die Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Theodor Meiners u. Frau
Anni, geb. Penning.
Leer, den 5. Juni 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt:
August Zachgo und Frau
Maria, geb. Schröter.
Leer, den 5. Juni 1937.
Für erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Dank.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Stapellauf auf den Nordseewerken

Am Sonntagabend um 10.30 Uhr lief auf den Nordseewerken der Bau 182 vom Stapel, der den Namen „Altair“ erhielt. Der Neubau ist ein Frachtdampfer für die Argo-Reederei, Richard Adler und Co., Bremen.

Abmessungen: Länge zwischen den Loten 97,00 Meter, Breite 14,30 Meter, Seitenhöhe 8,70 Meter, Tiefgang 6,00 Meter, Tragfähigkeit 4100 Tonnen, Geschwindigkeit 12 Knoten.

Gebaut wurde der Dampfer nach Vorschrift und unter Aufsicht des Germanischen Lloyd für die höchste Klasse, sowie nach den Vorschriften für finnische Eisverkartung. Eine Einrichtung für sechs Fahrgäste mit Speisefalshaus und den erforderlichen Bädern usw. ist vorhanden, außerdem ein großer Proviant-Küchstraum. Für das Schiff wurde eine Besatzung von 26 Mann vorgegeben. Offiziere und Ingenieure haben Einzelkammern, die übrigen Besatzungsmitglieder werden in Zweimannskammern untergebracht. Messen, Wasch- und Duschräume entsprechen den Anforderungen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ und sind in genügender Anzahl eingerichtet.

An Bord sind F.A.-Anlage, Funkpeiler, Echolot und Radioanlage. Zum Antrieb dient eine vierzylinderige Hochdruck-Schiffsmaschine, Leistung 1800 PS. Der Dampf wird erzeugt in einer Hochdruck-Kesselanlage von 105 Atm. nach Patent der Schmidtischen Heizdampf-Gesellschaft. Die Kessel werden mit Heizöl geheizt.

Eine Stunde eher als üblich wurden die letzten Vorbereitungen für den Stapellauf getroffen. In der Morgensonne wehte die Fahnenkreuzfahne vom hohen Gerüst, als die Ehrengäste auf die Tausanzel traten. Dort nahm zunächst Direktor Merkle von den Nordseewerken das Wort. Im Namen der gesamten Gefolgschaft dankte er der Argo-Reederei für ihren Auftrag, der vielen Arbeitern auf längere Zeit Arbeit und Brot gegeben habe. Dieser Neubau habe nicht nur neue Arbeit gebracht, sondern auch Gelegenheit zum Bau eines neuen Schiffstyps gegeben, der mit seiner neuartigen Antriebsanlage sicher einen wirtschaftlichen Fortschritt bedeute.

Die Argo-Reederei habe bereits sieben Dampferneubauten im Laufe der vergangenen Jahre bei den Emdener Nordseewerken im Auftrag gegeben; der fünfte laufe in den nächsten Minuten vom Stapel. Er trage denselben Namen, wie schon vor sechzehn Jahren ein Dampfer der Reederei.

Nach dem Gruß an den Führer ergriff die Tauspantin des neuen Schiffes, Fräulein Schilling, die Schäumweinflasche und sprach den Taufspruch: „Ich taufe Dich auf den Namen „Altair“ und wünsche Dir allezeit glückliche Fahrt!“

Schon wenige Sekunden später glitt der hundert Meter lange Dampfer ruhig und sicher in sein Element. Die beiden neuen Schlepper „Spiegelroog“ und „Wangerwooge“ nahmen das Schiff dann in ihre Obhut und schleppten es an die Kaianlage der Nordseewerke, wo es seiner endgültigen Fertigstellung entgegengeht.

Zum Wasserbauamt Emden einberufen

Der Seesteuermann auf großer Fahrt Moos aus Altona ist zum 16. Juni d. J. als Kapitän a. Pr. beim Wasserbauamt Emden einberufen worden.

Wieder ein Unfall. Freitag vormittag ereignete sich im Neuen Hafen beim Löschen des Emdener Dampfers „Amerika“ ein zweiter Unfall. Einige Stunden später nach dem ersten Unfall, über den wir gestern berichteten, wurde der auf dem Dampfer beschäftigte Hafenanarbeiter August Weber von einem Scheerstoß getroffen und auf die Erblabung geworfen. Der Verunglückte wurde in die Lütjensche Klinik eingeliefert. Hier wurde ein Beinbruch festgestellt.

Ein Finger abgequetscht wurde einem sechsjährigen Jungen, der in einem Hausflur eines Geschäftshauses in der Großen Falderstraße spielte. Beim Öffnen der Geschäftstür geriet der Junge durch einen unglücklichen Umstand mit der Hand in die Drehung der Tür, wobei ihm ein Finger glatt abgequetscht und der Mittelfinger verletzt wurde.

Kanalisationsarbeiten. Vor dem Finanzamt in Emden wird augenblicklich in der Mittelallee der Hindenburgstraße die Kanalisation freigelegt, um nachgesehen zu werden. Die Arbeiten werden erheblich erschwert durch das stark verzweigte Wurzelwerk der Alhornallee. Die Mittelallee an der Hindenburgstraße an sich ist eine strahlenbautechnische und architektonische Idee, die sich nicht bewährt hat. Es handelt sich dabei um eine Übertragung süddeutscher Baumethoden aus den 90er Jahren. Die Mittelallee wird praktisch kaum von einem Einwohner begangen. Sie gestaltet sich durch den starken Schlaglicht der Baumethoden auch keine gärtnerischen Anlagen, die unmittelbar neben dem Straßenstaub ohnehin schwerlich als Tierde im Straßenbild wirken würden. Der Weg unter den Baumreihen erfordert andererseits eine laufende Pflege, wenn er nicht völlig unansehnlich werden soll.

Murich

Hüllenerfahn. Vom Bokelsport. Der Bokelverein „Liet ut“ Westerwälder-Hüllenerfahn veranstaltete am Sonntagabend im Vereinslokal von Albers-Hüllenerfahn eine Mitgliederversammlung. Vereinsleiter E. Reuter begrüßte seine Sportskameraden mit herzlichen Worten und sprach ihnen seinen Dank für ihr fast vollständiges Erscheinen aus. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten kam die Veranstaltung des diesjährigen Sommerfestes zur Sprache. Ihre Durchführung als Zeltfest in Hüllenerfahn wurde auf den 18. und 19. Juli festgelegt.

Blaggenburg. Schon wieder ein geschossenes Reh gefunden. In der Feldmark Blaggenburg, an der Grenze Dietrichsfeld, fand am Freitag ein hiesiger Einwohner ein verendetes Reh. Der Jagdpächter H. Koder stellte fest, daß das Tier durch einige Kugeln getroffen worden war. Es handelt sich um einen Rehbod. Vor einer Woche wurde erst in der Feldmark Dietrichsfeld ein geschossenes Reh gefunden. Dieses weibliche Reh hatte noch zwei Junge bei sich. Sofortlich werden die von der Gendarmerei aufgenommenen Ermittlungen von Erfolg gekrönt sein, damit dem Wilddieb sein Handwerk gelehrt wird.

Norden

Dornum. Arbeiten auf dem Schießstand. Am gestrigen Sonntagmorgen herrschte auf dem Schützenplatz reges Leben und Treiben. Die Schützen waren auf der Flugbahn des Schießstandes beim „Schanzen“. Es wurden dort Erdarbeiten ausgeführt, die von den Schützen freiwillig und unentgeltlich verrichtet werden, damit durch die Instandsetzung des Schießstandes dem Verein keine allzu großen Ankosten entstehen. Durch diese gemeinsame freiwillige Arbeitsleistung wird erwirkt, daß das Schießen auf dem Schießstand für die Allgemeinheit sich so billig stellt, daß ein jeder sich im Schießen üben kann. Aller Voraussicht nach findet das Eröffnungsschießen am nächsten Sonntag statt. — Der S.A.-Sturm 15/1 trieb Sport. Es konnten sehr beachtliche Leistungen im Keulen-Werfen festgestellt werden. Der Reitersturm, der anfangs auf dem „Breiten Wasser“ Dienst gemacht hatte, hielt später ein Springen auf der Schützenwiese ab. Verschiedene Reiter, die noch dem Jungvolk angehörten, nahmen sehr exakt die Hürde. Auch war morgens die Stiller-Jugend auf dem Schützenplatz angetreten, die von dort aus unter Vorantritt ihres Spielmannszuges einen Ausmarsch unternahm.

Großheide. Landwirtschaftliche Inventarversteigerung. Die Erben des verstorbenen Landwirts G. Looft, Großheide, ließen am vergangenen Freitag beim Platzgebäude das lebende und tote Inventar versteigern. Es hatten sich recht viele Kauflustige eingefunden, so daß flotte Gebote abgegeben wurden. Vom Milchviehbestand wurden Preise bis zu 550 RM. erzielt. Vom Pferdebestand erbrachte die Stute mit Füllen den höchsten Preis von 2160 RM. Auch für das tote Inventar wurden annehmbare Preise geboten.

Norddeich. Erster „Kraft durch Freude“-Transport nach den Inseln. Am vergangenen Sonntagabend traf um 15.45 Uhr der erste „Kraft durch Freude“-Sonderzug der diesjährigen Saison für die ostfriesischen Inseln, der Urlauber aus dem Gau Weser-Ems nach hier brachte, auf dem Norddeicher Bahnhof an. Kreiswart Bleck begrüßte die ersten Sommergäste des Ferienabendwerkes auf dem Bahnhof und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Urlauber bei schönem Wetter auf unseren herrlichen Inseln Tage wahrer Erholung erleben möchten, um neugestärkt in die Heimat zurückzukehren. Die Gäste begaben sich dann auf die Reederdampfer, um auf der Frisia IX nach Norden oder auf der Frisia X

Die Erzieher unseres Gaues auf dem Bockholzberg

Ein Bekenntnis zu den Urkräften deutschen Lebens

Eine Woche ist es her, daß die Niederdeutsche Gedendstätte Stedingers eingeweiht wurde und schon fand dort wieder eine Großveranstaltung statt: Die Erzieher unseres Gaues hielten dort eine Tagung ab. Nicht galt es, sich über Berufsfragen auszusprechen, sondern wieder einmal in den Herzen aller Erzieher und Erzieherinnen den Gleichklang aufzunehmen und gemeinsam eine Feiertunde zu erleben. 4000 Sänger, meist alles Schulkinder aus benachbarten Ortsteilen, sowie Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes, der Hochschule für Lehrerbildung und der Chorvereinigung Gandersees hatten auf dem Spielfeld Auffstellung genommen, in der Mitte dieser Sänger neun Kapellen. Die Darbietungen fanden begeisterten Beifall der über 10.000 Personen, die auf der Freizeitanlage Platz gefunden hatten. Die überaus gute Musik auf der Gedendstätte bewies, daß der Bockholzberg für derartige Veranstaltungen glänzend geeignet ist.

Pünktlich um 11 Uhr leiteten die Musikzüge unter der Leitung des Musikzugführers der H-Abchnittsstapelle XIV unter Leitung des Musikzugführers von Horn die Veranstaltung mit der Uraufführung des Marsches „Lover hob as Slave“ von A. Bauer ein. Der Marsch war äußerst wirkungsvoll und enthielt als Trio das bekannte Niederdeutschenlied. Anschließend übernahm der Gauaufseher für Musik im NSD, P. Ostertun, die Leitung des musikalischen Teils und brachte zunächst zwei Marsche und dann das Lied „Heilig Vaterland“ von S. Spitta.

Im Anschluß hieran nahm der Gauamtsleiter des Amtes für Erzieher,

Alfred Kemnis

das Wort zu seiner Ansprache, in der er nach einem Gruß an den Führer und nach einem Gedanken an die Opfer des feigen bolschewistischen Ueberfalls auf das Panzerschiff „Deutschland“ etwa folgendes ausführte: Wenn wir auch mit Trauer dieser Opfer gedenken, so steht daneben doch das stolze Gefühl, zu einer großen Schicksalsgemeinschaft zu gehören. Es ist gerade so, als ob uns Deutschen immer wieder erneut zum Bewußtsein gebracht werden sollte, daß wir inmitten einer Welt von Ringen und Kämpfen stehen. Es wäre deshalb nicht zu verstehen, wenn bei den großen Zusammenkünften deutscher Menschen sachliche und sachliche Erörterungen im Mittelpunkt stehen sollten. Dazu ist bei anderen Gelegenheiten Zeit genug.

Es sollen dies Tage sein, die aus der Enge der beruflichen Arbeit herausragen und erfüllt sind von der Größe unserer Zeit, die die Herzen aufschließt und die Bande der Gemeinschaft enger knüpft.

Wir dürfen zur Ehre der Erzieherchaft des Gaues Weser-Ems sagen, daß sie begeistert dem Rufe zu dieser Gantagung gefolgt ist, obgleich viele der Erzieher erst am vorigen Sonntag in Oldenburg zum Gantag weilten. So soll es sein, und so muß es bleiben, denn wir dürfen nicht müde werden, wir dürfen nicht in der Enge unserer Schulstunden erstickt, sondern müssen immer wieder hineingehen in das große Geschehen unserer Zeit. Wir müssen hier immer wieder neue Kräfte sammeln für das Ringen der Zeit, um aus dem Vollen schöpfen zu können, wenn wir der uns anvertrauten Jugend den Weg in die Zukunft weisen wollen.

Dem Freiheitskampf der Stedinger Bauern, denen unser Gauleiter hier ein so gewaltiges Denkmal gesetzt hat, dieser Gedendstätte, deren große Bedeutung erst am letzten Sonntag durch die Anwesenheit des Stellvertreters des Führers und durch die wegweisenden Worte Alfred Rosenbergs herausgestellt wurde, sollen auch die Herzen der Erzieherchaft gehören.

Wir aber werden nach diesem Erlebnis zu Propagandabitten werden und an die Menschen herantreten, um sie zum Besuch dieser Stätte zu veranlassen.

Wittmund

Reicher Ferkellegen. Es ist zwar keine Seltenheit, daß eine Sau zwölf Ferkel auf einmal wirft, aber daß eine Sau drei Tage nach dem ersten Wurf nochmals drei Ferkel zur Welt bringt, ist wohl ein Einzelfall. Dieses Schweineglied hatte ein Anwohner der Klusforderstraße.

Wittmumsfeld. Vom Moor. Das regnerische Wetter der letzten Woche setzte die Moorarbeiten sehr zurück. Das Torfgraben mußte stellenweise wegen des hohen Wasserstandes eingestellt werden. Da inzwischen wieder schönes Wetter eingetreten ist, dürfte das Verfümte schnell aufgeholt werden können.

nach J u i t zu fahren. Die Dampfer, die festlich beslaggt waren, verließen um sechs Uhr gut besetzt den Hafen. Der nächste „Kraft durch Freude“-Sonderzug wird am 8. Juni Gäste aus dem Gau Hesse-Nassau bringen. Im übrigen fehlt jetzt infolge des wunderbaren Wetters seit dem Wochenende ein verstärkter Reiseverkehr nach den Inseln ein, vor allem brachte der nachmittags eintreffende Berliner Schnellzug zahlreiche Sommergäste. — Unserer Fischer ruhten das herrliche Fangwetter der letzten Tage nach besten Kräften aus, nachdem sie in der vorigen Woche vorübergehend aussetzen mußten.

Großheide. Der erste Futterlohl wird gepflanzt. Da verschiedene Ländereien in unserer Ortshaus landig und hochgelegen sind, haben die Saaten infolge der günstigen feuchten Witterung ein zufriedenstellendes Wachstum aufzuweisen. In den letzten Tagen wurde die feuchte Witterung ausgenutzt, um Futterlohl anzubauen, da sonst wegen der Trockenheit dieser Ländereien die Rohpflanzen schlecht anwachsen und teilweise eingehen.

Halbmond. Der Roggen blüht. Auf den hochgelegenen Ländereien steht der Roggen bereits in Blüte. Da die Witterung der Bestäubung sehr günstig ist, so dürfte mit einer guten Ernte zu rechnen sein. Die vielen Roggenfelder in unserer Feldmark gewähren zur Zeit einen prächtigen Anblick, besonders dann, wenn der Wind die leichten Wolken des befruchtenden Blütenstaubes darüber hinwegweht.

Ditel. Hohes Alter. Die Einwohnerin Popke Diekmann zu Schewe, die am 4. Juni 1854 in Halbmond geboren wurde und noch ziemlich rüstig ist und alle Hausarbeiten noch selbst verrichtet, konnte am Freitag voriger Woche ihren 83. Geburtstag feiern. Möge der biederen Alten auch weiterhin ein geruhiger Lebensabend beschieden sein.

Im Anschluß an diese Worte fand die Aufführung der beiden Feiertage „Volk der Arbeit“ und „Das deutsche Gebet“ von Erich Lauer statt.

Dann nahm

Gauleiter Carl Höber

das Wort zu einer etwa einstündigen Rede, in der er u. a. folgende Ausführungen machte. Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend! Ich überbringe euch zunächst die Grüße meines lieben Freundes, des Reichswalters P. Wächter, der außerordentlich bedauert, an dieser Kundgebung nicht teilnehmen zu können, da der Führer auf einer Veranstaltung in Süddeutschland spricht, an der P. Wächter teilnehmen muß. Der Gauleiter kam dann auf die Aufgaben des Erziehers zu sprechen und führte hierzu etwa aus: Nach nationalsozialistischer Ansicht darf sich der Beruf des Erziehers nicht auf eine trodene Wissensvermittlung beschränken, sondern der Erzieher soll die deutsche Jugend auf den Lebenskampf vorbereiten und ihr dazu alles Rüstzeug mitgeben. Wenn wir uns heute morgen und heute nachmittag zu solchen Großtunungen versammeln, so kommt darin der Inhalt der Zeit Adolf Hitlers zum Ausdruck. Was wäre Deutschland ohne ihn. Wo ständen wir heute, wenn nicht der große Generalfeldmarschall von Hindenburg, der ewige Soldat des Weltkrieges, dem Gezeiten des Weltkrieges das Vertrauen geschenkt hätte. (Beifall.)

Der heutige Tag soll uns herausheben aus aller Kleinheit des Alltags. Gerade Sie, meine deutschen Erzieher, haben vom Führer eine der schönsten Aufgaben erhalten, nämlich Wegbereiter für die deutsche Jugend zu sein. Die Jugend Adolf Hitlers, die Jugend des deutschen Volkes, soll Bannträger seiner Zeit sein, der Zeit des Umbruchs der deutschen Seele. Das köstliche Gut des deutschen Volkes, meine Freunde, ist Ihnen anvertraut. Darum ist es notwendig, daß wir uns hier Rechenenschaft ablegen, ob jeder einzelne von uns willens ist, im Geiste des Führers das Werk zu beginnen oder fortzuführen, nämlich die deutsche Jugend mit den Ideen des Nationalsozialismus bekanntzumachen und sie sich einleben zu lassen in die heutige Zeit.

Der Gauleiter kam dann darauf zu sprechen, daß es leider in der heutigen Zeit schon wieder Bestrebungen gibt, die deutsche Einigkeit zu zerschlagen, und hob dabei hervor, daß die Maßnahmen, die in der Nordwestecke des deutschen Vaterlandes zur Unterdrückung dieser Bestrebungen unternommen wurden, richtig waren. Wir haben stets gepredigt, daß es ein höherer, als ein menschlicher Wille ist, der dies deutsche Volk zum Leben erweckt. Der Allmächtige war es, der dies Volk geschaffen hat, und ich glaube nicht, daß es ein schöneres Bekenntnis zu Gott gibt, als alles für dies Volk zu tun. Ich glaube aber, daß Gott nicht mehr von uns verlangen kann als die rückhaltlose Einigkeit, Bereitschaft, unser Volk zu pflegen, zu behüten und zu fördern und das Letzte für das Leben unseres Volkes herzugeben. Nur dann, wenn sich das Volk auf sein eigenes Selbst bekennt und nicht dem goldenen Kalb nachjagt, sich nicht egoistischen Handlungen hingibt, wird es leben können.

Weiter sprach der Gauleiter über die Kraft, die der echte Nationalsozialist aus der Idee des Führers zieht, und hob hervor, daß nur der Glaube an die Richtigkeit dieser Idee den alten Vorkämpfern des Nationalsozialismus die Kraft zu dem Kampf gegeben hat. Er schloß mit einem glühenden Bekenntnis zum Nationalsozialismus und zum deutschen Volk und seinem unsterblichen Blute.

Zum Abschluß spielten die Musikzüge noch zwei Marsche, deren Trios von dem Chor mitgesungen wurden, und dann besandete Gauamtsleiter Kemnis die erhebende Morgenfeier mit einem Gruß an den Führer.

Am Nachmittag fand die Aufführung des Volksdramas „Die Stedinger“ von August Hinrichs statt.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich
Betr.: Impfung.
 Die diesjährigen Impfungen für die impfpflichtigen Kinder aus der Stadt Murich finden am **Donnerstag, dem 10. Juni 1937,** im Staatlichen Gesundheitsamt — Platz, und zwar:
 für die in den Jahren 1933, 1934 und 1935 geborenen Kinder um 9 1/2 Uhr,
 für die im Jahre 1936 geborenen Kinder um 10 Uhr.
 Die Nachschau findet am Donnerstag, dem 17. Juni 1937, um dieselbe Zeit statt.
 Die Eltern der Kinder werden zu diesen Terminen noch besonders geladen. Kinder, welche im Jahre 1937 geboren sind und geimpft werden sollen, sowie die hier neu zugezogenen Kinder, die noch nicht geimpft sind, haben ebenfalls am 10. Juni 1937 zu erscheinen.
 Neben dem Impfsatz kann auch jeder approbierte Arzt Impfungen vornehmen. Die öffentlichen Impfungen werden von Herrn Amtsarzt Dr. Hoffis vorgenommen.
 Murich, den 5. Juni 1937.
 Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
 Fischer.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich
 Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:
 1. für den Landwirt Wessel Ideus, Althe Eina Ideus, Stea Ideus und Ritus Hinrichs Ideus in Ludwigsdorf (Lw. E. 349 R.) am 4. Mai 1937,
 2. für den Bauern Hego Jakobus Bohnen in Timmel (Lw. E. 776) am 4. Mai 1937,
 3. für die Eheleute Ihmo Hinrichs und Tätje geb. Doden in Victorbur (Lw. E. 127 R.) am 4. Mai 1937,
 4. für den Landwirt Hinrich Sanßen Siebens in Mittegroschfeh (Lw. E. 169 R.) am 10. Mai 1937,
 5. für die Bäuerin Witwe Thee Hofstein, Johanna geb. Barth, in Kiepfershammrich (Lw. E. 782) am 15. Mai 1937,
 6. für den Bauern Johann Nikolaus Eisenhauer in Dietrichsfeld (Lw. E. 214 R.) am 15. Mai 1937,
 7. für die Landwirte Rudolf und Carl Polman in Werdumeraltengroden (Lw. E. 613) am 14. Mai 1937,
 8. für den Landwirt Martin Wiener in Willmsfeld (Lw. E. 635 R.) am 19. Mai 1937,
 9. für den Landwirt Johann Nütting in Follershausen (Lw. E. 728 R.) am 20. Mai 1937,
 10. für die Eheleute Arnold Eilers und Hermine geb. Janssen in Walle (Lw. E. 150 R.) am 20. Mai 1937.
 Entschuldungsamt Murich.
 Das Entschuldungsverfahren für die Ehefrau Fode Thnen, Uede geb. Hilberts, in Speherfeh und deren Kinder Gerb, Heinrich, Theda, Hermine Beyen daselbst ist aufgehoben.
 Entschuldungsamt Murich, den 28. April 1937.

Wilhelmshaven
 In das Genossenschaftsregister unter Nr. 21 ist am 28. Mai 1937 bei der Genossenschaft: Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Gddens folgendes eingetragen:
 Gegenstand des Unternehmens:
 1. Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebes, sowie von Brennstoffen.
 2. gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse.
 Amtsgericht Wilhelmshaven.

Zu verkaufen

5 Grasen vorzügl. Klee mit Mangros
 auf Neutern, in der Nähe von Woguard auf Zahlungsfrist unter derhand zu verkaufen.
 Bewsm.
 J. Bergmann, Preussischer Auktionator.

Gastwirtschaft

auf dem Lande, geeignet als Nebenbetrieb für Renteneinpänger, Geschäftsreisenden, Vertreter usw., mit geringer Anzahlung zu verkaufen (oder auch zu verpachten. Antritt nach Uebereinkunft).
 Reflektanten wollen schriftl. Anfragen mit Angabe ihrer Verhältnisse unter E 146 an die D.Z., Emden, richten.

Ruh

oder vertausche dieselbe gegen Weidenvieh. Zu erfragen bei der D.Z., Murich.

Zuchswollschaf

zu verkaufen.
 H. Weers, Wiegoldsbur.

Ferkel zu verkaufen

Joh. H. Brahm's Bw., Boekelerfeh.

Eine dreijährige belegte **Stute** hat zu verkaufen
 F. Djuren, Riepe.

Gute frischemilche Kuh hat zu verkaufen.
 J. Broer Bw., Eversmeer.

Zu verkaufen **Wanderer**
 Cabriolet, 30 PS., 4-5-Sig., steuerfrei, gegen Barzahlung. Rechtsanwalt Haberselber, Emden, als Kontursverwalter.

Zu verkaufen **Schiffsmotor**
 Deuh-Glühkopf, 20 PS., mit Zubehör.
 Karl Schrage, Marcardsmoor.

Nebenscheune zum Abbruch zu verkaufen.
 Ww. P. Schmidt, Sandhorst.

Epfartoffeln (rote Woldmer) abzugeben.
 J. Aßen, Thlowersfeh.

Eichene Truhe (antik) aus dem 16. Jahrhundert, zu verkaufen.
 Angebote unter N 12 an die D.Z., Murich.

Leitp.-Drehbant Säulenbohrmaschine
 Schröder, Bremen, Geeren 68, Ruf 50186.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes 200-300-ccm- **Motorrad** zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preis und Beschreibung unter E 145 an die D.Z., Emden.

Pachtungen

Verpachtung einer schönen Hofstelle
 Apen.
 Im Austrage des Bauern H. Christophers habe ich dessen mitten im hiesigen Orte belegene

Hofstelle

bestehend aus großen, guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden nebst etwa 19 Hektar Garten-, Bau-, Wiesen- und Weidelandereien mit Antritt zum 1. Mai 1938 auf mehrere Jahre zu verpachten.
 Elektrische Energie für Licht und Kraftzwecke und Selbsttränken sind vorhanden.
 Die Ländereien sind von guter Bonität und liegen günstig: Das Milchvieh kann in unmittelbarer Nähe des Wirtschaftsgebäudes grasen.
 Reflektanten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.
 D. Janssen
 vereidigter Versteigerer

Zu mieten gesucht

Brautpaar sucht zum 1. Juli od. sp. in Emden freundliche **3-Zimmerwohnung** mit Zubehör und Garten, am liebsten Stadtrand.
 Angebote unter E 148 an die D.Z., Emden.

Beamter sucht zum 1. Aug. oder später **4räumige Unterwohnung** mit Garten und Zubehör, möglichst mit Bad.
 Schriftliche Angebote unter E 144 an die D.Z., Emden.

Brautpaar (Beamter) sucht z. 1. 7. eine **4räumige Wohnung**
 evtl. außerhalb des Stadtzentrums.
 Schriftl. Angebote erbeten u. E 147 an die D.Z., Emden.

Stellen-Angebote

Suche zum 15. Juni oder später für ganzjährig ein nicht zu junges **Mädchen** welches selbständig arbeiten kann und in der Küche erfahren ist.
 Frau M. Peters, Nordseebad Norderner, Friedrichstraße 30.

Sauberes, älteres **Mädchen** gesucht.
 Frau Zigdor, Wilhelmshaven, Börsenstr. 118.

Suche auf sofort ein junges **Mädchen** für landwirtschaftlichen Betrieb, das sämtliche Arbeiten mitverrichtet, bei Familienanschluss u. Gehalt. Näheres Gastwirtschaft Rodenbüt, Esens.

Gesucht ein **Mädchen** für frauenlosen Haushalt.
 Schriftliche Angebote unter 247 an die D.Z., Esens.

Gesucht zum 1. Juli zur selbständigen Führung meines Geschäftshaushalts ein im Kochen u. Nähen erfahrenes **Mädchen**
 Frau Richard Wilken, Norden.

Gesucht auf sofort ein junges **Mädchen** bei Familienanschluss u. Gehalt.
 E. Gerdes, Georgshof bei Dornum.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich zum 1. Juli eine tüchtige **Hausgehilfin**
 Dr. Entjer, Wittmund, Fernruf 114.

Eine ältere **Haushälterin** auf sofort gesucht.
 Eilt Fecht, Marcardsmoor, Kreis Wittmund.

Gesucht ein **landw. Gehilfe**
 D. Schulte, Schierbrodt bei Delmenhorst, Fernruf Delmenhorst 2746.

Gesucht auf sofort ein **Bäckergehilfe**
 E. Berlinus, Inh. B. Dejerint, Dampfbackerei, Augustfeh i. D. Fernr. 66.

Suche auf sofort einen **Bäckerlehrling**
 Bäckerei und Konditorei
 Georg Tammen, Bäckermeister, Wilhelmshaven, Wilhelmshavener Straße 45.

Maurer gesucht.
 Stundenlohn 0,80 RM.
 Joh. Ribben, Sanderbush in Oldenburg.

Mehrere **Fischer** gesucht.
 Fischermeister Meiners, Rüsterfel bei Wilhelmshaven.

Wir suchen zu sofort und zum 1. Juli mehrere interessierte tüchtige **Leistungsprüfer** (Probenehmer).

Gehalt nach Leistung, dazu freie Wohnung und freie Verpflegung.
 Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
 Tierguchamt Friesland, Abteilung Leistungsprüfung, Geschäftsstelle Westertede.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Bürogehilfen** (Bürogehilfin).

Fertigkeit auf d. Schreibmaschine und Kenntnis der Stenographie erforderlich. Die Vergütung richtet sich nach Gruppe IV des Oldenburgischen Angestelltenarbeitsvertrages.
 Bewerbungen mit Lebenslauf u. etwaigen Zeugnissen bis zum 10. d. M. erbeten.
 Sever, den 4. Juni 1937.
 Der Amtshauptmann des Amtes Friesland.
 J. B. Dr. Brückhammer.

Für größeren Pensionsbetrieb auf Langeoog auf sofort tüchtiger **Hausdiener** gesucht. Alter 17-20 Jahre. Vorzustellen bei
 H. Wiechers, Dornumerfel.

Für die Abteilungen Damenkonfektion und Kleiderstoffe in meinem Geschäft in Leer suche ich je eine **Verkäuferin** mit guten Warenkenntnissen. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche
 G. Gröttrup
 seit 1870 - LOGA-LEER - Angestellter

Wiesmoor-Wiesedesehn
 Ich habe mich als **Hebamme** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Heye Bohlen, **Wiesedesehn 116** (Neben Kaufmann Christiani)
 Frau Schmidt

Motorräder von 359.- bis 1125.- RM.
 Vertr. in Aurich: C. Lottman, Emdenerstr. 5, Tel. 401. Vertr. i. Norden: Th. Berkemann, Ecke Siel u. Kl. Neustr., Tel. 2590. Vertr. in Emden: Jak. Warfsmann, Herrengarten 2, Tel. 2760.

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN
 Wilhelmstr. 54
 Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Sommermonaten April/September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags. —

Sparkasse des Kreises Norden in Emden
 Abdenastraße.
 Annahme von Spareinlagen, Scheck- und Ueberweisungsverkehr, Darlehensgewährung. Geöffnet von 8-1 vorm. und 3-5 nachm. 13 Annahmestellen im Kreise.
Monatsübersicht Ende Mai 1937.

Spareinlagen	7 414 757,26	
- Hypothekentilgungskonten	270 613,93	7 144 143,33
Laufende Rechnung: Kreditoren		321 274,41
Zeitweilige Anleihen		10 360,58
Zinstragend angelegt:		
Laufende Rechnung: Debitoren		145 604,80
Hypotheken	2 684 482,78	2 413 868,85
- Hypothekentilgungskonten	270 613,93	2 413 868,85
Korporationen und Gemeinden		219 158,75
Pfand		30 711,11
mit und ohne Bürgschaft		180 567,49
auf Wechsel		6 064,16
Guthaben bei deutschen Geldanstalten		1 372 111,65
in Wertpapieren		3 498 156,37
Reservefonds		279 620,56
Kursrücklage und sonstige Rückstellungen		139 174,03
Kassenbestand		9 897,03

Die Sparkasse ist eine mündelsichere Anstalt des Kreises Norden unter dessen unbeschränkter Haftung.

Boranzzeige!

Unser **Sommerfest** findet am 26. und 27. Juni statt **Kriegerkameradschaft Westerholt**

Heirat

Arbeiter m. sicherem Einkommen sucht zwecks späterer **Heirat** Bekanntschaft eines Mädchens od. einer Witwe, bis 45 Jahre alt. Angebote erbeten unter N 521 an die D.Z., Leer.

Verloren

Langhaar-Dackel schw.-braun, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohn. Emden, Cirkensastr. 31.

Entlaufen brauner **Dackel (Müde)** in Logabirum bei der Gastwirtschaft Hasselmann. Nachricht erbeten unt. E 50 an die D.Z., Norden.

Bitte -

geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

Vermischtes

Verdingung.
 Die Arbeiten und Lieferungen zur Sicherung des westlichen Hafensmolentoppes auf Norderner, bestehend aus
 3700 m³ Sinfäden und
 3000 Tonnen Schüttsteinen sollen vergeben werden.
 Angebotsvordrucke sind zum Preise von 1,50 RM in bar beim Wasserbauamt Norden (Distr.) zu beziehen.
 Verdingungstermin: 18. VI. 37, 11.00 Uhr.
 Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
 Wasserbauamt Norden.

Vin unter Nr. 2722 an das Fernsprechamt Leer in Ostfriesland angeschlossen.
 S. Hoff, Loga

Lieferung von rund 200 000 Stück Klinkern
 Angebotsunterlagen gegen Einbindung von 1,- RM. Verdingungstermin: 16. Juni 1937.
 Zuschlagsfrist: 1. Juli 1937, Emden, den 5. Juni 1937.
 Preuß. Wasserbauamt.

Lieferung von rund 3200 Tonnen Blastersteinen
 Angebotsunterlagen gegen Einbindung von 2,- RM. Verdingungstermin: 15. Juni 1937.
 Zuschlagsfrist: 15. Juni 1937, Emden, den 5. Juni 1937.
 Preuß. Wasserbauamt.